

# Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg.

---

V. Folge.

---

Von  
Johann Baptist Büchel.

---

Die in diesem Bande folgenden Regesten sind zu einem großen Teile Nachträge, die der Verfasser in den königlichen Staatsarchiven zu Stuttgart und Ludwigburg gesammelt hat. Mit Freuden benützt er diese Gelegenheit, um den in diesen Archiven tätigen Herren für die bereitwillige Hilfe herzlichen Dank zu sagen. Ebensoviel Dank schuldet er auch dem Herrn Freiherrn von Stögingen in Berlin, der diese Arbeit durch UeberSendung mancher Urkundenabschriften und durch Hinweis auf neue Fundorte bedeutend gefördert hat.



**1279** Nov. 19. Marquart und Ulrich v. Schellenberg und andere vereinbaren einige Herren Jenuzi mit dem Kl. Baindt. Siegler ist Graf Hugo von Werdenberg, superioris sueviae lantgravius. Im Instrument selbst wird auch Marq. v. Sch. als Siegler genannt; statt seiner hängte ein „Oswaldus dictus“ das seelige an.

Stuttg. A. Reg. des Kl. Baindt, S. 28.

[813]

**1286** April 9. Ravensburg. Graf Hugo von Werdenberg schenkt dem Kloster Weissenau 6 Höfe mit Einwilligung seiner Gubernatoren, der Brüder Ulrich und Marquart v. Schellenberg.

Württemb. Urkundenbuch VIII., S. 74, Nr. 3528. [814]

**1286** Juli 6. Ulm. König Rudolf gebietet den Brüdern Ulrich und Marquart von Schellenberg das Kloster Weissenau in seinen Besitzungen zu Eisenbach und Amtzell zu schützen. Die lateinisch abgefaßte Urkunde lautet in deutscher Uebersetzung so:

„Wir Rudolf durch Gottes Gnade römischer König entbieten den festen Männern Ulrich und Marquart, Brüdern von Schellenberg, unsern lieben, getreuen, unsere Gunst und alles Gute. Da die kaiserliche Würde alle Arten religiöser Orden unter den Schutz ihrer Rechten nehmen und in besonderer Weise verteidigen muß, geziemt es sich, daß wir die Ordensmänner, den Abt und den Convent von der minderen Au (Weissenau) Ord. Præm., unsere undächtigen und geliebten, umso mehr in unseren Schutz nehmen, je mehr deren Hilflosigkeit das notwendig macht. Daher tragen wir eurer Treue entschieden und bestimmt auf und befehlen, daß ihr die Genannten, den Abt und den Convent in ihren Besitzungen zu Eisenbach und Amtzell gegen die ungerechten Eingriffe eines jeden zu schützen und in allen ihren Rechten zu verteidigen euch weise bemühet.“

Württemb. Urkundenbuch VIII., S. 93, Nr. 3558, (S. 45 und 48.) [815]

**1288** Dez. 17. In einem Vertragsbrief zu Gunsten des Klosters Weissenau erscheinen als Zeugen: Ulrich v. Schellenberg, Swigerus von Sch., Heinrich von Sch., Ritter; dann Toellenzaer, C. Baier von Schellenberg mit andern.

Stuttg. A. Reegesten von Weissenau, S. 1148. [816]

**1288** Dez. 17. Werner von Oberhofen verpfändet seiner Frau Guta von Grünenfels die Güter in Oberhofen. Zeugen: Dominus Ulricus de Schellenberch, Dominus Ul-

ricus de Kunegesegge, Burkhard v. Tobel, Twiger v. Schellenberg, Ullr. v. Tanne, H. v. Bajendorf, Heinrich von Sch., frater Hugo de Zange, milites, jerner Dieth. de Wineden, Tollenzaer, Bertoldus de Fronhofen, R. de Striperch, C. Baier de Schellenberch. Siegler: Ullr. v. Sch. und die Aussteller.

Württemb. Urkundenb. VIII, S. 241.

[817]

- 1289** März 10. Die Brüder Marquart und Ulrich, Ritter, von Schellenberg, übernehmen auf Bitten des Klosters Weingarten auf sechs Jahre die Vogtei über 4 Huben in Otackershof und 1 Hube in Reute bei Wangen gegen 1 Viertel Haber aus jeder Hube.

Stuttgart. A. Urkundenb. v. Weingarten, S. 900. [818]

- 1291** Febr. 24. Eine Urkunde zu Gunsten des Klosters Weissenau nennt als Zeugen u. a. Domiuus Marq. de Schellenberch und Dictus Stete de Schellenberch. Marq. siegelte.

Stuttg. A. Regesten des Kl. Weissenau, S. 1149. [819]

- 1301** April 29. Ravensburg. Marquard von Schellenberg der ältere urkundet dem Propst und Kapitel zu Konstanz, daß er vor seinem Bruder Ulrich, seinem Sohne (Tölzer) und seinen Brudersöhnen (Marqu. und Egolf) v. Schellenberg und in Anwesenheit anderer Edelten Ritter Ulrich von Wombrechts zum Verzicht auf gewisse Ansprüche zu Gunsten des Kl. Weingarten bestimmt habe.

Stuttg. A. Urkundenb. a. Weingarten, S. 1484. [820]

- 1309** Febr. 7. Eine Urkunde für das Kloster Weissenau nennt u. a. als Zeugen: Marquardus senior und Marquardus junior patruelis suus, de Schellenberc.

Stuttg. A. Reg. v. Weissenau, S. 1155. [821]

- 1314** Jänner 29. Ulrich v. Sch. und andere schlichten den Streit zwischen Ulrich von Pflegelberg und dem Kloster Weissenau. Zeugen: Tellenzerius de Schellenberg, nach anderen Edlen endlich auch Johannes dictus anreus (Göldlin), notarius dominorum de Schellenberg.

Stuttg. A. Reg. v. Weissenau, S. 1159. [822]

- 1316** 16. Cal. Januarii: „übergibt domina Margaritha, filia quondam domini Chunradi de Rialt militis, coram judicio Episcopi Curiensis Sifridi omnia bona paucis exceptis ad ipsam in Tagstein pertinentia, a parente suo Conrado et etiam Alberto, fratre ejus — ad manus honestarum dominarum Ursulae, uxoris Rudolfi de Rorschach et Annae, uxoris domini Heinrici de Schellenberg, die sind ihres Bruders Töchter gewesen.“

(Margaretha von Realt überläßt ihre Güter zu Tagstein ihren Nichten Ursula und Anna, welche letztere die Frau des Heinrich von Schellenberg war.)

Stuttg. A. Gabelkover. (Collectaneen von Dr. Oswald Gabelkover, B. IV.) [823]

**1317** Mai 25. Ravensburg. In einer Urkunde für das Kloster Baindt erscheinen als Zeugen: Der von Schellenberch, der Thollunzar u. a.

Stuttg. A. Reg. v. Baindt, S. 367. [824]

**1318** Juli 4. Marquart v. Schellenberg siegelt eine Urkunde zu Gunsten des Klosters Weingarten und nennt sich: „imperialis aulae generalis advocatus.“

Stuttg. A. Urk. v. Weingarten, S. 1193. [825]

**1325.** Abt Konrad von Weingarten bittet den Generalvikar von Konstanz, den Stellentausch des Egolf von Schellenberg, Kirchherrn zu St. Veit in Ravensburg, und des Herrn von Sunthofen, Kirchherrn zu Erlzheim und Kirchdorf, zu genehmigen. Egolf v. Sch. spricht dieselbe Bitte aus.

Stuttg. A. Urkundenbuch v. Weingarten, S. 2720. [826]

**1330** Juli 19. Bruder Sifrid v. Windelberg, Kommentur des Gotteshauses zu Altshusen, und die Meisterschaft desselben, darunter auch Bruder Heinrich v. Schellenberg tauschen Güter mit dem Kloster Weingarten.

Stuttg. Reg. v. Weingarten, S. 836. [827]

**1333.** St. Margrethen tac. 20. Juli, Memmingen.

„Ich Marquart der alt von Schellenberg, Ritter, vergich öffentlich . . daß Ich willelich . . für mich und für alle min erben hab geben zu Kofend dem erbern man Herman dem apt von Rainstetten, burger zu Memmingen, und jinen erben die Vogtey zu Rainstetten und alle die recht, die Ich ald min vordern da hetten, mit allen nužen zc., als ich es her bracht und bejeffen hon, für ein recht aigen umb ain genant gut umb hundert pfund und umb zwelf pfund guter und gäber haller.“

Marquarts Siegel hängt noch, sein Wappen mit den beiden Querbalken durch Mitte und Spitze des Schildes gehend und von zwei Genien getragen. Original-Pergament.

Stuttg. A. Ochsenhausen. 3, 16, 181. [828]

**1333.** St. Margarethen tac. (20. Juli.) Memmingen.

Marquart der alt von Schellenberg beurkundet, daß er dem Herman apt von Rainstetten, Bürger zu Memmingen, die Vogtey zu Rainstetten verkauft habe. (Der vorhergehende Brief wird buchstäblich angeführt mit dem Beifat): Und hob

im dar umb zu merer sicherheit ze rechten gweren zu mir gescht min swager hñ Schwigger den alten von Mindelberg, Ritter, hern Burkart von Elrbach, Ritter, den jungen, hñ Ulrich v. Schellenberg, Ritter, min sun, Marquart v. Schellenberg, min sun, und Berchtold den pfaffen von Esenburg. Also swa der selbun gweren ainr ewär, so sol ich od min erben jm oder sinen erben ainen andren gweren, der als schidlich si, an des stat sezen, dar in dem nächsten manot, beschah das nit, so sount die andren gweru, fürst daz si gemant werdent, laistten in des Richs stetten an gevärd ze recht giselschaft bis daz es vollefurt wurd." Drig.-Berg. Es hangen 4 Siegel, des Marq. (größer als im vorhergehenden, ohne Geiien und die Querbalken des Wappens oben und durch die Mitte gehend), des von Mindelberg, des v. Ellerbach und des Marquart jun.

Stuttg. A. Ochsenhausen. 3, 16, 181.

[829]

**1334.** Marquart v. Schellenberg verzicht sich der ihm von den Herzögen Albrecht und Otto zu Österreich verliehenen Lehen, nämlich eines Steinhauses, Baumgartens und der Fischenz zu Winterstetten und der Höfe zu Niedereßendorf.

Stuttg. A. Aus einer handschriftl. Notizensammlung zur Württemb. Geschichte.

[830]

**1339.** Donnerstag vor Mittwochen. Marquard v. Schellenberg zu Wasserburg tritt den Kindern seiner Schwester, der Tochter des Vaters Marquart, verheiratete „von Wolpertshausen“ — (soll wohl heißen verheiratete v. Wombrechts“, da sie sehr wahrscheinlich die Gattin des Ulrich v. Wombrechts war. Einen Adel von Wolpertshausen gab es nicht) — den Weingarten zu Räterschen um 60 Pf. ab. Bürgen sind: Eberhart und Otto von Waldburg, seine Schwäger, und seine Brüder Ulr. und Heinrich v. Schellenberg.

Stuttg. A. Gabelkover.

[831]

**1339** Sept. 28. Biberach. Die Brüder Ludwig und Walther von Stadion und Ital. Stadion urkunden, daß sie von dem erjamen Manne, Herrn Swigger v. Schellenberg und seinen Erben die Kastvogtei zu Ochsenhausen, über lütz und über guot und swas dar zu höret geföhst hond um tuisend pfund haller. Im und sinen erben sölz wir das wieder zu kouffen gen aue alles verzichen umme ain pfunt Haller von sanc Geren tag dem nechsten, der nu kommt, über drei jar, und sölz jms und siner erben auch Sorgun zu lehen von dem Abt von sanc Blasien und sol er und sin erben mit der vogtai und mit allem dem, das dar zu höret unz daß die obgenanten drei jar umb, nüz ze thuend han, weder usse

noch inne in kainerley sachen. Wenn die drei jar für werdent, so sol der brief, den wir haben von her Swigger von Schellenberg umme einen redlichen kouf um die vogtey faine krafft han und sol diese brief übersagun alle die briefe, die wir von jm ald sinen erben um den selben kouf der Kastvogti hettin und sollen wir ihn oder sine erben nach den drei jaren im besitz nicht mehr irren. Bürgen: Burkart v. Freiberg von Stetten u. a.

Stuttg. A. Abt. Ochsenhausen 2, 35, 45. Original-Pergament. [832]

**1342** Jänner 13. Ravensburg. Märk v. Schellenberg, Marquarts sel. Sohn, verkauft an das Kl. Weissenau sein Gut zu Wannahußen um 17 Pfö. Pfä. Siegler: Märk und Ulrich v. Sch., Ritter.

Stuttg. A. Reg. v. Weissenau, S. 2820. [833]

**1345** Sept. 18. Kippeggzelle. Katharina von Rosenberg, des Ritters Töllner v. Schellenberg Hausfrau, verzichtet gegenüber Johann Swarz auf ihre Rechte an das Gut auf dem Sumern. (Rosenberg bei Herisau, Appenzell.)

Stuttg. A. Urkundenb. v. Weingarten, S. 1502. [834]

**1348** Dez. 8. Schiedspruch zwischen Johannes v. Schellenberg, Heinrichs sel. Sohn, Kirchherrn der St. Pelajen-firche (St. Pelagiuss) zu Ober-Raitnau und dem Abte Burkart von Weissenau betreffend den Anspruch des Ersteren auf gewisse Leibeigene. Der Anspruch wird aberkannt und der Abtissin Sygn (Sigena) von Lindau als Lehensherrin der genannten Kirche, resp. ihrem Kloster, das Recht auf jene Leibeigene zuerkannt. (Johann v. Sch. war der Neffe der Sigena, da dessen Vater Heinrich ihr Bruder war.)

Original-Perg. Siegel der Abtissin und des Johann von Sch.

Stuttg. A. Akten des Kl. Weissenau. [835 a]

**1350** Mai 31. Ich Johans von Schellenberg, wilont hern Heinrichs v. Sch., eins Ritters, jun, filchherrn ze der oberen Raitnow, kunde und verglich öffentlich an diesem Brief . . . umb die Ausprach, so ich zu der Erwürdigen miner Gnädigen frowen han, zu fr o w Sygen, der Abtissine von Lindow und zu ir Goghus, es sige von Dienst wegen als von wilont miner filchen zu Elhms wegen, die ich von ir wegen uss gab und umb alle die vordrung und ansprach, die ich unz den heutigen Tag zu derselben abtissine und zu dem Goghus unser frowen Closter zu Lindow zu sprechen han und hatte, darumb hat

sich die selb min frow, frow Sygeu, die vorgenant äbtissine frünlich und lieplich nach allem minem willen mit mir bericht und sag sie und ir Gotzhus um die selben min vordrung und ansprach und umb all stöß, die ich unz her mit ir hatt und gehabt han, gar und gänzlich von mir ledig und los mit urkund dies brifs, der besigelt ist mit min aigen Insigel. Geben ist der Brief zu Lindow in dem Jar . . 1350 Montag zu uß gändnen Maigen.

Jahrb. II des histor. Vereines für Schwaben und Neuburg, S. 320. [835 b]

**1350.** Märk von Schellenberg zu Kitzlegg, der ältere gibt seine Tochter Greta zu Ravensburg in Humpis Haus dem ersamen Hainz Vogt zu Sumerowe, gesessen zu Leipolz, zum Weibe und als Haussteuer 400 Pfld., nämlich 200 Pfld. auf St. Gallen tag nächstes Jahr und 200 Pfund ein Jahr später. Siegler und Bürigen sind: Döllenzer v. Schellenberg, Johann Truchjäz v. Waldburg, Hans von Schellenberg zu Lutrac, Märk v. Schellenberg u. a.

Württemb. Vierteljahrhefte 1883, S. 128. [836]

**1350** Febr. Die Brüder Ludwig und Walter von Stadion stellen dem Kloster Ochsenhausen einen Revers aus wegen des Vogtrechts über dieses Gotteshauses Leute, das sie mit dem Kloster gemeinsam ihrer Schwester Uedelhilte v. Schellenberg (Gemahlin des Swigger v. Sch.) abgekauft haben. Sie urkunden, daß sie mit demselben Kauf nichts zu tun noch zu schaffen haben und daß sie den Kauf nur gemacht haben zum Nutzen des Klosters. — Orig.-Perg.

Stuttg. A. Abt. Ochsenhausen 2, 85, 45. [837]

**1354** Ostern. Ulrich v. Schellenberg urkundet, daß er dem Kl. zu Ochsenhausen die Vogtei über alle Güter, die es zu Bachen und Bajen hat, erkauft hat um 110 Pfld. Heller. Bürigen: Burkart v. Elrbach, Marquard von Schellenberg, Konrad v. Stadion, Bantleon v. Schellenberg, Heinrich v. Schellenberg, Georg von Schellenberg. — Copie.

Stuttg. A. Abt. Ochsenhausen. [838]

**1355.** Ulrich v. Schellenberg ist Bürge, als das Kl. Ochsenhausen von der Gemeinde Aulendorf ein Heilsgengut zu Reinstetten kaufte.

Stuttg. A. Reg. v. Ochsenhausen, S. 542. [839]

**1356** Juni 13. Bantleon von Schellenberg ist Zeuge für das Kl. Weingarten.

Stuttg. A. Urkundenb. v. Weingarten S. 660. [840]

**1357** März 3. Heinrich v. Schellenberg stellt dem Heinrich v. Schellenberg zu Hohentann und dem Kirchherrn Dietrich zu Ummendorf wegen des kleinen Zehnten einen Revers aus.

Stuttg. A. Reg. von Ochsenhausen S. 96. [841]

**1357** Sept. 12. Pantleon, Marquart und Heinrich v. Schellenberg sind Siegler mit vielen anderen Edlen, als Truchseß Eberhart v. W. an das Kl. Weingarten Güter verkaufte.

Stuttg. A. Urk. v. Weingarten S. 1519. [842]

**1359.** Burchard von Elrbach und Märk von Schellenberg von Wasserburg, dessen Tochtermann bekennen, daß sie dem festen Ritter, Herrn Swigger dem Thumen von Newburg und seinen Erben 300 fl. schuldig seien.

Stuttg. A. Gabelkover. [843]

**1360** Okt. 31. Heinrich von Schellenberg zu Hohentann kauft Güter zu Ummendorf, das Burgstall, den Kirchenzak, das Vogtrecht, das Gericht, das Hubgeld, wie das alles die von Schellenberg bisher zu Lehen getragen hatten, von Albrecht und Konrad von Steußlingen, Brüdern.

Stuttg. A. Reg. von Weissenau S. 2949, und Reg. v. Ochsenhausen S. 601. [844]

**1363** Febr. 1. Hans v. Schellenberg, gesessen zu Hohentann, überläßt dem Kl. Weingarten sein Gut zu Ausnang gegen eines zu Hartnischriet.

Stuttg. A. Urkundenb. Weingarten S. 608. [845]

**1363** Juli 12. Als Heinrich von Rotenstein die ihm von Württemberg zu Lehen gegebene Stadt und Herrschaft Babenhausen aufzündete, belehnte Graf Eberhart damit Otten Truchseß von Waldburg, Ulrichen von Schellenberg, Heinrichen von Freyberg den jüngeren und Swigger v. Mindelberg. Im folgenden Jahrh. kam dies Lehen an die Rechberg. Dafür mußten sie Diener des Grafen sein.

Stuttg. A. Original-Berg. [846]

**1366.** 12 Richter zu Ummendorf stellen ein Weistum für die dortigen Rechte des Kl. Ochsenhausen aus unter dem Siegel ihres Vogts Heinrich von Schellenberg.

Stuttg. A. Reg. v. Ochsenhausen S. 601. [847]

**1367** Urbanitag. Georg v. Schellenberg, Herrn Swiggers v. Sch. seligen sun, gibt dem Kloster zu Ochsenhausen zu kaufen die Kastvogtei zu Ochsenhausen um 4250 Pf. Heller. Er ist für den Kauf Gewähr auch gegenüber seiner Frau

Mutter Üdelheide von Stadion. Bürgen sind zudem: Ulrich und Marquart v. Sch., H. v. Emerkingen, H. von Freiberg von Angelberg der Alte, Konrad v. Stadion, Joh. v. Elrbach, H. v. Freiberg von Angelberg der Junge, Ritter; sodann Hans v. Hochdorf, Heinrich von Schellenberg „min vetter“, Egloß v. Sch., „Herrn Ulrichs v. Sch. jun, des vorigen“, Burkart v. Freiberg, Konrad v. Freiberg, des Witzums jun, Wilhelm v. Rot v. kleinen Reze, Egloß v. Freiberg, Egloß v. Fr. sel. jun, Jakob v. Bustetten, Helwig v. Bustetten zu Schömburg, Hans v. Bustetten, gesessen zu Bustetten, Anshalm v. Königsegg, Burchart v. Schellenberg, des vorigen Herrn Ulrichs jun, und Hans v. Gret. Es siegeln: Der Verkäufer und seine Mutter (beide mit dem schellenberg. Wappensiegel, mit dem Querbalken oben und in der Mitte), deren Bruder Burkart v. Stadion, ihr Träger, und alle Zeugen; 20 Siegel hängen noch.

Stuttg. A. Abt. Ochsenhausen, Original-Berg., Reg. S. 96. [848]

**1370** Sept. 18. Mitwochen nach des hl. crüftag. Heinrich v. Freyberg und Genossen — darunter Benz v. Schellenberg verpflichten sich den Städten Ulm, Memmingen, Kempten, Isen und Leutkirch dafür, daß diese mit Merk v. Hattenberg und Genossen sich versöhnt hatten, zu 5jährigem Kriegsdienst.

Berg. Orig. Stuttg. A. Ulmissches Urkundenbuch II. 119. [849]

**1373.** Heinrich v. Schellenberg stellt für das Kloster Weissenau einen Kaufbrief aus über die Widdum zu Ummendorf, Rottum, Ehrenberg u. a., den Kirchenfaz und Güter samt Burgstall dasselbst zu Ummendorf.

Stuttg. A. Reg. von Ochsenhausen S. 602. [850]

**1373** St. Gregorentag (12. März). Ich Hainz v. Schellenberg gesessen zu Ulrichsberg . . . das ich . . . han verkauft . . . dem Abt Werner und Convent das gothhus in der minderen ouw premonstr. Ord. bi Ravensburg und allen iren nachkomenden mit widmen zu Ummendorf gehörent und nemlich den Kirchenfaz zu Ummendorf, der in die selben widmen gehöret, und allü dü gut, dü ze dem Kirchenfaz und in die benempten widmen gehörent, und och alle die lüt, so dar zu gehörent, die ich da gehebt han. Und gib Iuen och dazu das burgstal mit aller finer zu gehördt ze Ummendorf gelegen. Doch han ich mir von den lütten ißgenommen und usgesetzt diz drin nachgeschribenen manu, die in dissem konig

nit begriffen sint. (Folgen deren Namen) .. und han iuen das alles gegeben und gilz für ain recht aigen gut, als sie an mich von minen vorderen kommen sint. Und han dar umb von den obgenannten Herren ißter der owe empfangen fünff und zwainzig hundert pfund Haller". Gewären: "des Ersten den Edlen Grauff Hainrich v. Moutfort, Uozzen v. Künssegg v. Ebenwiler, Johansen den Truchjäffen v. Walpurg, Ulin v. Künssegg den jüngeren, märken und benzen v. Schellenberg v. Küsslegg, Simon Berchtold den amman, Gunzen und benzen die stoßer und Hainzen Lütprecht bürger ze Lütfirch. Orig. Berg. Das Wappen des Heinz v. Schellenberg hat 4 Querbalken; Märk und Bentz haben das gewöhnliche Wappen.

Stuttg. A. Ochsenhausen 3, 17, 194.

[851]

**1374.** Montag nach dem oberosten tag ze wihenachten. Ich Hainrich v. Schellenberg ze Luttrach gesessen, vergich .. daß ich dem Herrn Apt wernher und Convent dez Gozhus in der minderen owe bi Ravenspurg ze kaffen geben han und gib Gunrat Rämen bi den zwei Imma ze umendorf und Angnesen, sin eliche Huzzrowen, die haidin dez libs min aigen gewesen sint und daß Apt und Convent bezalt hant dray hundert pfund und fünffzig pfund Haller. Zu Gewären nahm er seine lieben Vetter Märken v. Schellenberg und Benzen von Sch. von Küsslegg. Orig. Berg. Das Siegel des Heinrich zeigt wieder 4 Querbalken, das von Märk und Bentz sind die gewöhnlichen.

Stuttg. A. Ochsenhausen 3, 17, 194.

[852]

**1374.** Heinrich v. Schellenberg zu Hohentaun urkundet, daß das Kloster Weissenau von ihm den leibeigenen Mann Ammann Konrad Raim von Ummendorf und dessen Frau um 350 Pfđ. gekauft hat.

Stuttg. A. Reg. v. Ochsenhausen, S. 604.

[853]

**1376** Juni 6. Papst Gregor XI. an den Bischof von Constanz: Es sei berichtet worden, wie Ludwig der Baier und seine Leute das Kloster Weissenau geschädigt haben, die Mönche vertrieben und die Güter eingezogen oder zerstört worden seien, daß nun der edle Mann Heinrich von Schellenberg, Ritter, aus der Diöceze Constanz, als rechtlicher Patronatherr der Pfarrkirche zu Ummendorf und Inhaber der Kirchensatzes dafelbst, um der Armut des genannten Klosters einigermaßen abzuholzen, das Patronatsrecht und den Kirchensatz derselben Kirche demselben abtreten wolle, zum Zwecke der Inforporation. Es sei ein Gesuch um Genehmigung dieses Vorhabens eingegangen. Der Bischof wird

beauftragt, die Sache so einzurichten, daß dem Vikar des Klosters als dem Pfarrer der Kirche das fixe Gehalt ausgeschieden werde.

Orig.-Perg. Stuttg. A. Ochsenhausen 3, 17, 194. [854]

**1376.** Im Schreiben des Officials von Constanz an den Papst ist unter anderem auch gejagt, daß über 100 Jahre das Patronat von Ummendorf dem H. v. Schellenberg und seinen Vordern gehört habe. Das Erträgnis der abgetretenen Güter sei wenigstens 274 Mäder Korn und 27 Pfd. Heller. Das Einkommen des Vikars habe den Betrag von 24 Mark Silber (die Opfer nicht mitgerechnet) nicht überschritten. Es wird die traurige Lage des Klosters Weissenau, das nicht auf Ludwigs Seite stand und darum schrecklich heimgesucht worden war, die Not der Patres, anerkannt und die Schenkung (oder den Kauf) zur Genehmigung empfohlen.

Orig.-Perg. Stuttg. A. Weissenau. [855]

**1376.** Der Abt von Reichenau gestattet dem Rudolf von Blumberg, daß er die Anastasia von Schellenberg, des Johannes Tochter, um 4050 Gulden Heimsteuer auf das Dorf Donauischingen verweisen darf.

Stuttg. A. Gabelkover. [856]

**1376.** Heinrich von Schellenberg zu Hohentann urkundet, daß ein Pfarrer zu Ummendorf nur einmal in der Woche in der Filiale Schweinhausen Messe lesen müsse und in der Burg zu Ummendorf nach Belieben.

Stuttg. A. Reg. von Ochsenhausen, S. 604. [857]

**1381.** Margaretha von Schellenberg, geb. von Hohentann und ihre Söhne Hainz und Hans von Schellenberg vergleichen sich mit ihrem Vetter Benz v. Schellenberg wegen Besitz des Sulzbacher-Sees.

Stuttg. A. Gabelkover. [858]

**1381.** Johann v. Schellenberg, von Hohentann, Ritter vom hl. Johannes, wiederholt die Urkunde von 1376 über die wöchentliche Messe in der Filiale Schweinhausen.

Stuttg. A. Reg. von Ochsenhausen, S. 606. [859]

**1388** Febr. 22. Ludwig von Hornstein, seine Frau Mesa von Schellenberg, sein Sohn Ludwig v. H. und dessen Frau Adelheid v. Sulz verkaufen an Konrad den Bochenzer, Bürger zu Biberach, den Wischenzen an dem Federsee um 70 Pfd. Heller.

Stuttg. A. Adelsreg. Büschel 54. [860]

**1388.** Dienstag vor Urbani. Tölzer und Märk v. Schellenberg, Brüder (Tölzer † 1427 Oct. 20., Märk † 1440 Febr. 4.) machen ein Testament, darinnen sie neben Benzen, ihres Bruders, Kindern auch ihre Schwester Margaretha, Herrn Ulrichs v. Königsegg Witwe, bedenken. Sie † 1403 Febr. 14.

Stuttg. A. Gabelkover.

[861]

**1391** Febr. 1. Johann Truchseß zu Waldburg, Eberhart von Königsegg, Deutschherr, Leutold v. Königsegg und Märk v. Schellenberg, genannt Rüchtin, stifteten als Vormünder der Kinder des Ulrich v. Königsegg und der Margaretha v. Schellenberg 2 Pfds. zu einem Seelgeräte (Fahrtag) in der Königsegg'schen Kapelle des Kosters Weingarten.

Stuttg. A. Urkundenb. v. Weingarten, S. 1215. [862]

**1408.** Der Bischof von Augsburg tritt Burg und Feste Zusmerk und was dazu gehört, der Frau Barbara Pflaumdorfer, des Märk v. Schellenberg ehelicher Wirtin, ab um 1400 fl. böhmisch.

Stuttg. A. Gabelkover.

[863]

**1411** Febr. 28. Ursula von Schellenberg, Tochter des Marquart, bewilligt, daß ihr Mann Förg von Urbach den ihr zur Heimsteuer vertriebenen Weiler Bühlbronn dem Kloster Adelberg verkauft.

Stuttg. A. Adelsreg. B. 15.

[864]

**1411.** Ursula v. Schellenberg, Gattin des Förg v. Urbach, verzichtet auf ihr Recht der Heimsteuer und Morgengabe, so sie auf den 2 Höfen zu Rottwiler gewiesen worden war, die Förg, ihr Mann, ins Kloster Bachnang verkauft hat.

Stuttg. A. Gabelkover.

[865]

**1417.** Georg von Urbach verweist seine Gemahlin Ursula v. Schellenberg um 1600 Gulden auf die zwei Drittel von Urbach, die er pfandweise von Württemberg innegehabt und auf das andere Drittel, das er zu Lehen von Württemberg getragen hat.

Stuttg. A. Gabelkover.

[866]

**1417.** Frau Barbara Pflaumdorferin, des Märk von Schellenberg Hausfrau, cedierte die Burg Zusmerk ihrem Oheim Fritz Burggraf um 1025 Gulden. Es siegeln: Sie selbst, ihr Mann, Egolf v. Schellenberg, des Märk Bruder, Heinrich von Schweiningen und Hans Pflaumdorfer, der Barbara Bruder.

Stuttgart. A. Gabelkover.

[867]

- 1425.** Anna von Schellenberg, Tochter des Marquart, Gemahlin des Konrad v. Stain zu Uttenweiler verzichtet auf ihr väterliches und mütterliches Vermögen. Zu Marstetten unter Pfalzgraf Ludwig v. Baiern.  
Stuttg. A. Gabelkover. [868]
- 1426** Dez. 5. Georg v. Urbach und Ursula von Schellenberg, seine Frau, verkaufen den Grafen Ludwig und Ulrich v. Württemberg zwei Güter zu Schnarrenberg Grinwiler nebst dem Rymonhof zu Brüden um 133 Gulden.  
Stuttg. A. Handschriftl. Notizenammlung. [869]
- 1431.** Egolf v. Schellenberg und seine Hausfrau Anna v. Pflaumendorf treten dem Heinrich v. Ellerbach die Vogtei Seifridsberg, die sie vom Stift zu Augsburg als Pfand innegehabt hatten, ab, zu lösen um 800 Gulden, doch gegen Wiederlösungsrecht. Bürge ist unter anderem auch Märk v. Schellenberg, des Egolfs Bruder.  
Stuttg. A. Gabelkover. [870]
- 1437** Juli 22. Jakob Trichseß von Waldburg und Marquart v. Schellenberg, Hauptleute der Gesellschaft vom St. Jörgenschild, vergleichen das Kl. Stams in Tirol mit dem Pfarrer von Leutkirch wegen Einkünften.  
Stuttg. A. Urkundenb. v. Weingarten, S. 2462. [871]
- 1454** Sept. 17. Ensisheim. Ich Peter von Mörsperg, Ritter, des durchleuchtigen Hochgeborenen Fürsten und Herrn Herzog Albrecht Erzherzogen ze Österreich und mins gnädigen Herren landvogt, Die kunt menglich mit dem brieff, das der streng und veste her Friedrich v. Münstrol Ritter usf hätte datum dis brieffs persönlich vor mir und der Benannten mins gnädigen herrn von Österreich Reten gestanden ist und hat also für vögtliche und ganzen vollen gewalt usf geben gegen seiner gemahel, Benedikten geboren von schellenberg dem vesten Hansen vogt von Sumrow gefessen zu Brachsperg sich zu verzichen vor einem landtgericht alles jrs vetterlichen und mütterlichen erbs nach uswirzung des Heuratbrieffs zwischent jnen begriffen und gestaslet, das auch ich derselb Friedrich von Münstrol Ritter Bekann also geton und solich vögtliche gegen der benannten miner gemahel dar zuo meinen ganzen vollen gewalt dem genannten Hansen Vogt usf geben hab und gib auch wissentlich in crafft dis brieffs solich verzichtung wie obstatt mit miner gemahel zetunde in aller wiße, form und masse, als ob ich jelsbs persönlich zu gegen were und getun möchten, mit allen Artiklen und Geberden, wie das von recht oder nach jn-

halt des heuratbriffs sin soll, ganz, uñgit uñgenomen. Versprich auch und gelob by minen guten trüwen für mich und alle min erben, alles das und was der obgenannt Hans Vogt in der sach in minem namen handelt, tut und lat, befele und stette zehalten und da witer mit zetunde in deheinen weg ohne alle geverde. Und das alles zu warem urkunde so hab ich der obgenante landvogt Amptes halb und von begerung wegen min aigen Insigel öffentlich gehencelt an dijen brieff und ich Friedrich von Müinstrol Ritter das mine auch dar zu han angehencel, der Geben ist ze Ensisheim uff Christtag nest nach des heiligen krußtag Exaltationis nach Christy geburt, Als man zalte Tußind vierhundert füfzig und vier Jar.

Das Siegel des Landrichters und des Fr. v. Müinstrol halb erhalten. — Berg.-Orig.

Fürstl. Archiv Wolfegg Nr. 53.

[872]

- 1459.** Amalia v. Mittelberg geb. v. Schellenberg richtet mit dem Domkapitel zu Augsburg einen Vertrag auf wegen der Achtmühle in Ustersberg, die sie samt Seifridsberg vom Bischof Peter von Augsburg gekauft hat.

Stuttg. A. Gabelkover.

[873]

- 1462** April 14. Ulrich v. Schellenberg zu Küsslegg ent- schuldigt sich dem Herzog v. Württemberg gegenüber im bellum, quod Palatinum Fridericum vocatur, propter morbum et æstatem, propter rem familiarem angustiorem (im Kriege des Friedrich von der Pfalz, wegen Krankheit und Alter und schwierigen Familienverhältnissen), „dann ich hon vil kind und hon derselben drei von mir geweist, dadurch ich in merklich schuld gefallen bin.“ Doch schickte er einen seiner Söhne (Heinrich) zu Markgraf Karl v. Baden, dann er bei Graf Heinrich v. Württemberg Hauptmann geweist ist.

Stuttg. A. Gabelkover.

[874]

- 1475** Mai 26. Truchseß Johann von Waldburg, Landvogt in Schwaben, entscheidet in dem Streite zwischen den Gemeinden Gijenwiler und Gwick einerseits — und Bergatreute anderseits wegen Trieb und Tratt im Wald Stockach: daß die Sache, weil schon vor Heinrich v. Schellenberg v. Wasserburg anhängig, an diesen zu verweisen sei.

Stuttg. A. Urkund. v. Weingarten, S. 684.

[875]

- 1477.** Heinrich v. Schellenberg ist mit anderen Edlen dem Grafen Hans von Sonnenberg Bürge für 235 Gulden gegen Herzog Eberhart v. Württemberg.

Stuttg. A. Gabelkover.

[876]

**1479.** Das Kapitel zu Augsburg schickt Herrn Heinrich von Schellenberg zu Büsmerf „amt etlichen Gesellen, dem jedem uff einmal 12 Baßen und allweg vieren 1 Maß zum schlaſtrunk ist geben worden. Sed sequ. ist an den von Schellenberg capitulariter begert, daß er daß ſchloß Büsmerf in dieſen ſchweren läuffen uff die vier täg ein capitel seiner verschreibung nach wiederumb einräume.“

Stuttg. A. Gabelkover.

[877]

**1482** Juli 31. Heinrich von Schellenberg, von Wasserburg und Abt Heinrich von Schussenriet vergleichen das Kloſter Weingarten und den Ritter Marquart v. Königſegg in einer Streitſache. Derselbe Heinrich eſcheint als Siegler und Schiedrichter oft, jo anno 1471, 1479, 1480, 1483, 1487. Im Jahre 1479 war er Schiedrichter zwischen dem Grafen Ulrich v. Montfort und dem Kl. Weingarten.

Stuttg. A. Urkundenb. v. Weingarten, S. 686 u. ff. [878]

**1484.** Endres (Andreas) v. Schellenberg iſt mit anderen Schiedrichter wegen Marqu. v. Schellenberg zu Sulzberg.

Stuttg. A. Gabelkover.

[879]

**1498** Sept. 4. Hans von Lindau zu Blumberg, Ritter, Röm. Kaiserl. Maj. und des Reichs Schatzmeiſter und Vogt zu Wolfsberg, verſchreibt dem Heinrich v. Schellenberg zu Kiblegg, ſeinem lieben Vetter, 50 fl. Rh. ab ſeinem Schloß, Stadt und Dorf Blumberg, auch den Zehnten zu Donaueschingen und alles Eigen und Lehen daselbst.

Stuttg. A. Gabelkover.

[880]

**1499.** Sebastian v. Nippenburg verweift ſeine Gemahlin Elisabeth v. Schellenberg um 3300 fl. Heimsteuer, Widerlag und Morgengab auf ſein Gut zu Reutingen an der Burg.

Stuttg. A. Gabelkover.

[881]

**1506** Juli 15. Balthasar Adelmann von Adelmannſfelden zu Schechingen, als Vertreter ſeiner Frau Amalia von Schellenberg, urkundet, daß das Schloß zu Schechingen, der große und kleine Zehnt zu Derwangen, Reichenbach und Schechingen, ein Lehen vom Stift Ellwangen und Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe der Amalia v. Sch. ſei und daß er das Schloß Schechingen, 6 Tagewerk Wieswachs, das Fischbächlein, Brenn- und Bauholz, der halbe Zehnt zu Derwang, Reichenbach und Schechingen einigen Männern zu Lehen gegeben habe. (S. 618.)

Original-Pergament.

Stuttg. A.

[882]

**1515.** Die landmarthen der Herrschaft Schellenberg jacht ahn Vermög Vertrags zwijchen Kayßer Maximiliano, alß Herren zu Welsd Kirch und Graff Rudolphen zu Sulz, als Herr besagter Herrschaft Schellenberg anno 1515 aufgericht: zu obrißt in dem Schan waldt in der hochen brait riffe, da dannen zwehen Markstainen nach in ein Markh genant der Wildgrab, und dann in einem großen scheinbaren Markhtain, der da stehet unter dem Schmelzhoff, unter dem Stall hinab, unter dem Bain im Egg am Riedt, da dannen in den pfandt brunnen Endtzwerkh hinmauß in gantenstein, und vom gantenstein hinumb hinüber in Gampoß, und vom Gampoß in alten badbrunnen zu Novelß, und vom badbrunnen hinüber in das Ried im Hafzenbach, vom Hafzenbach hinab genannt Spirs, und vom selben bach in Rhein, dem Rheinstrom nach hinmauß an Schaner riedt, durch welches Riedt ein großen fridt graben biß an berg gehet, daselbst an der landstras unter dem Schwab brunnen ein großer Markstein, so die Herrschaft Schellenberg und Vaduz von ain anderen schaidet, da dannen wider dem gebürg zue in Hanen boden, da selbst dannen hinumb dem grad nach wieder in die hochen braite Riesen.

Altes Urbar im Regierungsarchiv Vaduz. [882 b]

**1515—1627.** Extractus unterschiedener Schellenbergisch-Kippliggischer Obligationen.

**1515** März. Die Brüder Ulrich, Ritter und Dr., Hans und Wolf v. Schellenberg nehmen bei Alexius Hillen-jun, Bürger zu Ravensburg, 500 Goldgulden auf und setzen als Hypothek die ihnen gemeinjamen Gültten und Steinen zu Baisenhofen, Unterhorgen und Frömmühle (Jährliche Einnahmen von 36 Malter Haber, 15 Hühnern, 8 Pf. und 115 Sch. Pf.)

**1533** April. Die Brüder Ulrich und Wolf v. Sch. ent-schneien von ihren Schwägern Hans von Marmels, Vogt in den 8 Gerichten, Asmus v. Menzingen, Burggraf zu Starcken-berg und Wilhelm von Massenbach 380 fl. Rh. Hypothek: die Hälfte der Herrschaft Kippligg und des Dorfes Walters-hofen, und deren Gerechtigkeiten und Einkünfte dajelbst. Daraus lasten als vorverordnete Schulden 14,620 fl.

**1563** Juli 21. Hans Ulrich v. Schellenbergs Obligation für 1000 fl. Kapital gegen Georg Mangoldt, Ammann zu Waldburg. Hypothek die halbe Herrschaft Kippligg.

**1564** Mai 26. Hans Ulrich und Dionys v. Sch. nehmen bei Konrad Mock, Stadtammann zu Ravensburg, 700 fl.

auf. Unterpfand: Die Hälfte der Herrschaft Kitzlegg und alle ihre Güter.

**1564** Mai 26. Hans Ulrich und Dionys v. Sch. nehmen bei Barbara Heybler von Unterraitnau 1000 fl. auf. Unterpfand wie vorher.

**1564** Mai 26. Hans Ulrich und Dionys v. Sch. nehmen bei der Gesellschaft genannt „im Esel“ zu Ravensburg 500 fl. auf. Unterpfand dasselbe.

**1580** April 11. Hans Ulrich v. Sch. nimmt bei Philipp Schulthaß, des Rats zu Ravensburg, 1000 fl. auf.

Unterpfand: Das erst vor einigen Tagen vom Kloster Petershausen erkaufte Gut, der Rötsee genannt, das jährlich ca. 40 Malter Haber und Besen einträgt, sowie an Geld, mit dem, was aus dem See gewonnen werden kann, 27 Pfld. 18 Sch. 9 Pfzg.  $4\frac{1}{4}$  Pfld. Wachs, 16 Hennen, 350 Eier. — Dieses Gut mit allem Einkommen, Kirchenfaz. usw.

**1580** Dez. 6. Hans Ulrich v. Sch. verschreibt sich gegen Ulrich Reich, Gerichts-Ummann zu Althausen.

Unterpfand seine Gastwirtschaft zu Waltershofen samt derer Gerechtigkeit, wie der leibeigene Mann Hans Hörmann sie zu Lehen hat, sowie das Waggeld daselbst. (Kapital ist nicht erwähnt).

**1580** Dez. 6. Hans Ulrich v. Sch. verschreibt sich gegen Anastasia Humpfissin von Walstrams geborne von Sürgenstein für 2000 fl. Hypothek: Rötsee, wie oben.

**1582** Jänner 1. Hans Ulrich v. Sch. nimmt bei Joachim v. Sürgenstein zu Amtzell ein Kapital von 2000 fl. auf. Unterpfand: Rötsee und die Hälfte der Herrschaft Kitzlegg.

**1622** Dez. 11. Hans Christoph v. Sch. entlehnt bei Johann Döllößl des Gerichts zu Ravensburg 2000 fl. auf seine Hälfte von Kitzlegg, und bei dem Pfleger der Sonderziechen daselbst (Ravensburg) zum hl. Kreuz 4000 fl. auf dasselbe Unterpfand; ferner bei Jörg Stoll des geheimen Rats zu Ravensburg 3000 fl. auf dasselbe Unterpfand.

**1624** Aug. 1. Hans Christoph v. Sch. nimmt beim genannten Siechenhaus wieder 1000 fl. auf. Unterpfand seine halbe Herrschaft Kitzlegg.

**1627** Aug. 3. Hans Christoph v. Sch. entlehnt bei der Stadt Ravensburg 3000 fl. Unterpfand: Kitzlegg, Waltershofen und Rötsee.

**1627** Dez. 21. Hans Christoph v. Sch. entlehnt bei Konrat Geng, althausischem Kornmeister in Ravensburg, 1200 fl. auf die Hälfte von Rißlegg. und das Dorf Waltershofen. In diesem Brief wird behauptet, es seien auf diesem Unterpfand nicht mehr als 14,620 fl. ver sichert.

Fürstl. Archiv in Wolfegg 3615. [883]

**1519.** Wolfgang v. Schellenberg jagt mit Herzog Wilhelm von Baiern dem Herzog Ulrich von Württemberg ab, item Hans v. Schellenberg zu Rißlegg, Stadt Augsburgischer Diener mit Wilhelmen Truchsessen v. W.

Stuttg. A. Notizen sammlung aus Sattlers Gesch. v. Württemberg. [884]

**1524.** Es starb Märk Sigmund v. Schellenberg zu Hüfingen, celebs, wie zuvor sein Bruder Joh. Marquart. Gemäß seiner Verordnung hat seine Mutter Veronika v. Freiberg den halben Teil von Rißlegg ererbt und dem Wolf v. Schellenberg um 21,000 fl. feil geboten. Als er es aber abgeschlagen, hat sie ihren Teil ihrem Bruder Friedrich v. Freiberg für 20,000 fl. zu kaufen gegeben. Und ist so in den von Freiberg Händen verblieben, bis es die Brüder Baumgarten pro 120,000 fl. an sich kaufst haben.

Stuttg. A. Gabelkover. [885]

**1527.** Herr Jaroslaus von Schellenberg ist oberster Kämmerer der cron Böhém und fürst Ferdinand, suo imperatori, als er zum König in Böhém gekrönt worden, daß schwert vor in absentia desz obersten Marschalks derselbigen cron.

Stuttg. A. Gabelkover. [886]

**1533** Mai 19. Wilhelm v. Massenbach vergleicht sich mit seinen Schwägern Asmus v. Menzingen, Burggrafen zu Starckenberg, und Hans von Marmels, österr. Vogt der 8 Gerichte. Nachdem sie von wegen ihrer Hausfrauen Anna, Agatha und Helena v. Schellenberg, Geschwister, ihres väterlichen Schwägers Hans v. Schellenberg selig verlassener Erbschaft halber gegen die Gebrüder Ulrich und Wolf v. Schellenberg, ihre lieben Schwäger, am Samstag vor Jubilate 1532 einen Vertrag eingegangen, unter anderem daß Ulrich und Wolf ihnen 7600 fl. rhein. Hauptgut mit 380 fl. an gutem Gold und Gepräg, schwer genug an Gewicht, jährlich am weißen Sonntag zu vergülten verschrieben, haben sie diesen Vertrag beim Rat der Stadt Ulm hingelegt, daß jeder zu seiner Gerechtigkeit den Zugang dazu haben möge. Deshalb haben die 3 Geschwäger mit wohlbedachtem Mut und zeitigem Fürrath ihrer lieben Ehe-

gemahle sich verglichen. Und damit mit über kurz oder lang Irrung entstehe und schwägerliche Freundschaft erhalten bleibe, abgeredt wie folgt: An den 7600 fl. Hauptgut und 380 fl. Gült sollen Hans von Marmels wegen Anna v. Sch. 2200 fl. Hauptgut und 110 fl. Gült zu stehen, Wilhelm v. Massenbach wegen Agatha ebensoviel, Asmus v. Mengingen aber, weil er nicht wie die übrigen zwei schon 1000 fl. Hauptgut oder Zugeld erhalten habe, wegen Helena den Rest mit 3200 fl. und 160 fl. Gült erhalten.

Archiv Helmstadt. Notarielle Abschrift Bonfeld 1610.  
Gütige Mitteilung des H. Freiherrn v. Stotzingen.

[887]

**1538** März 8. München. Die Herzöge Wilhelm und Ludwig, Gebrüder, von Baiern, Pfalzgrafen bei Rhein urkunden, daß sie zwischen ihrem Hofmarschall (des Wilhelm) Wolf von Schellenberg zu Kitzlegg von seiner Tochter Brigita wegen und dem herzoglichen (des Ludwig) Marschall und Rat Georg von Weichs zu Taßing mit Hülf'e etlicher anderen Herren eine Heiratsabrede vereinbart haben. Das von der Braut beizubringende Heiratsgut ist 1500 fl. Rh., die vom Bräutigam zu erlegenden Widerlage ebenfalls soviel, die Morgengabe 500 fl.

Die Brautleute verzichten auf alles weitere Erbe des Wolf v. Schellenberg und seiner Söhne und männlichen Nachkommen absteigender Linie. Erst nach Aussterben der männlichen Nachkommen schafft tritt Brigita v. Schellenberg oder ihre Kinder wieder in das Erbrecht ein. Sollte aber Ritter Ulrich von Schellenberg männliche Nachkommen in absteigender Linie hinterlassen, dann soll die Herrschaft Kitzlegg bei denselben vermöge brüderlichen Vertrags gegen Bezahlung von 8000 fl. bleiben.

Ferner: Nachdem Wolf von Schellenberg noch zwei unverheiratete Töchter hat, sollte eine derselben oder beide bei Lebzeiten ihres Vaters und ihrer Mutter unverheiratet sterben, dann sollen der älteren Tochter Brigita bei jedem Todesfalle 200 fl. ausgesetzt werden. Stirbt Georg von Weichs vor seiner Gemahlin, gleichviel ob kinderlos oder nicht, so sind dieser ihre Kleider, Geschmeide, Heiratsgut, Morgengabe, anererbes und geschenktes Gut, die Hälfte der fahrenden Habe zu überlassen. Aber Barschaft, Schulden, Rosse, Harnische und was zur Wehr und Rüstung gehört, ebenso das Silbergeschirr, das immer auf den ältesten von Weichs sich vererbt, und jetzt in des Domdechants zu Freising, Degenharts von Weichs, Gewalt ist, bleiben denen v. Weichs. Die Widerlage von 1500 fl. sind an die Frau

jährlich mit 75 fl. zu verzinnen, solange sie lebt. Bleibt die Ehe kinderlos, so soll doch nach dem Tode des Mannes der Witwe Tasung als Witwensitz angewiesen werden mit Brennholz, Heu, Streue und 4 Zehnt Achterland, oder, wenn sie es vorziehen sollte, dafür 50 fl. Rh. jährliche Unterstüzung.

Erhält sie aber Kinder, so soll sie als Witwe deren Vermünderin sein, und mit ihnen das ganze Vermögen verwahren und genießen. Will sie sich nicht bei ihren Kindern aufzuhalten, so erhält sie, solange sie ihren Witwenstuhl hält, 50 fl. jährliche Pension aus der Hinterlassenschaft ihres Mannes.

Stirbt die Frau Brigita vor ihrem Manne, so bleibt diesem von ihrem Vermögen nur der lebenslängliche Nutzenutz genuß des Heiratsgutes. Das Uebrige fällt ihren Erben zu.

Original-Papier. Herzogliches Siegel.

Fürstl. Archiv Wolfegg A. 650.

[888]

**1541.** Ulrich v. Schellenberg, Vogt zu Feldkirch, und Frau Krenz v. Stoßingen verschreiben sich gegen Wilhelm v. Stoßingen zu Heudorf, ihren lieben Schwager und Vetter (welchem die 5000 fl. für den halben Teil des Dorfs Rißtissen darmals allein zu empfangen laut Vertrag von König Ferdinand mit den erst Genannten und Frau Kunigunde v. Stoßingen geb. v. Gremlich, des Ulrich Schwiegermutter, zuftand), daß sie ihm die 300 fl. (Zins?) Gold zahlen wollen. Siegler: Ulrich selbst und Balthasar v. Ramßchwag, Vogt zu Gutenberg; für die Kressenzia aber Sebastian v. Nippenburg und Wolf v. Schellenberg zu Rißleg, des Herzog Wilhelm von Baiern Hofmarschall, ihr Bruder, Schwager und Vetter.

Stuttg. A. Gabelkover.

[889]

**1549** Februar 14. Auf das kaiserliche Mandat an die Reichsritterschaft wegen Einführung des Interims antwortete die Reichsritterschaft aus Mackdorf: sie hätte ein satzung und ordnung gemainer christenlicher Kirchen gehalten und dabei ständiglich bleiben und verharren wollen und wolle ihre Unterthanen mit ernstlichem Fleis zur Auhaltung ermanen.

Es unterschreiben unter anderem: Ulrich v. Schellenberg, Ritter, Arbogaſt von Sch., Gebhard v. Sch. für sich und seinen Vetter Jörg.

Hernach verzeichnete vom Adel haben auf vorbestimmten Tag und sonst geschrieben ungefähr voriger mehnung gleich-

mässig, unter anderen: Hans Ulrich v. Schellenberg,  
Burkard v. Schellenberg zu Tettnang.

Wien, Haus-Hof-Staatsarchiv.

(Mitg. durch Herrn Baron v. Stoßingen.)

[890]

**1562** Jänner 6. Graf Hugo von Montfort und Rotenfels zu Tettnang und Argent hat mit Burkart von Schellenberg (Hüfingen) ein Leibgeding aufgerichtet. Letzterer kann lebenslänglich am Tische des Grafen oder am Nachttische desselben essen und erhält seine Wohnung im Schlosse zu Tettnang. Burkart bezahlt bar 1000 Gulden; dafür wird jährlich 100 Gulden für ihn ausgeworfen; nach seinem Tode aber fällt dieses Kapital frei dem Grafen zu. So lange Burkart lebt, hat er jährlich 40 Gld. Taschengeld, und sein Lebensunterhalt wird auf 60 Gld. gerechnet. Zur Wohnung erhält er drei Zimmer, das Licht wird ihm beige stellt; die Möbel bringt er selbst mit; aber der Graf muß sie imstand halten. Erkrankt Burkart, so erhält er als solcher die geziemende Verpflegung und eine eigene Pflegerin. Kann die gräfliche Familie ihn nicht mehr selbst verpflegen, so erhält er 100 Gulden jährliche Pension. Unterpfand ist Schloß und Herrschaft Tettnang. Was Burkart an Geld und Fahrnissen in das Schloß gebracht hat, gehört nach seinem Tode seinen Erben.

Original-Pergament.

Stuttg. A.

[891]

**1570** Mai 8. Dionys von Schellenberg zu Küsslegg und Reichen speyer, Hans Ulrich von Schellenberg zu Küsslegg, Alexander zu Pappenheim, Reichs-Erb-Marschall zu Grönenbach, österr. Rat, Andreas von Laubenberg zu Werenwag und Rüstissen, Karl von Freiberg zu Raumau, Konrat von Welden anstatt seines Vaters Michaels von Welden zu Welden, sodann Veit vom Sürgenstein zu Oberraitnau, Gebhart von Schellenberg zu Hüfingen, Staufen und Randegg, Hans Konrat von Bodman zu Meckingen, Hamburg und Wier, Joachim von Sürgenstein zu Amtzell, Ulrichs gärt von Schellenberg zu Hüfingen, Veit vom Sürgenstein zum Sürgenstein und Achberg, Albrecht von Haibegg zu Gurtweil und Kaspar von Ramschwag zu Oberraitnau,

wirken mit bei einer Heiratsabrede zwischen Dorothea von Schellenberg, Tochter des Dionys, und Hans von Sürgenstein zum Sürgenstein und Achberg, Sohn des † Hans Ulrich. (Gebhart v. Schellenberg und Hans Konrad v. Bodmann waren dessen Vormünder.)

1. Heiratsgut der Braut 3000 fl. Widerlage 2000 fl. vom Bräutigam zu entrichten, sowie 400 fl. als Morgengabe.

2. Die Frau Anna Marschalkin von Pappenheim geb. von Hürnheim (Witwe des Heinrich Burkart von Pappenheim, Reichs-Erbmarschall zu Gränenbach) hat der Braut Dorothea v. Sch., ihrer Enkelin, zur Aufbesserung ihres Heiratsgutes 1000 fl. geschenkt. Summe: 6000 fl. und 400 fl. Morgengabe. Die 400 fl. Morgengabe darf die Dorothea nach Belieben verwenden; das Uebrige hat ihr Gemahl ihr sicher zu verwalten.
3. Sterben diese Eheleute kinderlos, so fällt die Widerlage (2000 fl.) an die Sürgensteinischen Erben. Stirbt Dorothea vor ihrem Manne, kann dieser die 4000 fl. Heiratsgut und alles anderes mittlerweile erlangte Vermögen der Frau lebenslänglich niesen; nach seinem Tode fällt es an die schellenbergischen Erben.
4. Stirbt Hans von Sürgenstein vor seiner Gemahlin mit Hinterlassung von Kindern, so hat die Witwe den Mittenuß und die Mitverwaltung des väterlichen Vermögens mit der Pflicht der standesgemäßen Erziehung und Aussteuer.
5. Heiratet sie wieder, so erhält sie nur die Hälfte der Widerlage (1000 fl.), wenn keine Kinder vorhanden sind aber die ganze Widerlage und die 400 fl. Morgengabe, wenn sie diese noch nicht verbraucht hat, samt ihrem Hausrat an Kleidern, Klemoden, Betten &c., dazu, wenn keine Kinder vorhanden sind, den halben Teil aller fahrenden Habe und des Silbergeschirrs, wenn aber Kinder vorhanden sind, nur ein Drittel desselben. Ausgenommen ist die Barschaft, was über 100 fl. ist, die verbrieften Schulden, reisige Pferde, Wehr, Har-nisch &c. Mit Schulden soll sie nichts zu tun haben. Sie soll auch eine ehrliche Behausung und Beholzung bekommen, wie sichs einer solchen Frau vom Adel ziemt, so lange sie Witwe bleibt. Würde sie aber diese Behausung nicht annehmen, sondern lieber bei ihren Verwandten sein oder anderswo, so sollen ihr alljährlich 40 fl. bezahlt werden nach Wangen oder Ravensburg, wo sie lieber will.
6. Dorothea v. Schellenberg und ihr Gemahl versprechen, vor dem Landgericht auf alles weitere väterliche und mütterliche und brüderliche Erbe, bis auf den letzten Bruder zu verzichten mit der Einschränkung: Sollte ein Bruder kinderlos mit Tod abgehen, dann soll der Dorothea oder ihren Kindern das Recht auf 2000 fl. aus dem Erbe zustehen.

7. Weil auch noch eine unverheiratete Tochter vorhanden ist, und man derselben vielleicht mehr als 3000 fl. Heiratsgut geben würde, soll in diesem Falle, der Dorothea oder ihren Kindern das was über die 3000 fl. geht, herausbezahlt werden.

Es ist beiden Brautpersonen gestattet, sich gegenseitig Vermächtnisse zu machen; alles andere soll nach kaiserlichem Recht und nach dem Landesbrauch geregelt werden.

Es unterschreiben die Urkunde eigenhändig und siegeln sie mit ihren Ringseigeln sämtlich anfangs erwähnte Herren.

Drig.-Papier. Sämtliche Siegel gut erhalten.

Fürstl. Archiv Wolfegg Nr. 472.

[892]

**1571** Juni 2. Ich Hans Ulrich von Schellenberg zu Küsslegg bekennen ic.: Nachdem die Edlen und Besten Sebastian Schenk von Stauffenberg zu Bach und Jerg Christoff von Rietheim, meine liebe schwäger, mir anheut dato ganz schwägerlich und glaubwürdig bewilligt und versprochen, das sie und Irc erben, meiner lieben hausfrau Anna v. Schellenberg geborner v. Weiler (zu einer ergößlichkeit und umb dessen willen, das sie sich von Allen und Jeden väterlich und mütterlich auch anerstorbenen brüederlich erbgüttern zur Alltemburg, mit gantz geringem gelt und werdt genzlich und allerdings aufzweisen und hindan jehen hat lassen) hinfürro alle Dar allweg zu Herbstzeit leibgedings weise, als namlich ic weil und lebenlang, Auch nit fürro noch langer one ainiche bezallung noch verhinderung vervolgen werden und zu steen, Auch sin alljo gerübtiglich und richtig einnehmen, empfählen, nutzen und niesen lassen sollen und wellen: Die drey fuoder Weins (oder aber den gebürenden wert an gelt darfür) so sie dann lauth habender Hauptverschreibung von dem goßhaus Creuzlingen bei Costanz zu jerichem Zins gefallen haben.

So verþprich ich hierauf für mich, auch ernannte meine liebe Hausfrau und unjer beiden erben, das, so bald sie mein liebe Hausfrau vor Gott dem Allmechtigen außer dijem Damerthal ervordert, Alls dann gleich nach Ausgang desselben Jars, darinn sie alljo tödtlich verschaiden, fürohin weder ich noch auch Dr. meiner hausfrau verlassne erben zu jollischem obgemelten dreien fuodern Zins Weins, Alls zu ainem abgestorbenen leibgeding, In ewigkeit kain fernere gerechtigkeit zu noch Ansprach nitt mehr haben, suechen noch gewinnen weder mit noch one gericht, gaistlich ald weltlich, sonder sollen und wellen dessen genzlich und Aller dings verzeigen und Empfrembde haßen und sein. Alles wissenschaftlich in Chrafft dieses Revers brief. Der zu Warem Urkund mit meinem

Aignen angebornnen Zusigel besiglet, Auch zu noch merer Ratifikation von mir und meiner lieben Hausfrau selbst hannden Underschriben und geben ist den andern tag Monats Juni anno 71.

Alte Copie auf Papier.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 90.

[893]

**1574** März 4. Hans Ulrich von Schellenberg urkundet Nachdem die † Frau Brigitta von Weichs, geborne von Schellenberg, seine Schwester, zu Lebzeiten 2000 Gulden Kapital, das sie beim Bruder Dionys v. Sch. liegen hatte, zur Gründung eines Armen-Spitals zu Kitzlegg-Zell im Markt testiert hat, und er (Hans Ulrich) selbst seiner Schwester die Ausführung des Baues versprochen hatte und nun der Spital im Bau begriffen ist, und bald vollendet sein wird, so wird hiemit bekannt, daß der Bruder Dionys an diesem Tage das Kapital von 2000 fl. samt 600 fl. Zins bar erlegt und dem Spital übergeben hat.

Berg.-Original. Siegel fort. Eigenhändige Unterschrift des Hans Ulrich v. Sch.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 946.

[894]

**1576** Aug. 29. Augsburg. Auf Montag den 29. August als Herr Georg Illung von Traßberg, Ritter, Landvogt in Schwaben, seine Tochter Susanna dem Hans Christoph v. Schellenberg zu Kitzlegg verheiratete, und einen ganzen Rat dazu geladen hatte, ist ein Rat erschienen und ein silbernes Geschirr, so vergoldet gewesen, geweihet und verehrt, kostet 36 fl. Dazu hat ein Rat auch verehrt 40 Kannen Wein und 4 Brenten mit Fisch.

Württemb. Vierteljahrhefte 1883, S. 294.

[895]

**1586** Febr. 17. Durch Hans Ulrich von Schellenberg zu Kitzlegg und Wallershofen, Hugo Vogt von Summerau zu Praßberg und Leupolz, Hans von Sürgenstein zum Sürgenstein und Achberg, Hauprecht Humpfiz vom Walstrams zum Walstrams und Pfaffenweiler, Hans Jakob von Summerau und Praßberg zu Aigeltingen, Joachim und Friedrich von Heggelbach zu Folkartshausen, Gebrüder, und Hans Jakob Humpfiz von Walstrams zu Brachenzell — wird eine Heiratsabrede bezeugt zwischen der Jungfrau Johanna von Heggelbach (des Hans Jakob v. H. und der Frau Riggarte geb. v. Hürnheim Tochter) und dem erstgenannten Hans Ulrich v. Schellenberg. Die Braut bringt als Heiratsgut 600 fl. Der Bräutigam gibt eine Widerlage von 3000 fl. und 400 fl. Morgengabe. Heimsteuer und Widerlage nutzen beide, so lange sie am Leben sind, gemein-

jam. Die Morgengabe steht der Frau zur freien Verfüzung. (Die Bestimmungen sind im übrigen mutatis mutandis die gewöhnlichen.)

Hans Jakob Vogt von Summerau zu Präßberg war Vormund und Pflegevater der Braut.

Sämtliche Erstgenannte siegelten mit ihrem Ringsiegel und unterschrieben eigenhändig. Original auf Papier. Die Siegel alle gut erhalten.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 476.

[896]

**1588.** Johann Ulrich v. Schellenberg hat Prozeß mit Johann Friedrich, Baron v. Meersburg, Herrn zu Kitzlegg, wegen Ansprüche auf die Pfarreien zu Kitzlegg und Zimmersried; ebenso wegen der Collatur der durch den Herrn von Schellenberg wiederhergestellten Probstei und Pfarrkirche zu Röthsee gegen Baron Johann Friedrich von Meersburg und Beffart, Herr zu Kitzlegg und Neuenalstetten.

(Stuttg. A. Ordinariatsarchiv Reg., S. 18 u. 207.) [897]

**1593** Juli 19. Chuenberg. Im Namen der heiligen dreyfaltigkhaft, Ist an heut dato ein Chelicher Heurath und verainigung des Sakraments der heiligen Ehe mit gemainer beeder Chelichen Freundschaft Wissen, Rath und Willen zwischen dem Edlen und vesten Herrn Hans Friderichen Herwarth zur Hohenburg, Fürstl. Durchl. Herzog Ferdinanden In Bayrn Cammerer und Landrichter Zue Schongau an ainem — Und dann der Edlen undt Tugentfamen Frauen Susanna, Weilends Hanns Christoff von Schellenbergs zu Kitzlegg seiligen nachgelassenen witib, geborner Flüngin von Trazburg, weisendt des Edlen, gestrengen Herrn Georgen Flüngs zu Trazburg Ritterz, Röm. Rei. Mj. und beeder fürstl. d. Erzherzogen Ferdinands unnd Karls zu Oesterrich gewesten Raths, Landvogt in Oberm und Nidern Schwaben, und Vogts zur Newburg am Stein, seiligen Chelichen Dochter andersthails abgeredt und beschlossen. Also und dergestalt, das jezgedachte Frau Susanna von Schellenberg witib obgemelten Herrn Hans Friderichen Hörwarts zue seinem Chelichen gemahel nach Adels gebrauch vertrawt, gegeben und sie ihme zue Rechtem heuratguet 2000 fl. Rh. an Zinsbriefen zubringet. Dagegen soll Hanns Friderich Herwarth der Frauen Susanna v. Sch. 2000 fl. widerlegen. Also thuet gemelts Heuratgueth und Widerleg in einer Summa 4000 fl. Dafür hat der Gemahl die Gemahlin sicher zu stellen, sowie für alles, was diese etwa noch erbea sollte.

Stirbt Hans Friedrich ohne von der Susanna Kinder zu haben vor dieser, erhält diese ihr Heiratsgut von 2000 fl. und 1000 fl. von der Widerlage, sowie auch „Dr Emndt und gehendt, Alts Klainoter, Ring, Schettinen, Schlaider und was zur weiblicher Zier und an Trenn Leib gehörth und dann aller Hauf Rath und Varnus und alles Silbergeschürr, so sie Imme Zugebracht hat, Umb welches dann ein sonderbares Inventari aufgerichtet werden soll. Dazu statt der Fahrnis des Herrn Hörvarth 600 fl. Von den übrigen 1000 fl. der Widerlage hat sie lebenslänglichen Nutzen; nach ihrem Tode fallen sie an die Hörvartschen Erben.

Stirbt Susanna vor ihrem Gemahl, so erhält dieser die 2000 fl. Widerlage und vom Heiratsgut 1000 fl., und statt ihrer hinterlassenen Fahrnis und des Geschmeides 600 fl. Die übrigen 1000 fl. Heiratsgut behält er zu lebenslänglichem Nutzen. Nach seinem Tode fallen sie an die nächsten Erben der Susanna. Das übrige Vermögen der Letzteren, das sie nicht vergibt haben wird, fällt gleich nach ihrem Tode an ihre Erben. Stirbt Susanna vor ihrem Gemahl mit Hinterlassung von Kindern, so soll der Witwer mit den Kindern die mütterliche Hinterlassenschaft besitzen und nutzen, die Kinder in der Furcht Gottes erziehen und standesgemäß aussteuern.

Stirbt Hans Friedrich vor seiner Gemahlin mit Hinterlassung von Kindern, so hat die Witwe, solange sie Witwe bleibt, mit den Kindern das Mitbenutzungs- und Verwaltungsrecht über das Vermögen des Mannes und überdies ihr Eigentum und die Widergabe frei. Sie erhält insbesondere ihren freien Witwensitz zu Pilhofen. In der Verwaltung des Vermögens der Kinder soll sie nichts wichtiges ohne den Vormünder Rat vornehmen. Will die Witwe nicht bei den Kindern bleiben und sich wieder verheiraten, dann soll ihr ihr Heiratsgut, ihre Widerlage, ihr ererbtes Gut, sowie ihre Fahrnis, Kleider &c. ausgefølgt werden. Wollte die Witwe zwar nicht mehr bei den Kindern aber doch im Witwenstande bleiben, soll ihr eine Behausung in einer Stadt nach ihrer Wahl bis zum Wert von 800 fl. gekauft oder 40 fl. jährlicher Hauszins bezahlt werden. Nach ihrem Tode fallen die 2000 fl. Widerlage und der Witwensitz an die Kinder des Hans Friedrich.

Weil aber der Frau Susanna von Schellenberg bei ihrem vorigen Mann Hans Christof von Schellenberg sel. gehabten zwei Töchter, die Jungfrauen Anna Maria und Maria Jakoba v. Schellenberg von ihrem sel. Vater an liegendem und fahrendem

Gut nichts als Schulden geerbt und sie also gar nichts vom Vater haben, und ihnen aber von den Brüdern der Mutter, dem † Freiherrn Georg Ißung vermöge seines Testamentes jedem Kind 1000 fl. und eine goldene Kette vermachte worden, was zusammen 2000 fl. Geld und zwei goldene Ketten ausmacht, soll ihnen das alles ausgeføgt werden. Beabsichtigt die Frau Susanna ihre zwei noch minderjährige Töchter bei sich zu behalten und selbst zu erziehen mit ihrem jetzigen Manne, so sollen die 2000 fl. bei ihnen bleiben (der Zins von 100 fl. ihnen zustehen).

Verheiratet sich eine oder die andere der Töchter, erhält sie die 1000 fl. und die goldene Kette und überdies haben sie die Anwartschaft auf ihren betreffenden Teil am mütterlichen Vermögen mit den vom jetzigen Gemahl ihrer Mutter zu hoffenden Kindern.

Das Recht, testamentarische Vergabungen zu machen, steht den neuen Eheleuten frei.

Diesen Heiratsbrief unterzeichneten: der Bräutigam Hans Friedrich Hörwarth, ferner der hochgelehrte Herr Hans Georg Hörwarth von Hohenburg, beider Rechte Doktor und des Herzogs Wilhelm von Baiern geheimer Rat, oberster Kanzler und Pfleger zu Schwaben, Hans Konrad Hörwarth von Hohenburg, der löbl. Landschaft in Baiern Kanzler; sodann für die Frau Susanna: Herr Jakob Fugger, Freiherr von Kirchberg und Weissenhorn, Herr zu Babenhausen, Herr Johann Achilles Ißung zu Schuenberg und Linda, kaiserl. Rat; Hans Ulrich von Schellenberg zu Kitzlegg und Waltershofen, „Fr lieber Herr Schwager, Beter und Vatter“.

Alte Kopie auf Papier.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 471.

[398]

**1594** Jänner 24. Wangen. Gabriel Dionys v. Schellenberg zu Kitzlegg, bair. Pfleger zu Schongau, trifft die Heiratsabrede mit der Jungfrau Elisabeth von Ramischwag, Tochter des Hektor v. R. zu Seigberg, österr. Rat und Vogt der Herrschaften Blumenegg und Sonnenberg.

Elisabeth bringt 1000 fl. Heiratsgut, innert Jahresfrist bar zu entrichten oder an Gütern anzzuweisen.

Der Bräutigam stellt 1000 fl. als Widerlage und 500 fl. samt einer goldenen Kette als Morgengabe.

Die Bestimmungen betreffend Erbrecht sc. sind die gewöhnlichen.

Es unterzeichneten und siegelten die Urkunde: Gabriel Dionys als Hochzeiter, Hektor v. Ramischwag zu Seigberg, Alexander, des hl. röm. Reichs Erbmarschall, Freiherr zu

Pappenheim, Herr zu Grönenbach, röm. kais. Maj. Rat und bestellter Obrist, Kaspar v. Ramischwag, fürstl. durchl. Vogt zu Guettenberg, Hans v. Sürgenstein zum Sürgenstein, Hans Ulrich v. Schellenberg zu Küsslegg u. Waltershöfen, Hans Gaudenz v. Raitnau zu Höfen und Bachen, Hauprecht Humpis von Waltramis zum Waltramis, Friedrich Humpis von W. zu Schönberg, Kaspar v. Castelmur zu Ramsperg, Hans Ulrich und Hans Walter v. Ramischwag, Gebrüder.

Original auf Papier. Sämtliche Siegel gut erhalten.  
Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 3615. [899]

**1600** März 1. Hans Ulrich von Ramischwag leistet für seinen Schwager Gabriel Dionys von Schellenberg Bürgschaft für 200 fl.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 8071 [900]

**1601** Nov. 20. Abt Petrus von Salmansweiler schreibt an Hans Ulrich von Schellenberg zu Küsslegg und Waltershöfen. Er freut sich über dessen glückliche Heimkunft aus dem Kriegszug. Er schickte ihm und seiner Frau Gemahlin 3 Fäßchen Wein zum Präsent, nämlich 1 Fäßlein Negker (Neckarwein) und 2 Fäßlein mit Rothen und Weißem Seewein vom abgelaufenen Jahre. Gerne will der Prälat von dem besonders guten Trunk anderen mitteilen. Dagegen bittet er den Herrn Hans Ulrich gegen Bezahlung um einige Eichstämmen aus seinen Waldungen.

Archiv Küsslegg zu Wolfegg, Nr. 1854. [901]

**1601—1604.** Abt Petrus von Salmansweiler schrieb am 15. Juni 1601 an Hans Ulrich von Schellenberg zu Küsslegg und Waltershöfen wegen Jörg Bückel und andern zu Sommersriet wegen hinterstelligen Zinsen. Der v. Schellenberg antwortete am folgenden Tage d. 16. Juni, worauf am 8. Juli der Abt wieder schrieb.

Am 15. Mai 1604 erging ein abermaliges Schreiben des Abtes in gleicher Angelegenheit. Hans Ulrich nimmt sich in seiner Antwort vom 17. Mai 1604 seiner Lehensleute an mit Berufung auf die außerordentlich schweren Zeiten.

Archiv Küsslegg zu Wolfegg, Nr. 1854. [902]

**1602** Jänner 31. An den Gabriel Dionys von Schellenberg zu Küsslegg und Waltershöfen, und an H. Humpis von Waltramis zu Pfaffenweiler — als die beiden Vormünder der zwei Töchter des † Hans Christoph von Schellenberg — ihre Schwäger, schreibt die Witwe Anna Gugger.

Inhalt: Hans Leonhart von Rosenburch wirbt um ihre Pflegetochter und ihre Base Jungfrau Maria Jakoba von Schellenberg. Sie, die Schreiberin, hat sich erkundigt allerorts und nur Gutes von dem Bewerber gehört. Er hat auch schöne Besitzungen, 5 eigene Güter (die aufgezählt werden) in Baiern, im ganzen ein Vermögen von ca. 100,000 fl. Sie ratet also, die Werbung nicht auszuschlagen, sondern sofort anzunehmen, da Jakoba ohnehin kein so großes Vermögen habe. Sie habe den jungen Mann schon mehrmals gesprochen und sein adeliches Benehmen habe ihr gut gefallen. Sie habe das auch dem alten Herrn Hans Ulrich von Schellenberg zu Rißlegg und der alten Frau von Schellenberg, ihrer Base Anna Maria von Schellenberg eine gute Heiratsgelegenheit wünschen, es ihr kund zu tun, damit sie auch verorgt werde.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten F 355.  
[903]

**1603** März 17. Herr Hans Ulrich von Schellenberg stiftet in das Frauenkloster zu Rißlegg für sich und alle seine Nachkommen alljährlich 1 Fuder Heu, welches mit 2 oder 3 Pferden bespannt weggeführt werden kann, und zwar von seinem des Herrn Stifters Brief bei dem armen Haus zu St. Anna, welches alle Jahr durch einen Unterthan ohne alle Kosten der Schwestern bis vor ihre Klausur geführt werden soll.

Chronik der Pfarre Rißlegg, Anfang. [904]

**1603** Juli 21. Gabriel Dionys von Schellenberg zu Rißlegg und Waltershäusen, Vogteiverwalter der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg, stellt mit Sigmund Rainoldt, Landvogt zu Vaduz eine Urkunde aus, enthaltend den Vergleich zwischen Planken und Frastanz in Grenzstreitigkeiten in den Alpen.

Gemeindearchiv Planken. [905]

**1604.** Herr Hans Ulrich von Schellenberg und dessen zweite Hausfrau, Frau Johanna geborene von Heggelbach schenken jedes dem hl. Geist-Spital zu Rißlegg ein Kapital von 100 fl. nebst jährlichem 5 fl. Zins, von Frau Barbara von Schellenberg geborene Marcellin von Pappenheim herrührend.

Chronik der Pfarre Rißlegg S. 26. [906]

**1604** Dez. 29. Kaiser Maximilian ordnet behufs Empfangnahme der Erbhuldigung den Gabriel Dionys v. Schellenberg, Vogt der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg, in die 8 Gerichte ab. Dat. Innsbruck 29. Dez. 1604.

Regesten der Landschaft Schanfigg v. Conratin v. Mohr,  
Nr. 80. [907]

**1606** Jänner 9. Herr Hans Ulrich von Schellenberg weist seinem Vetter, dem Herrn Sebastian von Hohenkirch und dessen Gattin gegen 5 fl. jährl. Zins den Neubau neben dem schwarzen Adler in dem Flecken Kitzlegg, auf ihre Lebenszeit zur Wohnung an.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, Anhang. [908]

**1606** März 3. Da Herr Hans Ulrich von Schellenberg ohne hinterlassene Leibeserben gestorben, tritt Herr Gabriel Dionys (den der Verstorbene in seinem den 29. Oct. 1599 errichteten Testamente zum Universal-Erben ernannt hat) die Regierung und übrige Erbschaft an.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, Anhang. [909]

**1606** März 16. Memmingen. Nach dem Tode (12. März) der Frau Barbara von Schellenberg, geborne Freyn und Erbmarschallin von Pappenheim wird ihr Testament eröffnet. Es erschienen der Erbmarschall von Pappenheim, ferner Gabriel Dionys von Schellenberg und Leonhart Rosenbusch (namens seiner Hausfrau Jakoba von Schellenberg). Gabriel Dionys erhielt 5400 fl., also die Hälfte des Erbes. Legate waren ausgezahlt pr. 3749 fl., Schulden 1005 fl., noch übriges zu teilendes Vermögen 10,800 fl.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1685. [910]

**1606** Juli 20. Nach dem Tode des Hans Ulrich von Schellenberg zu Kitzlegg († 25. 1. 1606), fordern seine Erben, seine Neffen nämlich, das Lehens, da er keine Kinder hinterließ. Der Sohn seines Bruders Gabriel Dionys, der ebenfalls Gabriel Dionys hieß und österreichischer Vogt zu Bludenz und Sonnenberg war, war Universalerbe. Aber ehe er das Lehens in Empfang nehmen konnte, starb auch er. Er hinterließ 7 minderjährige Kinder nämlich von der ersten Frau, die eine Anna Schädlin von Mittelbiberach war, die zwei Töchter Jakobina Elisabeth und Helena, von der zweiten Frau, die eine Elisabeth von Ramischwag war, den Sohn Hans Christoph und die Töchter Barbara, Anna Maria, Dorothea und Brigitta. Für alle diese Kinder bitten um das Kitzleggsche Lehens deren

Vormünder: Ludwig von Ulm, Hans von Sürgenstein und Hans Ulrich von Ramschwag.

St. G. A. XXXI, S. 836.

[911]

**1606** Okt. 14. Ludwig von Ulm, Hans von Sürgenstein und Hans Ulrich von Ramschwag, die Vormünder der Kinder des Gabriel Dionys v. Schellenberg zu Küsslegg, gewesenen österr. Vogts zu Bludenz und Sonnenberg, erhalten für dieselben das Lehen von Küsslegg vom Abt von St. Gallen.

St. G. A. XXXI 837.

[912]

**1606** Dez. 12. Hans von Sürgenstein, als Lehenträger des unmündigen Hans Christoph v. Schellenberg zu Küsslegg stellt über das empfangene Lehen den Revers aus.

St. G. A. XXXI.

[913]

**1608** Juni 9. Hans Christoph von Schellenberg zu Küsslegg schreibt an seinen Schwager Alexander, Erbmarschall von Pappenheim, kaiserl. Oberst:

Am 19. Juli 1606 seien sie beide zu Vormündern der Töchter aus 1. und 2. Ehe und der Frau Witwe des † Gabriel Dionys von Schellenberg zu Küsslegg und Waltershausen, kaiserl. Rat und Vogt von Bludenz und Sonnenberg bestimmt worden.

Da sich nun ihre Vormundsfrau neulich mit dem Freiherrn Ferdinand von Baumgarten und Hohen schwangan, Herrn zu Küsslegg und Erbbach, wieder verheiratet hat, gibt es allerhand zu deliberiren. Er richtet daher an den Herrn Schwager das Gesuchen, am kommenden 13. Juli neuen Kalenders zu Küsslegg im Schloß anzukommen, um folgenden Tages der Handlung, der Pupillenrechnung nämlich, beizuwohnen.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten F 355. [914]

**1609** Juli 10. Hans Ludwig von Ulm zu Mittelbiberach, Hans von Sürgenstein und Achberg, und Hans Ulrich von Ramschwag als Vormünder der hinterlassenen Kinder des Gabriel Dionys von Schellenberg zu Küsslegg und Waltershausen, des jungen Hans Christoph und seiner Schwestern, erbitten für diese das Küsslegg'sche Lehen von dem neuen Abt von St. Gallen.

St. G. A. LIII.

[915]

**1609.** St. Gallen. Reces, ob die Schellenbergischen Lehen Manns- oder Runkellehen seien. Der Abt will sie nicht als Runkellehen erklären.

Stiftsarchiv St. Gallen, Fasikel 9.

[916]

**1609** Juli 18. Aufstand zwischen dem Abt von St. Gallen — und Hans Ludwig von Ulm und den übrigen Vormündern der Kinder des † Freiherrn Gabriel Dionys v. Schellenberg, österreichischen Vogts zu Feldkirch und Bludenz — wegen der weiblichen Erbfolge im Riesleggischen Lehen. Schließlich wird letzteres auf den Namen des Hans Christoph allein übernommen.

St. G. A. XXXI.

[917]

**1609** Dez. 1. „Frau Johanna geborene von Heggelbach, Witwe Herrn Hans Ulrichs von Schellenberg, der malige Hausfrau Herrn Eitelbilgers von Stain von Klingensteins stiftet in das hl. Geist-Spital zu Rießlegg in der Art 300 fl., daß von dem jährlichen Zins pr. 15 fl. alle Quatember sieben Schellenbergischen leibeigenen Unterthanen, welche das Almosen vor den Thüren sammeln müssen, jedem derselben 30 Kr. abgereicht werden sollen. Der übrig bleibende Gulden soll an jedem Neujahrstag durch den Spitalpfleger an die ärmsten der Pfründner, welche sonst keine Zubuße haben, vertheilet werden.“

Chronik der Pfarre Rießlegg, S. 27.

[918]

**1610** Dienstag in den Osterfeiertagen. Hans Christof von Schellenberg zu Rießlegg fordert seinen leibeigenen Mann Max Bader auf, aus der Herrschaft des Paul von Lichtenstein unverweilt zu ihm zurückzukehren.

Fürstl. Archiv zu Wolfsegg, Nr. 3527.

[919]

Ulm **1610.** Anschlag der Eigenthümlichen Freyen Reichs Herrschaft Schellenberg zue gehörigen Regalien, obrigkeit, Burgställ, Dörfferen, Renten, Zinjen, gütlen, güeteren, Fägen, und gehöld, sambt anderen rechten und Gerechtigkeiten.

Nota.

Dieses gleichen ist ein Copia auß der Erz Bischoflichen Salzburgl. Kanzley an Ihro Gnaden Herren Kasperm Grafen zue Hoch Embs und Gallara und auf dero begeren über geben worden.

Anschlag.

Der Gräflichen Freyen Reichs Herrschaft Schellenberg ic. Erftlich ist zue wüssen das zwey Burgställ, eins das Vorder, und das ander das Hinter Schellenberg genandt.

Darzue gehören volgende aigne güeter:

(1.) Weingarten zur Mauren hats 15 Bäuw oder beth, sambt dem Tordhel darinnen 2 Truh oder trotbäum und Dorgel geschirr zue sammen angeschlagen 7000 fl.

Zue Eschen ein weingarten der Enchhen weiter genant, hat Zwey ganze Päuw, taxiert Pr. 700 fl.  
Der Grafen Weingart daselbst Zue Eschen seindt  
4 ganze Päuw Pr. 1400 fl.  
Zue Müsnen ein weingart, hat ander halben Päuw  
Pr. 475 fl.  
Plazer weingarten, ist ein ganzer Pauw Pr. 350 fl.  
Dorgel zue Eschen mit seiner Zue gehör Pr. 200 fl.  
Der Alte weyer zue Mauren, darinen iezunder  
streuwe wachset, und jericlich verlichen würt 200 fl.  
Summa 10325 fl.

(2.)

Besezte Einkommen.

Gemelte Herrschaft ertragt Jericlich an Zins früchten  
benantlichen waizen 110 schöffel, 3 Viertl, 3 messle  
iedes pro 4 fl. macht 444 fl., denselben angeschlagen  
Pr. 40 fl. bringt 17,760 fl.  
Rauchkhorn oder gersten 42 schöffel ieden pro 3 fl.  
macht 126 fl. den Pro. 40 fl. thuet 5,040 fl.  
Scheff- und Zins haaber 10 Scheffel ieden pro 1 fl.  
36 kr. macht 16 fl. den gulden zue 40 fl. gereith  
thuet 640 fl.  
Die Mühlen im Schan waldt gibt Jericlich 1 Schöffel  
waizen pro 4 fl. und ieden pro 40 fl. macht 160 fl.  
Junge Zinshütener fallen jericlich 18; iedes pro 4 kr.  
thuet 1 fl. 12 kr. à 40 fl. gereith bringt 48 fl.  
Aher gefallen 310. Das hundert 40 kr. macht 2 fl. 4 kr.,  
ieden pro 40 fl. gereith Bringt 82 fl. 40 kr.  
Die güeter im Tiergarten seind verlichen Jericlich umb  
14 fl. den Gulden pro 40 fl. gereith macht 560 fl.  
Landstehr salt Jericlich auf Martini 77 Pfld. Pfpg. oder  
88 fl. Ieden pro Gulden 40 fl. gereith thuet 3520 fl.  
Pfening Zins thuen Jericlich 69 fl. ieden Pr. 40 fl.  
Lanjt 2760 fl.  
Treye Hilff, oder schutz, wie es genant würt, dagegen  
aber ein Herr schuldig, die interthonen der Reichs-  
anlagen zue entheben, 416 fl. 10 kr. ieden gulden  
aus gehörter Urrsachen Pr. 40 fl. angeschlagen  
thuet 8323 fl. 20 kr.  
Mühlen Zue Ruggell Zinset Jericlich 3 Pfld. Pfpg.  
oder 3 fl. 25 kr. 2 b. Den gulden pro 40 fl.  
thuet in Summa 137 fl.  
Zum Büchel Emmerthalb Rheins gehört in die Herr-  
schaft Schellenberg, Zinset von dem Jahr Jericlich

10 Schg., thuet 24 fr., den gulden nach pro 40 fl.  
bringt . . . . . 22 fl. 50 fr.  
Feuerstatthen seindt Zue Mauren 38, Zue Eschen 58,  
Item Kirch Spil Benderen und Ruggell 85, macht  
Zue jammern 181. Gibt jede jerslich ein Fahrt mist  
in die vorgemelte weingärten, iede Pr. 16 fr., thuet  
48 fl. 16 fr., ieden gulden à 40 fl. bringt 1930 fl. 10 fr.  
Weiter Zinsen etlich sonnderbare güeter Zue Mauren  
15 füder iedes pro 16 fr., thuet 4 fl. Derjelben  
ieder à 40 fl. thuet . . . . . 160 fl.  
Summa besetzt und bestendiger ein thommen anschlags  
thuet . . . . . 41,144 fl. 30 fr.

(3.) Unbesetzt Einthommen.

Der Zechent Zue Mauren ertragt Zue gemeinen Jahren  
13 $\frac{1}{2}$  Schöffel waizen und Korn Pr. 3 $\frac{1}{2}$  fl. gereit  
macht 47 fl. 15 fr., den gulden Pr. 35 angegeschlagen  
thuet . . . . . 1653 fl. 45 fr.

Am Herr Zue Schellenberg hat neben dem Johanniter  
Hauf Zue Veldtkirch den wein Zechent, welcher Zum  
halben theil gemeinklich ertragt ein füder ein saum\*)  
weins das Füder Pr. 40 fl. angegeschlagen thuet 50 fl.  
und den gulden Pr. 30 fl. gereith macht 1500 fl.

Umbgelt falt Zue gemeinen Jahren 100 fl. auch etwann  
ein mehreres ieden Pr. 25 fl. geschezt macht 2500 fl.

Frävel und Bueßen seint jerslich ohngefahr auf 300 fl.  
minder oder mehr ieden Pr. 25 fl. taxiert  
bringt . . . . . 7500 fl.

Zoll thommt beym Baduzner anschlag auch ein.

Schupf Lechen, so Zue 15 Jahren VerEhrschazet  
werden, auf 458 fl., ieden Per 35 fl. gereith,  
thuet . . . . . 16,030 fl.

Fasznacht Hüener fallen diser Zeit in der Herrschaft  
Schellenberg 181, iedes Pr. 10 fr. bringt 30 fl. 10 fr.,  
den gulden Pr. 35 fl. thuet . . . . . 1055 fl. 50 fr.

Summa Anschlagß Unbesetzten Ein-  
thommen . . . . . 30,239 fl. 35 fr.

(4.) Leib aigene Leuth.

Zue Mauren seindt diser Zeit Persohnen 221, Zue  
Eschen 305, In dem Kirchspil Benderen und Ruggell  
341, Macht 867 Persohnen iede Pr. 6 fr. geschezt  
thuet . . . . . 5202 fl.

\*) Ein Füder = 4 Saum; 1 Saum = 20 Viertel oder 160 Maß.

- (5.) **Fischfänge.**  
Daß wasser Zue Eischen gibt Fisch und Krebs. Der Alt schwebel Brunnen Zue Novels, und daß weyerle dabei. Das Fischen mit Auglen in Rhein. Hier für . . . . . 1000 fl.
- (6.) **Frondienst.**  
Was für Zimmer- oder Baum holz Buechühren auf Orth und Endt, da mans begert, seindt die unterthonten schuldig Zue führen. Wie auch thorn und wein, so in diser Herrschaft erwacht, auf das schloß Zue liseren Verbunden. Zue Hagen und Tägen Zue verhelffen, auch andern dienst auf erforderen Zue thuen schuldig. Alles Zuesammen angeschlagen 8000 fl.
- (7.) **Gehölz Und Wäld der Herrschaft Schellenberg.**  
Schan waldt die Bürst genannt. Mauren ochsenberg. Deschner ochsenberg. Waldt im Hanen boden. Burgwaldt auf Gantenstein. Buech- und Damm-Holz aufsem Herren Büchel, bey Border Schellenberg. Buechholz vormahlen genant bey hinder Schellenberg. Die alle seindt der Herrschaft aigen und auf Bilhundert Da etlich Taubzenf Faucharten geschezt, Und angeschlagen Pr. . . . . 30,000 fl.
- (8.) **Wild-Tägen.**  
Darinnen es allerley, Schwarz und Roth Wildbrät abgibt. Im Schauwaldt und Nendlen. In Ruggeler Halden. Im Nollen. Im Brüchlins. In der Krazeren. Im Lindholz. In der Kapin. Auf der Plat. Im Mayenthal.
- Fuchs und Hasen Tägen.**
- Aufsem Kepflin Zue Benderen, ob Eischen die großstanden genant. Im Gappenberg, oder Tiergärtlin, Auf Linz, Auf 2 Kepflin bey Camperin. Auf Ruggeler amw. Auw auf Bangz. Auf Camperiner amw.
- (9.) **Pfarrkirchen.**  
Zue Benderen, alda hälstet sich diser Zeit, ein Prelat von St. Lucio auf, ist ein stattliche Pfarr von ohngefähr 1000 fl. einkommens, alda ain Herr die Kastenvogtey hat.  
Mauren, ein Pfarr, die das Johanniter Haus Zue Veldtkirch schuldig versechen Zue lassen.  
Eischen ein Pfarr, deren Collatur dem Herren Pre-

laten Von Pfeffers gehörig, aber einen Pfarrherren mit eines Regierenden Herren wissen und willigung dahin sezen solle.

Die Regalia- Hoch- und Midner, auch Vorstlich, und alle obrigkeiten, sambt dessen Kastenvogteten und anderen gerechtsamminen, gebotted und verbotten à . . . . . 20,000 fl.

Summa Summarum Anschlagß Aller güeter Beständig- unbständiger Einkommen, Geholzeß; Regalien und Zuegehörungen der Herrschaft Schellenberg — thuet: Ainhundert Fünff- und Vierzig Tausend Neinhundert Und Ailf gulden ain Bazzen Und ein Kreuzer. Id est: 145911 fl. 1 b. 1 fr.

Die wider Lösung auf gewisse Jahr, deren Mann sich bereden würt, Summaßen bey dem anschlag der Grafschaft beschechen, Vorbehaltendt.

Aus einem Bruchstück eines „Landsbrauchs“ für Schellenberg; durch H. Lehrer Müsner in Ruggell von einem dortigen Privaten zur Einsicht erhalten. [920]

**1613** März 15. Kaiser Mathias belehnt die Bormünder der von † Gabriel Dionys von Schellenberg hinterlassenen 7 Kinder mit den Regalien. (Bormünder: Hans Ulrich von Ramschwag, Hans Werner von Raitenau und Hans Jakob Vogt von Altenzummerau.)

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 414. [921]

**1614** Nov. 17. Rechtliches Gutachten (consilia) wegen der von Hans von Sirgenstein als Bormünder und Lehensträger weil. Gabrieles Dionysii von Schellenberg hinterlassenen Sohnes Hans Christoph v. Sch. und seiner Geschwister, den 12. Dez. 1606 von Abt Bernhard von St. Gallen empfangenen Lehangüter in der Herrschaft Küsslegg, nach des Abtes Tod (a. 1611) — aber bis 1614 unterlassenen Lehenrequisition.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 4106. [922]

**1615** April 29. Lehenrevers des Hans Ulrich von Ramschwag als Bormund des Hans Christoph von Schellenberg unter Abbt Bernhart: „Haltet jnn alle Lehen und Stück, wie's der Extract vermag, außer daß der Hof zue Gohfrid ausgassen.“

Stiftsarchiv St. Gallen, Fasikel 9. [923]

**1615** Dez. 29. Heirats-Abrede zwischen Fräulein Jakoba von Schellenberg und Herrn Ernst Ludwig von Welden zu Laupheim und Hochaltingen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 475. [924]

**1616** März 11. Lindau.

Rechnung

Was Ich wegen der Wol Edlen Jungkfrau Brigitha von Schellenberg Zue der Gaistlichen Hochzeit aufzgeben.

Erstlichen ainem Karstnacht von Wolfegg, so ain Reh alher tragen verchrt	1 fl.
Item Michel Guldin zu Riebgarten umb ain Kälb, hat gewogen 34 Pfd. 2 v. thuat	1 fl 8 kr.
Item für das eingeschlecht	5 kr.
Item Jergen Walken vom Langquanz umb ain Kälb, hat gewogen 26 Pfd. 2 v. thuat	52 kr.
Umd für das eingeschlecht	5 kr.
Diese beide Kälber sind nacher Lindau in den Stift geführt worden.	
Item Zalt den Cohr Jungkfrauen in dem Stift für den Dienst der Wahl 6 Pfd. thuat	6 fl. 51 kr.
Item dem Amptman und Schreiber jedem ain Weidmesser, dafür jedem ain Duggaten thuat	5 fl.
Item an die Bücher, darauf die Jungkfrau lehrnen soll 6 Pfd. thuat	6 fl. 51 kr.
Item dem Stift Secretario für die Beschreibung oder Revers	1 fl. 30 kr.
Item Tro fürstl. Gnaden Altem Gebrauch nach für ain malzeit bezahlt	4 fl.
Item zue Lindau am Schlitten vermocht	12 kr.
Item umb Sigel wax	3 kr.
Item der Jungkfrauen für ein baar Ermal	1 fl. 48 kr.
Item den drey Cohrherren im Stift jedem ain baar Handtschuoß, das baar zu 32 kr. thuat	1 fl. 36 kr.
Item für 7 Ellen schwarzen Waldschen	1 fl. 3 kr.
Item dem Schneider M. Jacoben für Lohn	7 fl.
Item für In Zehrung, als Er zu Ravenßpurg gewesen	[24 kr.]
Item der Jungkfrauen umb 14½ Ellen Thamaßt, für die Elle 31 bozen, thuat	29 fl. 58 kr.
Item im Stift Legin 4 Reichsthaler thuat	6 fl.
Item in der Herberg Legin	1 fl. 30 kr.
Item den Spillenthen Zalt	12 fl.
Item Zue der Weissen Tauben die diener und Pferdt verzerth Lauth Rechnung Nr. 1	95 fl. 47 kr.
Mer daselbst Auf bevelch der Herrn Vormündern Zalt Lauth Bettels Nr. 2	10 fl. 24 kr.
Verner daselbst aus bevelch der Herrn Vormünder Zalt	2 fl. 46 kr.

Item dem Goldschmidt zu Wangen Zalt Auf bevelch Iro Gnaden	16 fl. 9 fr.
Item Auf bevelch Iro Gn. Hanjen Schwarzen Bremern Zue Wangen	5 fl. 48 fr.
Item M. Jacob Sygler, Schreiner alhie Zalt	16 fl.
Item M. Leonhardt Seyboldt, Schlosser alhie Zalt	11 fl.
Item Dionisio Leyblin Zalt für Zehrung, als Er Vißch geen Lindaw und von Bregenz herüber Wilpreth unnd das Andermahl Kelber und andere sachen geen Lindaw gefuehrt	46 fr.
Item Bartholome Valckhen alhie für Zehrung Zalt, Als Er der Jungkfräwen Kästen, Bettstatt, Reißtruechen und andere Sachen mehrnacher Lindaw gefuehret 2fl. 30 fr.	
Item auf bevelch Iro Gn. Zalt Herrn Landrichters Frauen umb Handtschuoch für die Cohr Jungkfräwen im Stift zu Lindaw	4 fl.
Item dem Crömer zu Ravenßburg zalt auf bevelch Iro Gn.	13 fl.
Item der Jungkfräwen für Schlauer zalt	4 fl.
Item umb Messer für die Cohr Jungkfräwen im Stift zalt	3 fl.
Item haben Iro Gn. den Jungkfräwen an gelt geben	4 fl.
Item auf bevelch Iro Gn. dem Kürstner zu Ravenßburg zalt	5 fl. 30 fr.
Summa Summarum	283 fl. 7 fr.

#### Rechnung

Was Über der Wol-Edlen-Chritungentreichen Jungkfräwen  
Brigita Von Schellenberg gehaltenen hochzeit, Bey mir Zu  
End underschrifnem Württ Verzert worden.

Erſtlichen. Alls man am Sontag den 14ten Februarii ankommen, Die Diener unnd Spilleutt verzert 3 fl. 12 fr.
Item Domohi Die Junckhern unnd Frauen Zimmer ver- zert . . . . . 5 fl. 32 fr.
Item am Sontag Zu Nacht 19 personen, für Jede 24 fr., thut . . . . . 7 fl. 36 fr.
Item am montag Zu Morgen Bey Der Suppen 5 per- sonen, Für Jede 8 fr., thut . . . . . 40 fr.
Item Selbigen Morgen, Alls die Käzzleggische, Bräßber- gische unnd Laubenbergische hinweg geschickt worden. Neun Personen, für Jede 24 fr., thuet 3 fl. 36 fr.
Item Zwen Diener vom Grünenberg verzehrt 48 fr.
Item am montag zu Mittag Zwölff Personen, Jede 24 fr., thuet . . . . . 4 fl. 48 fr.
Item zu Mittag der Frauen Von Newhausen Bott verzert . . . . . 7 fr.

Item zu Nacht	13 fr.
Item zu Nacht 14 Personen in der Mal Zeit, Jede 24 fr., thut	5 fl. 36 fr.
Item am Binstag Zu Morgen Über Die Suppen als personen, jede 8 fr., thut	1 fl. 28 fr.
Item Binstag zu Mittag 12 personen, für Jede 24 fr., thut	4 fl. 48 fr.
Item Am Nach Mittag Zwen diener vom Grünenberg verzert	20 fr.
Item Zu Nacht Zehn Personen. Für Jede 24 fr., thut	4 fl.
Item am Mittwoch Über die Morgen Suppen Sechs Personen, thut	48 fr.
Item zu Mittag Zwölf personen, für Jede 24 fr., thut	[4 fl. 48 fr.
Item zu Nacht 13 Personen. Für Jede 24 fr., thut 5 fl. 12 fr.	
Item Junkhern Albrecht von Braßberg und der Herr Vogt Zu Kitzlegg haben mit sampt Junkher Rhindelin ver- zert	42 fr.
Item des vor herrn sein haus diener, als Sie hinweg gezogen verzert	28 fr.
Item an Donstag Zu Morgen als thails hinweg gezogen. Zehn Personen. Für jede 20 fr., thut 3 fl. 20 fr.	
Item am Donstag Zu Mittag das gesinde verzert 2 fl. 50 fr.	
Item Junkher Hans Ulrich von Ramischwag und der Herr Vogt zu Kitzlegg haben Über das mittag mal verzert	[1 fl. 5 fr.
Item Stall müeth	7 fl.
Item 4 p. Fuetter 11 Bierling und die vom Grünenberg 3 Bierling haber. Als für haber und hew das fuetter gerait 30 fr. thut	26 fl. 50 fr.
	Summa 95 fl. 47 fr.

Uf den  $\frac{11}{1}$  Martii anno 1616. Bin Ich undergeschribner umb obsteende Summe gels Ordentlich bezalt worden.

Hans Son, Württ und Gastgeber Zu Lindau

Zu der weissen Tauben zu Lindau.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 4190.

[925]

**1616** Mai 31. Macharius von Herbtheim, bishöfl. Hofmeister zu Augsburg, versichert seiner Gemahlin Helena geborene von Schelemburg ihr Heiratsgut pr. 3000 fl. und bietet als Unterpfand 60 Mannsmad auf der Insel Reichenau und einen halben Hof zu Marchtsgingen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 95.

[926]

**1616** Oft. 13. Ernst von Welden zu Laupheim versichert seiner Gemahlin Jakobina Elisabetha geborene von Schellenberg (Tochter weil. Herrn Gabriel Dionys von Schellenberg und der Frau Anna geb. von Mittelbiberach) ihr Heiratsgut und verschreibt dafür: jährlich nach seinem Tode zu beziehende 190 Mäler Roggen, 83 Mäler  $8\frac{1}{2}$  Viertel Haber und 189 fl. Geld, oder statt dessen an Geld ein Kapital von 24,000 fl.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 96. [927]

**1617** Febr. 16. Der Vertreter des Abtes erteilt dem jungen Hans Christoph v. Sch. zu Kitzlegg den verlangten Lehnenbrief, weigert sich aber in denselben das „Wörtli Mitgeschwisterig“ aufzunehmen, wie der Vormund Hans Ulrich von Ranschwag gewünscht hatte.

St. G. A. XXXI. [928]

**1620** Oft. 29. Der Frau Maria Anna von Schellenberg stellt ihr Gemahl Hans Dietrich von Welden zu Laupheim abermals eine Versicherung ihres Heiratsgutes aus.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 57. [929]

**1621.** Die Stadt Wangen überläßt an die Herrschaft Kitzlegg-Schellenberg das dominium directum über die Güter zum Dirren, so auch den Zoll und das Bruggengeld allda über die Argen, gegen Ertrag pr. 400 fl. Worauf sich die Witwe Anna Walter mit ihren Kindern allda zum Dirren unterm 8. Nov. besagten Jahrs mit Leibeigenchaft an die Herrn von Schellenberg ergeben hat.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 21. [930]

**1621.** Herr Hans Christoph von Schellenberg ist der erste, welcher von Kaiser und Reich, und zwar von Ferdinand II. mit dem Blutbann zu Röthsee belehnt wird, und die allerhöchste Erlaubnis erhält, Signa executiva daselbst aufzustellen.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 21. [931]

**1623** Febr. 6. Heirats-Abrede zwischen Hans Christoph von Schellenberg und Fräulein Beatrix von Landsberg.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 47. [932]

**1624** April 13. Der nunmehr volljährige Hans Christoph von Schellenberg zu Kitzlegg erteilt dem Albrecht Eberhart von Miltenburg, österr. Hofrat, die Gewalt, an seiner Statt den Lehenseid zu leisten, da er selbst verhindert sei.

St. G. A. XXXI. [933]

- 1624.** Gewalt Hans Christophs von Schellenberg seine Lehen zu empfangen. [934a]
- 1624.** Lehenbrief Hans Christophs v. Schellenberg under Abbt Bernhart, darin alle Lehen und Stück begriffen wie's der Extract vermag außer des Höfes zum Gotzfrid. Stiftsarchiv St. Gallen, Fäscikel 9. [934b]
- 1624** Mai 30. S. R. R. Majestät Ferdinand II. ernennen unterm 30. May 1624 Herrn Johann Christoph v. Schellenberg zu Allerhöchst Dero Rath. Chronik der Pfarre Küsslegg, Anhang. [935]
- 1624** Juni 8. Hans Christoph von Schellenberg wird für sich und seine 6 Schwestern: Jakobina Elisabetha, Helena, Barbara, Anna Maria, Dorothea und Brigitta — von Kaiser Ferdinand II. mit dem Baumgartenschen halben Teil (auf Ableben der Frau Gräfin Maria zu Hohenems), gegen bare Entrichtung von 9000 fl. Laudemium, belehnt. Fürstl. Archiv zu Wolfsegg, Nr. 389. [936]
- 1624** Nov. 21. „Wir Nachbenante: Hanß Ulrich von Ramschwag zu Oberstach und Breunlingen, Hochfürstl. durchl. Erzherzog Leopolden zu Österreich zc. Hauptmann, Als am kais. Kammergericht zuo Speyr Confirmirter Vormünder weilandt des wol Edlen und Gestrengen Gabriele n Dionisii von Schellenberg's zu Küsslegg, Waltershofen und Röttsee, Röm. kais. Maj. und fürstl. D. zu Österreich gewesenen Raths und Vogts der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg, meines freundlichen lieben Schwagers seligen, Und der Wolgebornen Frauen Elisabetha Freyin von Baumgarten geb. von Ramschwag, meiner freundlichen lieben Schwester, noch im Leben — Unverheurater dreyer Döchter Barbara, Dorothea und Brigitta, geschwister zu von Schellenberg — Ernst Ludwig von Welden zu Laupphheim und mit jme Ich Jakobina Elisabetha, sein Chefraw geb. von Schellenberg, Macharius von Herbstheim, bischöfl. Constanziischer Vogt zu Marchdorff und mit jme Ich Helena, sein Chefraw, geb. von Schellenberg, Hanß Dietrich von Welden zu Hoch Altingen und mit jme Ich Anna Maria, sein Chefraw, geb. von Schellenberg: — Bekennen hiemit für besagte Unser respective Vormunds Dochtern, uns selbsten, Sie und unsre Erben und Nachkommen, sament, sonder und Unverschaidenlich in disem brieff Und thun thundt allermeniglich“:

Sie bestätigen auf Grund des am 30. August 1622 unterzeichneten Accesses die vor dem schwäbischen Landgericht zu Wangen ratifizierten Verzichtbriefe der drei schon ver-

heirateten Schwestern in Bezug auf das ganze väterliche und mütterliche Erbe gegenüber ihrem Bruder Hans Christoph von Schellenberg.

Weil nun letzterer das Glück gehabt hat, vom Kaiser für seinen Teil von Kitzlegg das Marktrecht, Gericht, Stock und Galgen und den Blutbaum zu erhalten, und er, was nach dem Tode der Gräfin Witwe Maria von Hohenems geb. von Baumgarten an den Kaiser zurückfallen würde, für den Fall des Todes dieser Gräfin auch für die andere Hälfte der Herrschaft diese Regalien als Lehen erhalten hat (am 8. Juni 1624), haben die 6 Schwestern und ihre Männer dieses Lehen ihrem Bruder überlassen, trotz der sicheren Voraussetzung, daß es nicht ein Männleschen sondern auch Weiberlehen sei. Indessen verzichten die Schwestern für sich und ihre Nachkommen auf jene Lehen, so lange ihr Bruder Hans Christoph männliche Nachkommen hat. Sollten solche einmal nicht mehr vorhanden sein, dann requirieren sie auch für sich und ihre Erben diese Lehen. Was aber den teuer erworbenen Baumgarter'schen Anteil (Markt und Gericht z.) angeht, auch was Hans Christoph ferner vom Kaiser erhalten oder als Eigentum erworben hat, bleibt, wenn er eheliche Söhne oder Töchter hinterlassen sollte, alles diesen frei überlassen. Nur die vorher genannten St. Galler Lehen müssen dann die weiblichen Nachkommen, wenn keine männlichen vorhanden sind, mit jenen 6 Schwestern oder ihren Nachkommen gleichmäßig teilen.

Au der Bergament-Urkunde hängen noch 5 Siegel, 2 fehlen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 52.

[937]

**1626.** „Nachdem Herr Hans Christoph von Schellenberg bereits von Sr. Kaiserl. Königl. Majestät Ferdinandi II. auf den Baumgartischen Anteil zu Kitzlegg unterm 8. Juni 1624 in eventum belehnt worden, so wollte er vermöge des — gegen die verwitwete Frau Gräfin Maria zu Hohenems geböhrnen von Baumgarten, und dero selben Unterthanen — den 22. Nov. 1624 ergangenen Gehorsambriefs, diese allerhöchsten Orts empfangene Eventual-Belehnung durch einen Kaiserlichen Notar namens Bartolomeae Dangel sowohl der Frau Wittwe als ihren Unterthanen öffiziell insinuiren lassen. Allein! Protestationen von Seite der Gräfin und ihrer Beiständen einerseits, dann ein heftiger Brügel-Regen, welchen der Notar, da er zu Herrsch die Insinuations-Patenta affigieren wollte, durch 3 daselbst ihm

aufgelauerte gräfliche Diener auszustehen hatte, andererseits, beschlossen das damalige Geschäft.“

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 21.

938

- 1630** August 31. Der Jungfrau Barbara von Schellenberg sel. hinterlassenes Vermögen wird geteilt. Es erscheinen deren Mutter Elisabetha Freihin von Baumgarten geb. von Ramschwag, Witwe, Hans Christoph v. Schellenberg, Frau Anna Maria von Welden geb. von Schellenberg und die beiden Jungfrauen Dorothea und Brigitta von Schellenberg.

Die gesamte Hinterlässenschaft (Kapital als Heiratsgut, das Hans Christoph ihr noch schuldet, 3000 fl., rückständige Zinsen 525 fl., Zins von einem Kapital in München, den derselbe an ihrer statt eingezogen hat, 639 fl. 34 kr., ebenso von einem Pappenheimischen Kapital 155 fl. Ebenso waren ihre Erben ihr schuldig vom Guggerischen und Steinhäuserischen Erbe 2066 fl. 29 kr., ihre Mutter schuldete ihr in ähnlicher Weise 656 fl. Beim Thürfürsten von Baiern hatte sie 2000 fl. (Kapital) beließ sich auf 7949 fl. 13 kr. Das traf auf den fünften Teil 1589 fl. 50 kr. Dazu kam noch Silbergeschirr und Kleinode.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000.

[939]

- 1630** Okt. 23. Heirats-Abrede zwischen Johann Bartholomä von Bubenhofen zu Winzingen mit Fräulein Dorothea, Tochter weil. Gabriel Dionys von Schellenberg.  
Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 490. [940]

- 1631.** Hans Christoph Freiherr von Schellenberg schuldet dem Johann Dietrich Freiherr von Welden sowohl Heirats- als ererbtes Gut 4505 fl.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000.

[941]

- 1633** Nov. 23. Johann Christoph von Schellenberg wird nach dem Ableben der Frau Gräfin Maria von Hohenems durch eine abgeordnete kaiserl. Kommission, welche dem Abt Wilibald von Kempten übertragen wurde, in die Reichslehen und Regalien der jenseitigen Herrschaft Kitzlegg immittiert.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1498.

[942]

- 1634** Okt. 7. Hans Christoph von Schellenberg zu Kitzlegg schreibt an den König von Ungarn und Böhmen:  
Der König habe in Ansehung der Verdienste seines Geschlechts ihm die großen Baumgarten = Kitzlegg'schen Reichslehen und Regalien verliehen und mit den jungen schon anno 1624 wieder vereinigt und ihn damit auf Frau

Maria, Gräfin zu Hohenems geb. von Baumgarten, Witwe, begebenden Todfall gegen ein baar erlegtes, mit großen Unkosten aufgebrachtes laudemium von 9000 fl. belehnt und die Lehenspflicht aufgenommen.

Gleichwohl habe die jetzt verstorbene Gräfin und der Reichsbertruchß Friedrich zu Waldburg, dem sie ihre Bäse verheiratet und diese auch zugleich zur Erbin eingesetzt habe, dem auß äußerste widerstrebt, und auch auf Anraten der schwäbischen Ritterschaft, als wäre es gegen ihre Privilegien, erwirkt, daß Erzherzog Leopold zu Oesterreich ihr das halbe Lehen zusprach und sie die Huldigung der Untertanen entgegennahm. Sogar am kaiserlichen Hofe erwirkte sie zweimal eine Suspension und eine Separations-Kommission, die schließlich dem Kurfürsten von Bayern anvertraut wurde. Doch ist die Sache durch kaiserlichen Befehl rückgängig gemacht und er, Hans Christoph von Schellenberg, wieder in den Besitz restituiert worden.

Nach dem am 22. November 1633 erfolgten Tode der Gräfin ist ihm der Besitz faktisch übergeben worden. Aber der Erbtruchß lässt, wie es scheint, die Sache nicht liegen und versucht alle Mittel, um seine Ansprüche durchzusetzen.

Um Weiterungen vorzubeugen, wolle er (der v. Schellenberg) dem König die Sachlage auseinander setzen und bittet, auch in Rücksicht auf die Wahrung des Rechtes und der kaiserl. Autorität, die Bemühungen des Truchsessen fruchtlos zu machen.

(Konzept).

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten F 355. [943]

**1634** Oft. 25. Hans Christoph von Schellenberg zu Kitzlegg, Wallershofen und Rötsee schreibt an den Kurfürsten von Bayern wegen des Streites mit dem Truchsess von Waldburg um den jogen. Baumgarten'schen Teil von Kitzlegg.

Er habe dem Truchß den Anteil abkaufen wollen. Dieser habe aber solche Bedingungen gestellt, daß man klar gesehen habe, es sei ihm nicht ernst mit dem Verkaufe.

Hans Christoph bittet den Kurfürsten, ihm beizustehen zur Erhaltung seiner Rechte.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten F 355. [944]

**1634** Oft. 30. Hans Christoph von Schellenberg sc. schreibt an die Erzherzogin Claudia in gleicher Angelegenheit wie kurz vorher an den König von Böhmen und den Kurfürsten von Bayern. Er weist auf die Verdienste seines

Hauſes und beſonders ſeines Vaterſ Gabriel Dionys um das Haus Oesterreich hin und bittet um ihre Verwendung beim kaiſerl. Hofe.

Reichſarchiv München. Schellenberg. Akten F 355. [945]

**1636** April 30. Hans Chriſtoph von Schellenberg zu Kizlegg ſchreibt dem Abt, er habe zwar im Lehenbrief einen früher üblichen Ausdruck vermißt, wolle aber aus Dankbarkeit für die zeitlebens unvergeßlichen, während ſeines Exils vom Kloſter empfangenen Wohltaten, von einer Aenderung des Wortlautes abſehen.

St. G. A. XXXI.

[946]

**1636** Juni 6. und **1637** Juni 27. Kaiser Ferdinand II. hat am 6. Juni 1636 den „Hans Chriſtoph von Schellenberg zu Kizlegg, jene ehelichen Leibeserben und derselben Erben-Erben, Manns- und Weibspersonen in den Stand, Grad, Chr., Würde, Gemeinſchaft, Schaar und Geſellſchaft Unjerer und des hl. Reichs, auch Unj. Erb-Königreich, Fürſtenthum und Landen rechtgeborenen Freyherrn, -Frauen und -Fräulein erhebt, geſreyt und gewürdiget.“

Da aber ein Diplom hierüber „aus etlich eingefallenen verhinderungen“ nicht ausgefertigt wurde, hat Kaiser Ferdinand III. am 27. Juni 1637 die Erhebung des Hans Chriſtoph v. Schellenberg und seiner Erben re. konſimiert und von ſich aus erneuert.

Die Urkunde ist im Original (Pergament und in Sammt gebunden) im Kizlegger Archiv zu Wolfegg vorhanden und von Kaiser Ferdinand III. eigenhändig unterzeichnet.

Mitgeteilt von Herrn fürſtl. Wolfegg'schen Reviſor Josef Schneider. [947]

**1636** Nov. 10. Hans Chriſtoph von Schellenberg erhält vom Stiftsmeister zu St. Gallen ein Anlehen von 2000 fl. und stellt darüber eine Schuldkunde aus.

Fürſtl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 201.

[948]

**1636** St. Martinstag. Schloß Sulzberg. Johann Chriſtoph von Schellenberg, Freiherr, kaiſerl. Rat, befehlt: Nachdem ihm Herr Bernhard Chriſtoph Giel von Gielsberg, geweſener ſpaniſcher Oberſt, ſein Schwager, und deſſen Frau Brigitte geb. von Schellenberg, ſeine Schwester, ihm mit ihrem ganzen Besitztum zu Bernang im Rheintale für 2000 fl. Kapital Bürgichaft geleiftet haben, stellt er ihnen hiemit einen Schadloßbrief aus. Er verpfändet ihnen also ſein ganzes Vermögen, fahrende und liegende Güter,

besonders aber seine Probstei, Höfe, Seen, Wirthshaus, Güter und Wald zu Rötsee, zunächst an seiner Herrschaft Kitzlegg gelegen, ledig und los, ausgenommen daß 1000 fl. Kapital davon nach Ravenzburg zu verzinzen sind, endlich seinen Hof zu Wengen in Kitzlegg.

Johann Christoph unterzeichnet eigenhändig und drückt sein Doppelsiegel auf die Papierurkunde.

Original im fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1689. [949]

**1637** Febr. 19. Heirats-Abrede zwischen Bernhard Christoph Giel von Gielsberg und Fräulein Brigitta von Schellenberg.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 97.

[950]

**1637.** Auf eingelte alleruntertänigste Bitte Herrn Hans Christoph von Schellenberg wird der Schellenbergische Stamm mit Männ- und weiblicher Descendenz von Sr. & R. Majestät Ferdinandi II. in den Reichs Freiherrn-Stand erhoben; und die Kaiserliche Gnade sofort von dem allerhöchsten Regierungs-Nachfolger Kaiser Ferdinand III. bestätigt.

Zum Kaiserl. Reichs Hof-Kanzley Tax-Amt mußte bei dieser Standes-Erhöhung bezahlt werden:

a) zur Auslösung des darüber gefertigten Kaiserl.

Diploms : . . . . . 2000 fl.

b) Kanzlei Jura : . . . . . 200 fl.

c) Herrn Secretario : . . . . . 150 fl.

d) Libell Unkosten : . . . . . 12 fl.

2362 fl.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 23.

[951]

**1637** Juli 30. Horn. Joh. Christoph v. Schellenberg, Freiherr zu Kitzlegg, kaiserl. Rat, ist dem Sebastian Högger, Bürger und Handelsmann zu St. Gallen, für bezogene Waare und Unkosten schuldig geworden 1500 fl. Daraus soll der Schuldner bar erstatten 200 fl., ferner beim Gordian Zollkofer und Dr. Rottmundt zu St. Gallen wieder 200 fl. an dem versetzten Silbergeschirr und Goldgeschmeide, vermöge bewußten Contrakts richtig machen, und um die übrigen 1100 fl. hat er ihnen nachfolgendes Unterpfand zugestellt: ein Berlin Kettin mit zwölff gleich, und zwölf goldin Buckhelen, so Zuejamen Wigt Zwainzig Bier lott, Drey quintlin, Zum Anderen ein Kettin mit einem schönen großen Kleinott, mit einem Diamant Versehen und daran hangende drey großen Berlin und Zwainzig gulden bückheln, auch mit Edelgestein und Schönen Berlin (darunter

bey einer Buechel ein Berlin hinweg) geziert. Dritten ein grünen Doppeltaffetin Umbhang mit aller Zuegehör, Umb ein Bettstatt, Und dan Viertens ain Rottscharlachin Teppich, Welche mehr besagter Herr Höggern zue seinen handen Über Andtwortet worden, dergestalt, daß Er jolliche stück alle mit sich naher St. Gallen nemen und verwahrlich Underpfandtweiz aufbehalten, Hingegen Herr von Schellenberg ihme, Herrn Höggeren Versprochen, von dato dis briefs Über ein Jahr fünshundert fünfzig guldin und dan abermalen 550 fl. nach Verfligung des anderen Jahres jedesmahl sambt denen gebürenden Interesse Zue erstatten, wie Er Ihme auch Vorbehalten, wan Er ehender bezahlen kündte, daß H. Högger es an Zuenemmen ichuldig sein solle gegen Rückgabe des Unterpfandes. Hält der Schuldner die Termine nicht ein, so kann der Gläubiger die pfandweise ihm übergebenen Wert Sachen behalten oder „versilbern“, nachdem er vorher dem Eigentümer derselben davon Anzeige erstattet hat.

Eigenhändige Unterschrift mit dem Doppel-Wappensiegel des Hans Christoph.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1691.

[952]

**1637** Dez. 19. Kaiser Ferdinand III. bestätigt dem Freiherrn Hans Christoph von Schellenberg das privilegium fori, nämlich vor auswärtigen Gerichten nicht erscheinen zu dürfen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 409.

[953]

**1638.** Durch den fürstl. St. Gallischen Pfalzrat auf Andringen der Schellenbergischen Gläubiger wegen einer Forderung von etwas mehr als 500 fl. werden viele dem Freiherrn Hans Christoph von Schellenberg gehörige Mobilien zu Rorschach und Sulzberg mit Beschlag belegt.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1692.

[954]

**1641.** Da das Gotteshaus St. Gallen sich für Herrn Hans Christoph von Schellenberg, bei Herrn Rudolph Wægelin zu Dießendorf für 4000 fl. welche letzterer dem Herrn von Schellenberg gelehnet, als Bürge unterstellet hat, dieses Capital aber nebst richtiger Verzinzung in 5 Jahren wieder abbezahlt werden sollte, der Herr von Schellenberg aber seit 1637 (wo das Kapital aufgenommen worden) nie einigen Zins an St. Gallen entrichtet, auch izt weder Zins noch weniger das Kapital heim zu bezahlen vermag, so wird solches von dem Gotteshaus St. Gallen in Sein des Schellenbergs Namen an Herrn Wægelin abgetragen, wofür sich aber Herr Hans Christoph Freyherr von Schellenberg gegen besagtes Gotteshaus verbindlich macht, nicht nur

besagtes Capital pr. 4000 fl., sondern auch die bisher angeschwollenen Zinse, und übrige hierwillen dem Gotteshaus verursachte Kosten mit 1116 fl. in Summa also 5116 fl. alle Jahr auf Thomas Tag mit 255 fl. 30 kr. zu verzinsen, nebst dem auch das ganze Capital bis auf Thomas Tag 1647 ganz zuverlässig heim zu bezahlen, mit dem ausdrücklichen Bedeuten, daß, wann er nach Umfluß dieser Zeit nicht straflos beihalten würde, besagtes Gotteshaus mittelst gegenwärtiger Schuldverschreibung auf alle von demselben zu Lehen rührende in der Herrschaft Küsslegg gelegene Güter, und sollten diese nicht hinlänglich seyn, auch auf die frey eigentüml. Schellenbergischen Güter immittiert seyn, und so lange im Genusse von jeder männlich ungestört seyn und verbleiben solle, bis besagte Schuld gänzlich getilgt seyn werde.

Dieser Termin verstrich ohne daß das Capital abbezahlt oder die alljährlichen Zinzen entrichtet worden wären, und da nebenbei der Lehenhof St. Gallen die Freyherrn von Schellenberg einer felonie, und Jurisdiktions-Verlezung wegen verweigerten Gehorsams hinsichtlich der schuldigen Frohdienste im Waltershofischen angeklagt, wurde von St. Gallen um die Immision allerunterthäigst supplicirt, und endlich unterm 16. März 1660 von Kaiserl. Landgerichts wegen ein mandatum poenale et impediendo in Betreff erbettener Immision auf die Freyherrl. Hans Christoph von Schellenbergischen Relikten erlassen. Da sich solche nun mittelst Memorials unmittelbar an den Oesterreichischen Erzherzog Ferdinand Carl gewendet, in selbem das Traurige ihrer Lage geschildert, und zugleich das Anerbiethen gemacht, obiges Capital alle Jahre richtig zu verzinsen, und für die bisher aufgelaufenen Zinse besagtem Gotteshaus zwei gut bestellte Höfe einzuhändigen, wurde die Immision unterm 23. März 1660 zwar süßiert, auf ferners Instanziren des Gotteshauses St. Gallen aber wurde selbes endlich im Jahre 1663 in alle von ihm zu Lehen rührende Güter, Zoll, Zins, Güsten &c. zu Waltershausen eingesetzt. Bis endlich durch Herrn Johann Jakob Freyherrn von Schellenberg die Schuld mit 5042 fl. getilgt, Schellenberg in diese Güter &c. wieder immittiret, und den 6. Julii 1671 sämtlich dortige Unterthanen — (nachdem sie zuvor des dem Gotteshaus St. Gallen geschworenen Eides wieder entbunden waren) von Schellenberg neuerlich in Pflicht und Eid genommen worden.

Chronik der Pfarre Küsslegg, S. 24.

[955]

**1642** April 14. bis **1654** Mai 21. Johann Christoph von Schellenberg verkauft ein Gut zu Haslachu m 250 fl. [956 a

**1646** Mai 20. Derselbe verkauft an den Wirt Hans Rogg zu Gebratshofen eine Wiese im Höllenbach um 80 fl. [956 b]

**1653** August 7. Derselbe verkauft dem Hans Kieble, Schneider zu Kitzlegg, eine Wiese mit Garten pr. 51 fl. [956 c]

**1653** Sept. 23. Derselbe verkauft dem Schuster Michel Müller zu Kitzlegg 3 Acker und eine Wiese für 95 fl. [956 d]

**1654** Mai 21. Derselbe verkauft ein Gut zu Goppertshausen für 300 fl.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg.

[956 e]

**1645** Jänner 9. Dillingen. Bischof Heinrich v. Augsburg schreibt an den Abt von Kempten: Der Freiherr von Schellenberg und Johann Sebastian von Freiberg sind ersucht worden in einer Streitsache als Schiedsrichter zu fungieren. Der Erstere hat ab — der Letztere zugesagt. Dieser und der von Eisenberg können also avisirt werden; statt der v. Schellenberg könnte Kaspar von Freiberg angefragt werden.  
Reichsarchiv München. Schellenbg. Akten, F. 355. [957]

**1646** Herr Johann Christoph, Freyherr von Schellenberg, wird von den Schweden bey dem Uebergange der Schanz und Klause zu Bregenz unter Anführung des Königlichen Schwedischen Raths Generals und Feldmarschalls von Deutschland Carl Gustaff Wrangell, Herrn auf Rhockloster und Rosdor f. arretiert, erhält aber den 28. Nov. 1646 einen Reisepaß, mittels welchem er in Begleitung eines Schwedischen Trompeters sich zu seinen Kindern nach Berneck begeben darf, nachher aber wieder zur Schwedischen Hauptarmee zu repassieren hat. Den 31. Dezember hierauf wurden endlich alle bei der Einnahme der Schanz und Klause zu Bregenz arretirte Schweizer und Leute selber Gegend freigelassen.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 26.

[958]

**1648** Okt. 1. Der Dekan Mauchle zu Leutkirch als geistlicher Commisarius, schreibt an Johann Christoph v. Schellenberg zu Kitzlegg. Aus diesem Schreiben ist die traurige finanzielle Lage des Adressaten zu ersehen, der in seiner Not sogar die Gelder mancher Stiftungen und Kirchen hatte angreifen müssen. Zu deren Rücksage wird er aufgefordert, „um ein solches zu vorderst bei Gott und der Welt verantworten zu können.“

Fürstl. Archiv zu Wolfegg Nr. 4079.

[959]

**1649** Nov. 28. Heirats-Abrede zwischen Freiherrn Johann Christoph von Schellenberg und Frau Maria Anastasia von Grandmont, Tochter der Barbara von Pfirt.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 494.

[960]

**1650.** Das Stift St. Gallen wendet sich an das kaiserliche Landgericht in Schwaben und an den österreichischen Erzherzog um Bewilligung der Exekution bei dem nicht zahlenden Freiherrn Johann Christoph von Schellenberg zu Küsslegg.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10.

[961]

**1650.** Zur Genealogie derer von Schellenberg zu Küsslegg. Johann Christoph von Schellenberg, Herr zu Küsslegg, Waltershofen und Rötsee, heiratete i. J. 1623 die Beatrix von Landsberg aus dem Elsaß, dann 1637 Maria Renata, Gräfin von Hohenzollern, und 1649 Maria Anastasia, Freifrau von Gramont. Von erster Ehe hatte er vier Kinder, nämlich: 1. Den Friedrich Dionys (welcher mit Maria Magdalena von Neuenstein sich vermählte und den Franz Christoph, den Friedrich und andere Kinder hatte), 2. Den Hermann Marquard (der vor seinem Vater ledig starb), 3. Den Johann Jakob (er heiratete die Baronin Anna Maria von Gramont, hatte 7 Kinder, 6 Söhne, die alle jung starben, und eine Tochter, Maria Renata, welche sich später mit ihrem Geschwisterkind Franz Christoph von Schellenberg vermählte, aus welcher Ehe nur eine Tochter, namens Maria Anna hervorging), 4. Barbara (diese heiratete anno 1655 den Freiherrn Friedrich von Freiberg zu Döppling und hatte zwei Söhne Christoph und Ludwig). Aus zweiter Ehe des Freiherrn Johann Christoph stammten: 1. Ernst Heinrich, 2. Philipp Werner, 3. Johann Ulrich, 4. Beatrix (alle diese vier Genannten starben in der Jugend), 5. Elisabeth Kunigunda (trat in das Kloster zu Füssen), 6. Maria Salome (trat ebenfalls ins Kloster), 7. Maria (vermählte sich mit Baron Ulrich Albrecht von Muggenthal; ihre Tochter Katharina heiratete den Marquard Jakob, Freiherrn von Hundtpfiz von Walrambs).

St. G. A. Schellenbg. Akten, Fascikel 10.

[962]

**1651** April 24. Vergleich zwischen Oberst Giel von Gielsberg, Fürstl. St. Gallischen Vogt auf Rosenberg und Freiherrn Johann Christoph von Schellenberg zu Küsslegg einerseits — und den Gläubigern des Letzteren (Kaufmann in Bernang) andernteils.

Die Forderung betrug an Kapital und Zins 3252 fl. 40 fr. Davon war bis Martini 1651 ein Zins von 162 fl. 30 fr. zu bezahlen.

Es wurde vereinbart, daß innert 3 Jahren Kapital und Zins abbezahlt werden müssen, also bis Martini 1652 vom Kapital 1084 fl. und an Zins 162 fl. 30 kr.;

ferner auf Martini 1653 wieder Kapital und Zins 1192 fl. den Rest per 1138 fl. 53 kr. auf Martini 1654.

Geschicht die Zahlung nicht, so ist der Schuldner auf den folgenden St. Georgitag zu mahnen. Der Bürge aber, Giel von Gielsberg, verpflichtet sich, falls der Schuldner (Johann Christoph von Schellenberg) nicht zahlt, von seinem Recht der Pfändung re. Gebrauch zu machen.

Original mit Unterschriften im Fürstlichen Archiv zu Wolfegg, Nr. 1689. [963]

**1651 Dez. 1. Kitzlegg.**

Contract auf drei Jahr lang.

Erftlichen übergibt der Wohl geborne Herr Bernhart Christoph Giel von Gielsberg und Frau Brigitta Gielin von Gielsberg seinem Herrn schwager Herrn Johann Christoph von Schellenberg, wie auch seiner Frauen geschweien Maria Anastasia von Schellenberg treißig Stück Melch Rüehe, welche mit kündten noch sollen verdauschet werden. Und solche drei Jahr lang. Wan aber solche drei Jahr verflossen, sol ihnen Herrn Gielen und Frau Gielin von Gielsberg frei stehen, ob genannte treißig Stück wieder an sich zu nehmen; hingegen aber sol Herr Johann Christoph von Schellenberg und Frau Maria Anastasia von Sch. Herrn Bernhart Christoph Gielen und Brigitta Gielin von Gielsberg geben wie hernach folgt:

Erftlich soll ihnen fährlichen Viehr hundert gulden an gelt, Mehr zwey Kinder, So Jöhrig, zwei zu sex Bentner, drei maß schwein, viehr Bentner gesotten Schmalz, zwehn Bentner Räß, wie sie ins gemain in der Sennerei gemacht werden.

Item sol man acht schumben ohne müsigen kostenn biß im Herbst auf der sommer Waidt für das Erste Jahr lauffen lassen, deß glichen auch Zehen stier. Hernach für die andern zwei Jahr sol gehalten werden Viehr galt Stück in der sommer Weidt biß auf den Herbst, iedoch Herr Giel re. sollen solche kaufen und herbey thun.

Wan aber ain oder andres Stück von deß herrn und Frau von Schellenberg ihren leiten (Leuten) solte verwahrlöst werden, sollen sie beide solcheß Stück dem Herrn Giel re. zu erstatten schuldig sein.

Solte aber wider verhoffen ein sucht oder Krankheit, auf was Weis es wäre, und dadurch Bihl oder wenig zu

grundt gehen, solle er Hr. Giel ic. allein schuldig seiu, den schaden zu leiden.

Hingegen aber wird die Frauw Gielin von Gielspurg in dijen trei Jahren nichts weiteres an ihren Herrn Bruedern, Herrn Johann Christoph von Schellenberg zu begehrn noch zu fordern haben, Weilen ob gemelte vierhundert gulden an statt der künftigen Zinsen föhrlich angenommen werden sollen. Und daß Ehrste Zil Auf künftigen Martini.

Eigenhändige Unterschriften der beiden Herren und ihrer Frauen mit den betreffenden 4 Siegel in Siegellack.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 1689. [964]

**1653** Mai 16. Frau Anastasia, Witwe des Herrn Johann Christoph Freyherrn von Schellenberg, gebohrne von Gramont, stiftet in das Frauen Kloster zu Kitzlegg 100 fl., welche alle Jahre dahin von ihrem beigebrachten Vermögen mit 5 fl. zu verzinsen kommen, bedinget aber zugleich ausdrücklich, daß dieses Kapital wieder abgelöst, und anderwärts ad pias causas verwendet werden dürfe.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, Anhang. [965]

**1653** Juli 19. Vermöge Reichshofrätsl. Cassationsurteil wird die dem Herren von Schellenberg im Jahre 1624 erteilte Exspektanz auf den von Kaiser und Reich zu Lehen rührenden Biktumischen halben Teil der Herrschaft Kitzlegg aufgehoben, die Frau Susanna Biktum von Eggstatt durch eine kaiserl. Commission wieder in den halben Teil der Herrschaft Kitzlegg eingesetzt, der durch so viele Jahre gedauerte Prozeß hemit beendigt und dem Freiherrn Hans Christoph v. Schellenberg das für erfragten halben Herrschafts-Anteil erlegte Laudemium pr. 9000 fl. von der Frau Susanna Biktum zurückbezahlt.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 701. [966]

**1653** Juli 20. Nachdem nach einem ergangenen Reichshofrats-Urteil Hans Christoph von Schellenberg die Frau Susanna Biktum von Eggstatt, Frau zu Kitzlegg, wieder in jenen Besitz einzehen solle, wie weil. Frau Gräfin Maria von Hohenems den 20. Okt. 1625 sich befunden, hat man sich durch einen Neben-Prozeß dahin verglichen, daß nämlich

1. Der Herr von Schellenberg mit der Frau Susanna gewisse Güter umtauscht, die in Hilpertshofen, Dettishofen ic. gelegen sind und
2. Die Frau Susanna für sich und ihre Nachkommen, unzähliglich des Schellenbergischen Patronatsrechtes zu Kitzlegg, in und außer der Kirche jeder Zeit den Vortritt und Vorsitz habe.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 1597. [967]

**1654.** Johann Christoph von Schellenberg richtet ein Memoriale an den Kaiser, worin er die großen mit seinen Unterthanen erlittenen Drangale infolge der Kriege schildert. Er bittet den Kaiser, ihm in seiner dermaligen großen Not bei seinem gänzlichen Mangel an Zahlungsmitteln zu Hilfe zu kommen, und namentlich verhüten zu wollen, daß gegen ihn auch zufolge des mit der Frau Gräfin Biztum abgeschweibten großen und gegen sie verlorenen Prozeß die ange drohte Execution nicht ausgeführt werden möchte und belegt die Schilderung seiner hilfsbedürftigen Lage durch Zeugnisse: des Martin Epplin, Dekans des Kapitels Wurzach und Pfarrers zu Einthürnen, des Hans Lengst, Bürgers zu Wangen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 3593.

[963]

**1655** Febr. 9. Johann Jakob von Schellenberg verkauft an seinen Bruder Dionys, Herrn zu Kitzlegg und Besenheim und dessen Gemahlin seine Behausung in der Stadt Straßburg zum „Knopf“ genannt, für 450 fl. und verspricht zugleich seiner Frau Schwester, Barbara von Schellenberg, ihres (laut am 18. Jänner 1652 errichteten Vertrags) an diese Behausung zu machenden Ansprüches wegen anderweitig befriedigen zu wollen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 3627.

[969]

**1655** März 30. Heiratsabrede zwischen Hans Jakob, Freiherr von Schellenberg, Herrn zu Kitzlegg, Waltershofen, Röthsee (Sohn des Johann Christoph und der † Beatrix v. Landsberg) und der Anna Maria von Grandmont (Tochter des † Franz von Grandmont, Ritters, und der Barbara von Pfirdt). Heiratsgut 2000 fl. Widerlage ebensoviele. Morgen gabe 500 Reichsthaler.

Aufgedrückte Siegel des Bräutigams, ferner des Christoph Giel von Gielsberg, des Wolf Berthold, Freiherrn von Muggenthal, des Georg Ludwig von und zu Räckenried, des Nikolaus von Grandmont, Kämmerer des Erzherzogs Ferdinand Karl, Obriester, Hauptmann der 4 Waldstädte am Rhein, Obervogt zu Laufenburg und Rheinfelden, Hans Jakob von Pfirt.

Papier-Original. Archiv Steißlingen.

Gütige Mitteilung des Herrn Freiherrn von Stoßingen.

[970]

**1655** Sept. 19. Kitzlegg. Hans Jakob v. Schellenberg, Freiherr zu Kitzlegg schreibt an den Johann Christoph Giel von Gielsberg, kemptischen Rat und Vogt auf Lauterach,

seinem „Vetter und Bruder“: Er habe Mitteilung erhalten, daß sein jüngerer Bruder Ernst sich unverzüglich beim Fürsten auf Schwabsberg einfinden soll. Er habe vorher beim Herrn von Muggenthal, dem Vormünder der beiden jüngeren Brüder, angefragt und um seine Einwilligung gebeten. Da der Bruder aber erst in wenigen Tagen von Constanz her erwartet ist, wird dafür gesorgt, daß er baldigst eintrifft.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F. 355. [971]

**1655** Sept. 24. Hans Jakob von Schellenberg, Freiherr zu Küsslegg, schreibt an den neu erwählten Abt Roman von Kempten:

Er wünsche ihm Glück zur Wahl und lange, glückliche Regierung. Auf des Abtes speciellen Wunsch schicke er seinen Bruder Ernst an ihn, den er dem Abt besonders empfiebt. Er hoffe, daß Ernst sich stets gehorsam und fromm verhalte. Er empfiebt auch sich selbst der Gnade des Abtes.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F. 355. [972]

**1655.** In dem über der Herrschaft Küsslegg Schellenbergischen Anteils errichteten Inventarium liest man:

1. Fahrniß „zu merken, die bei diesem so lange continuirten Kriegswesen öftmals beschhehenen Ausbländerungen, gehabten und eigens gewaltsam genommenen Einquartirungen alle im Schloß vorhandene Mobilien, an Tischengeschirr, Kästen, Kästen, Beständen, Trög, Peth, Leingewand &c. eintweder zerstochen oder gar hinweg genommen, inmaßen der Augenschein selbst zu erkennen giebt, daß alles nit über 100 fl. werth ist.“

Chronik der Pfarre Küsslegg, S. 26. [973]

**1655** Dez. 6. Abt Romanus schreibt an den Freiherrn Hans Jakob von Schellenberg: Letzterer hat seinen Bruder Ernst wieder aus dem Kloster abberufen. Es ist dem Abte ebenfalls leid, daß derselbe sich im Kloster nicht länger aufgehalten und für den geistlichen Stand so wenig Eifer an den Tag gelegt hat. Aber weil er seine Intention anders gefaßt hat, muß man es doch der göttl. Vorsehung überlassen.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F. 355. [974]

**1656.** Freiherr Johann Christoph v. Schellenberg zu Küsslegg stirbt auf dem Schloße zu Küsslegg. Bei der großen Schuldenlast (infolge des 30jährigen Krieges) rufen

seine Söhne das beneficium inventarii an. Laut Inventar stellt sich das Aktiv- und Passiv-Vermögen wie folgt:

Die Güter zu 875½ Winterfuhren à 50 fl. ge-	
rechnet	43775 fl.
Die Capitalien	5060 fl.
Andere Besitzhaft	532 fl.
Behntkapital	4220 fl.
Fruchtzinskapital	3950 fl.
Wälder und Weiher im Werthe von	8040 fl.
Capitalwert der übrigen Fischrechte	9360 fl.
An Fahrnis hatten in den Kriegszeiten die Soldaten oft alles geplündert und zerstossen, so daß der Rest nur noch auf 100 fl. ge- schätz wurde	100 fl.

Gesamtvermögen also 75037 fl.

Davon forderte Freifrau M. Anastasia v. Sch. geb. von Gramont ihr Heiratsgut zurück per 2000 fl. und 2000 fl. als Widerlage zu lebenslänglichem Nutzen und 6300 fl., 1 goldene Kette, 2 Armbänder, 1 Kleinod und der gesamte Hausrat laut Testament. Ferner sollte das mütterliche Vermögen erster Ehe (von der Beatrix v. Landsberg) ersetzt werden per 76,150 fl., der Barbara von Schellenberg, Freifräulein zu Küsslegg, aus der Landsbergischen Erbschaft laut an sie gekommenen Briefen, die versilbert waren, — 2500 fl., dem Oberst Giel von Gielsberg 3252 fl., der Frau Brigitta Giel von Gielsberg geb. v. Schellenberg zu Küsslegg am Kapital und Zins 13000 fl. und für pia legata 1640 fl. ausbezahlt werden. An Löhnern und Besoldungen waren noch zu zahlen 1160 fl. Die Kapitalschulden beliefen sich auf 80576 fl., die rückständigen Zinseschulden auf 62151 fl., die „längigen“ Schulden auf 3572 fl. Die Gesamtshuldenlast bezifferte sich auf zirka 205700 fl., der ein Aktivvermögen von zirka 75000 fl. gegenüberstand.

St. G. A. Schellenb. Akten, Fascikel 10.

[975]

**1656.** Die Freiherren Friedrich Dionys und Johann Jakob von Schellenberg zu Küsslegg übernehmen nach ihres Vaters Tode die Güter ihrer † Mutter Beatrix von Landsberg im Elsaß und teilen sich in den väterlichen Nachlaß so, daß Dionys die Landsbergischen, Johann Jakob die Küssleggischen Besitzungen übernahm. Sie bewerben sich um das Küssleggsche Lehen. Nun kommen aber die Gläubiger jährenweise und verlangen den Konkurs.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10.

[976]

**1656.** Zeugniß des Herrn Hans Ulrich Wiest, Amtsschreiber der Mark Mauersmünster, daß das Vermögen der Frau Beatrix von Landsberg, einziger Tochter des Herrn Johann Friedrich von Landsberg, eines der begütertesten Edelleute, welche mit der im Jahr 1623 geschehenen Verchlichung des Herrn Johann Christoph v. Schellenberg sofort das ganze Landsbergische Vermögen auf erfolgten Tod weil. ihres Herrn Vaters an Schellenberg gebracht hat, an Baarschaft, dann beweglich und unbeweglichen Gütern sich auf die Summe von 80750 fl. belaufen habe. — Dieses Zeugnis wurde während dem Debitwesen des weil. Herrn Johann Christoph Freyherrn von Schellenberg zu Gunsten der mit bejagter Frau Beatrix von Landsberg erzeugten Kinder, benanntlich Friedrich Dionys, Johann Jakob und Barbara, auf Verlangen ausgestellt.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 27.

[977]

**1656.** Da sich die Freyherrlich Schellenbergischen Unterthanen beschwerten, daß Herr Johann Jakob Freyherr von Schellenberg zu Kitzlegg mit Betreibung der von der Ritterschaft ausgeschriebenen Anlagen nicht gar redlich zu Werk gehe, ja nach seinem Belieben einige, namentlich den Gerichtsammann zu Waltershofen und den Wirth zum Dirren, gänzlich aus denen Anlagen gethan, und hierwillen gegen ihre Obrigkeit sich ungehörigam betragen, eigene Zusammenkünften gehalten, Schlüsse abgefaßt, die Anlagen selbst einfaßieret, und ihre Herrschaft einer Untreue und Parthenlichkeit öffentlich beschuldiget haben, als würde diese ganze Sache dem Ausspruche unpartheischer Richter überlassen, welche auch nach einvernommen Ein- und Wider-Reden, gemachter Untersuch und rechtlicher Ueberlegung folgenden Bescheid beeden Parthien eröffnet:

1. Hätte gesamte Unterthanshaft wegen ihres bezeugten Ungehorsams, und besonders derer Rädelsführer die schärfste Strafe verdient, welche ihnen aber in der Hoffnung, daß sie sich wieder als friedliebende Unterthanen betragen werden, zur Zeit nachgesehen seyn solle.
2. Soll der Freyherr von Schellenberg seine Unterthanen bei ihren wohlerworbenen Rechten unbekränkt belassen.
3. Sollen hinkünftig die Ritterschaftsanlagen durch einen eigens hier zu beeidigenden Schellenbergischen Amtmann eingezogen, und von diesem in Gegenwart des Gerichtsammanns und Stabhalters (namens gesampter Unterthanenschaft) alle halbe Jahr ordentlich Rechnung hierüber abgelegt werden. Endlich

4. solle sowohl der Gerichtsamann zu Waltershöfen als der Wirt im Dürren, so wie ehedem gleich anderen Unterthanen nach ihrer Winterföhren-Anzahl mit denen Anlagen belegt werden.

Diese Untersuchungs-Commission wurde von der Ritterschaft dem Herrn Wolf Bernhard, Freiherrn von Muggenthal, Ausschuss der Reichs Ritterschaft, übertragen, welcher den Freyherrn Johann Conrad von Altmannshausen Reichserbtruchseß Wolleggischen Rath und Obervogten zu Wollegg zugezogen hat.

Chronik der Pfarre Küsslegg, Anhang, Nr. 277. [978]

**1656** Nov. 1. Die Frau Maria Anastasia v. Schellenberg stellt ihrer Kindsmagd Maria Würflin einen Schuldsschein aus wegen 55 fl. rückständigen Liedlohnes.

Fürstl. Archiv Wollegg, Nr. 3615. [979]

**1657** Mai 1. Johann Jakob v. Schellenberg schreibt an den Abt Romanus von Kempten: Seine Gemahlin hat ihn gestern abends zwischen 6—7 Uhr mit einem Söhnchen beschenkt, das am 3. Mai getauft werden soll. Er ist nun der Gevattershaft bedürftig und bittet den Herrn Fürstabt, ihm diesen Dienst zu erweisen.

Reichsarchiv München, Schellenbg. Akten, F. 355. [980]

**1658** Juli 26. St. Gallen wollte den Schellenbergern das Küsslegg'sche Lehen vor Abzahlung der Schuld nicht mehr übergeben. Aber die Vormünder der Kinder des schon 1656 jung verstorbenen Freiherrn Friedrich Dionys v. Sch. zu Küsslegg zu Landsberg im Elsaß — Hans Georg von Neuenstein und Klaus Jakob Haffner von Wahingen, wehrten sich um dieses Lehen für ihre Mündel und Schwesternkinder.

St. G. A. Schellenbg. Akten, Fascikel 10. [981]

**1659.** Auf Drängen der Kreditoren werden Ferdinand Hundtpiž von Waltrams zu Brachenzell und Franz Pappus von Trazberg zu Laubenberg vom Kaiser zu Vormündern für die von Freiherrn Friedrich Dionys v. Schellenberg zu Küsslegg hinterlassenen unmündigen Kinder bestellt und der Abt von St. Gallen zum Kommissär der Schulden-tilgungs-Angelegenheit ernannt mit dem Auftrage, einen gütlichen Vergleich zu versuchen und darüber dem Kaiser zu berichten.

St. G. A. Schellenbg. Akten. Fascikel 10. [982]

**1659** Mai 6. ist über des weil. H. Johann Christoph von Schellenberg, Freiherrn zu Kitzlegg Hinterlasseenschaft auf Anrufen dessen Sohnes H. Johann Jakob und seiner minderjährigen Geschwister Vormünder eine kaiserliche Commission zur Aufnahme sämtlicher Schulden eingefetzt worden, der zufolge alle Gläubiger und Interessenten zusammen berufen wurden und im Jänner 1661 eine Commissionsversammlung abgehalten wurde. Am 30. Jänner 1665 erfolgte die kaiserliche Entscheidung: Die Gerichtskosten seien aus der Masse zu erheben, die noch nicht bereinigten Forderungen zu liquidieren, Lehren und Eigentum auszuscheiden und in Ansatz zu bringen etc. „Aus Veranlassung der kaiserl. Commission dann die Kitzlegg-Schellenberg. Hinterlasseenschaft wie auch der gesamten Creditoren prætentiones in lite realiter verfangen, und so wohl ein als ander Theil des rechtlichen entscheidts und der Commission Endtschafft zu erwarten schuldig, darvon nicht mehr defistieren und einen particular process ergreifen kann, mittelst welchen die Impetranten die väterl. Heredität nicht agnoscieren, sondern das fleibile beneficium abstentionis et competentiae an hand nehmen müssen. Die fructus massæ unvermeidlicher Notdurft nach pro alimentis et expensis litis angewendet werden. Dessen nun unangesehen haben die Herren von Welden sich unterwunden, durante universalı lite et cursu debitorum per sub — et obreptiones eine particular Commission und zwar wider Herrn Johann Jacoben von Schellenberg in particulari ad audiendum, transigendum et comminandum immissionem in hypothecam auszuziehen, solche ungehindert dagegen beschegner remonstration zu prosequiren und auf eine particular immission zu tringen. Die angebrachten fundamenta bestehen vornämlch in nachfolgendem:

1. H. Johann Jakob von Schellenberg hat die Administration über die väterl. Hinterlasseenschaft an der Herrschaft Kitzlegg und tätte den Einzug gaudieren.
2. Hätte die väterl. Heredität angetreten ohne Inventar.
3. Hat mit seinem Bruder die väterl. Hinterlasseenschaft verteilt.
4. Der Herr von Welden prætension wäre eine der ältesten und die meisten Schulden erst nachher gemacht worden.
5. Die v. Welden berufen sich auf eine ältere litis pendens, nämlich eine bei Kurbayern als Reichsvifario anno 1657 ausgezogene Commission.

6. Ziehen sie an als Beispiel und Präjudiz die Blödische Exekutions-Kommission, die ebenfalls während der Dauer der allgem. Kreditoren-Kommission und des Konkurses ungehindert ihres Amtes walten konnte.

7. Herr Johann Jakob v. Sch. täte prætextu dotis et prætensionum maternarum sich in possessione halten, so doch ihnen Herrn von Welden, weilen ihre prætension auch von müterl. Heiratsgut herrühren täte, und allbereits liquidiert worden wäre, gleichfalls und ebenso wohl gebührt.

Dem wurde aber von Seite des Gerichts widersprochen und besonders betont:

1. Es stehe die General-Kommission dem entgegen, welche die Güter durch einen eigenen Beamten verwalten lasse. Herr Hans Jakob, wie seine Geschwisteren und die Frau Witwe genießen nichts als eine auf das Genaueste ausgeworfene Alimentation.

2. Die Erbschaft sei nicht ohne Inventar angetreten worden; daß die Verhandlung sich etwas verschleppt habe, habe den Gläubigern keinen Schaden bringen können. Uebrigens seien gerade die von Welden die saumeligsten Gläubiger gewesen.

Der Witwe von Schellenberg könne wegen ihren Heiratsansprüchen das Behalten ihres Eigentums nicht verweigert werden. Uebrigens sollten die von Welden glücklich sein, im Wohlstand leben zu können und der beneficia misericordia nicht zu bedürfen. Die von Welden'sche Immision sei deshalb zu kassieren.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000.

[983]

**1660** Jänner 10. Helena von Schellenberg stirbt im Kloster zu Niederschönenfeld.

Oberbair. Archiv B. 21, S. 169.

[984]

**1660** Mai? Schreiben der Schellenbergisch-Rißleggischen Kreditoren an den Fürstabt von St. Gallen als kaiserlicher Schuldentlastungskommissär.

Ein Vergleich der Kreditoren mit den Freiherren kam auf dem Tage zu Leutkirch nicht zustande, weil Freiherr Hans Jakob namens der übrigen Schuldner nicht nur Nachlaß aller (30 jähriger!) Zinsen, sondern auch von  $\frac{3}{4}$  der Kapitalschuld verlangte. Die Güter wollen die Freiherren frei und ledig behalten, sowie die Frohdienste und andere Abgaben. Sie wollen keine Ausscheidung von Allodial- und Feudalgütern zugeben, sondern alles als Lehren behalten. Dabei berußen sie sich auf die erlittene Kriegsnot. — Aber

die Schulden kommen (sagen die Kreditoren) nicht allein vom Krieg, sondern auch von der übermäßig üppigen Hofhaltung und vom mutwilligen Prozessieren her, wobei die Untertanen durch Bedrückung fast zum Auswandern gezwungen worden seien. Es müsse dies besonders von ihrem Herrn Vater, aber doch auch von ihnen selbst beklagt werden. Sie verdienen also kein Mitleid. Zudem hatten sie ja das beneficium inventarii angerufen und wollten die väterliche Hinterlassenschaft nicht als Erben antreten. — Die Kreditoren verlangen also Sequestration und Verkauf der Güter und Bezahlung der Schulden nach der Zeit der Eingehung derselben jowei das Vermögen reiche und lange das Allodialvermögen nicht, so solle auf die Lehencinkünfte gegriffen werden. Sie erklären auch das Inventar als unvollständig, falsch und rechtswidrig abgefaßt. Freiherr Johann Jakob habe auch nach des Vaters Tod noch Gelder aufgenommen. Staunen müssen die Kreditoren, daß die Frau Witwe Anastasia geb. v. Gramont 22,926 fl. fordere, während jocar das Inventar nur von 6300 fl. spreche. Sie habe kein Recht auf eine Morgengabe, da sie als Witwe den Freiherrn Hans Christoph geheiratet habe. Auch habe sie bekanntermaßen so wenig Vermögen gehabt, daß sie bei der Hochzeit nicht einmal die Aufzugskosten habe bestreiten können. Die Kreditoren verlangen daher eine genaue Untersuchung und möglichst vollständige Bezahlung.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fäscikel 10. [985]

**1660** Sept.? Schreiben sämtlicher Kreditoren an den Abt in gleichem Sinne. Der Vater des jetzigen Freiherren von Schellenberg zu Küsslegg habe nicht nur des Krieges wegen, sondern auch andere unnötige Schulden gemacht und sich trotz der Schulden aus dem adeligen Stand in den freiherrlichen Stand erheben lassen, was nicht notwendig gewesen wäre und Geld gekostet habe. Sie finden es ungünstig, daß nun die Kreditoren dafür büßen sollten.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fäscikel 10. [986]

**1660** Oft. Der Kaiser ordnet auf Wunsch des Abtes von St. Gallen, der das Küsslegg'sche Lehen lieber in andere Hände gebracht hätte, ein Lehengericht nach Rorschach an auf den 26. Oktober 1660.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fäscikel 10. [987]

**1660** Oft. Nachdem der Abt von St. Gallen das Recht eingeräumt hatte, die Hälfte der Lehensrichter zu ernennen, wozu er laut Lehensrecht nicht verpflichtet gewesen wäre, und als Obmann den Fidel von Thurn zu Bichweisen

bestellt hat, erklären die Schellenberger (Freiherr Johann Jakob und die Vormünder der Pupillen des † Freiherrn Dionys) wegen Armut die Reise nach Rorschach nicht machen zu können. Ueberdies wüßten sie nicht, wie sie sich gegen die Vafallenpflicht verständigt hätten, daß man ihnen das Lehen streitig machen könnte. Auch legten sie gegen die vom Abt erwählten Schiedsrichter, besonders aber gegen den erwählten Obmann Fidel von Thurn Protest ein.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [988]

**1660** Okt. 10. Der Statthalter des Abtes von St. Gallen beschwichtigt den Freiherrn Hans Jakob v. Sch. zu Küsslegg wegen der Wahl des Fidel von Thurn zum Obmann des Lehengerichts, da gegen diesen kein Grund zu Mißtrauen vorliege. Was die Ausflüchte, die große Armut betreffend, anbelangt, erscheinen sie schon deshalb als haltlos, weil er seinen Hofhalt keineswegs eingeschränkt und auch Geld gehabt habe, persönlich wegen des Lehens zum Kaiser nach Wien und zum Erzherzog nach Innsbruck zu reisen.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [989]

**1660** Nach weiterem Entgegenkommen des Abtes sagten die Schellenberger die Ankunft am Rechtstage zu, wenn statt des Thurn ein anderer Obmann gewählt werde.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [990]

**1660** Nov. 26. Die Vormünder der Freiherr Dionys'schen Pupillen bitten den Abt, diese armen Kinder den Fehler ihres Oheims Johann Jakob (der keine Lehenzinsen zahlte) nicht entgelten zu lassen und von deren Citation zum Lehengericht abzehen zu wollen, da sie mit den Händeln wegen des Lehens nichts zu tun hätten.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [991]

**1660** Ende Nov. Freiherr Johann Jakob v. Sch. zu Küsslegg erklärt, er gehe nicht zum Lehengericht nach Rorschach, wenn nicht auch seine Bruderskinder im Elsaß (des † Dionys) dahin kommen.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [992]

**1661.** Jänner 20. Der Kaiser bewilligt die Sequestration der Schellenberg-Küsslegg'schen Güter und die Ausscheidung der Allodien von den Lehen.

St. G. A. Schellenbg. Akten, Fascikel 10. [993]

**1661** April 3. Der Kanzler des Gotteshauses St. Gallen schreibt an den Doktor jur. M. Schäzen zu Ravensburg, daß seine Schrift über den Schellenberg-Küsslegg'schen Handel sehr

gut abgefaßt sei. Nur wünschte er, daß über Hab und Gut der Schellenberger Sequester gelegt werde, denn so lange die Schellenberger die Verwaltung der Güter in Händen haben, sei den Kreditoren nicht geholfen.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [994]

**1661** Mai. Der Fürstabt fordert die Lehenerichter (Pares curiae) auf, zu dem auf den 5. Juli angelegten Lehengerichte in Rorschach zu erscheinen. Von den 14 Lehenerichtern hatte Freiherr Hans Jakob 7 und der Abt als Lehenherr die übrigen 7 und den Obmann gewählt. Unter den vom Ersteren Gewählten befand sich auch Johann Ludwig von Schellenberg zu Neuburg, der aber nicht erschien.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10. [995]

**1661.** Freiherr Hans Jakob v. Sch. zu Küsslegg und die Vormünder seiner Neffen im Elaß schreiben an die Liquidationskommission: Eine gütliche Abmachung mit den Kreditoren sei bisher unmöglich gewesen. Die Kreditoren werben ihrer Familie unnötigen Aufwand vor; aber der 30jährige Krieg habe ihren Niedergang herbeigeführt. Sie beklagen sich über die Härte ihrer Gläubiger. In diesen düstern Zeiten pflege man sonst Zinsverlaß zu gewähren, ihnen aber wolle man nichts nachsehen. Ullängst sei in einem gleichen Falle die Hälfte der Kapitalschuld und der ganze Zins geschenkt worden. Ihr ganzes vorhandenes Vermögen decke ja nicht die Hälfte der Schulden. Man möge sie doch nicht gänzlich brodlos machen.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [996]

**1661** Mai 26. Nochmalige Citatio peremptoria vor das auf den 5. Juli 1661 nach Rorschach angelegte Lehengericht. Der nicht erscheinende Teil wird in contumaciam verurteilt werden. So der Fürstabt an die Herren v. Schellenberg und an die Kreditoren.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10. [997]

**1661** Juli 5. Protokoll des Lehengerichts zu Rorschach. Präsident war Fidel Thurn zu Eppenberg, Ritter. Von den Abgeordneten waren nur 9 anwesend. Es kam zu keinem Beschluß, weil die Zahl der Beisitzer nicht vollständig war.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10. [998]

**1661** Okt. 6. Küsslegg. Hans Mohr von der Straß gebürtig (in Präzpergischen niederer Gerichtsbarkeit gelegen), bekemt, daß Johann Jakob v. Schellenberg, Freyherr zu Küsslegg, von Waltershofen, sein gnädiger Herr, ihm das Gut zu Sommersriet gelegen per 16 Winterfuhren zu Lehen

gegeben hat auf Lebenszeit. Der Lehenbrief beginnt mit den Worten: „Ich Johann Jakob von Schellenberg Freyherr zu Küsslegg Und Waltershoven alsz dermaliger administrator der Herrschaft Küsslegg bekenne himit ic für mich und meine Mitinteressirten, daß ich ic. — Statt des Ehrschatzes hat Hans Mohr auf besagtes Gut innerhalb 3 Jahre „ein Fünf Jahriges hauß“ zu bauen und während der ersten drei Jahre ist er sonst von allen Abgaben frei. (Anmerkung. Ueber dieses Gut, von welchem laut uralter Stiftung vom Jahre 1274 von Konrad von Küsslegg — ein Zins für einen ewigen Fahrtag an das Kloster Salem (Salmensweiler) — zu entrichten war, entstand später zwischen dem genannten Kloster und den Herren von Schellenberg ein Streit, der von 1645—1677 währte.)

Archiv Küsslegg zu Wolfegg, Nr. 1854.

[999]

**1665.** Vergleich mit den Schellenbergern zu Küsslegg der Schulden wegen. Die Forderung des Klosters stellt sich auf 6000 fl.; Unterpfand ist das Gut Waltershöfen. Johann Jakob von Schellenberg zu Küsslegg bezahlt daran 4927 fl. Das Uebrige wird ihm geschenkt. Er erhält darüber eine Quittung und Rückerstattung von Waltershöfen.  
St. G. A. Schellenberg Akten, Fascikel 10. [1000]

**1666** April 7. Die schwäbische Reichsritterschaft interveniert zu Gunsten der Freiherren v. Sch. zu Küsslegg in der Schuldenangelegenheit.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10. [1001]

**1667** Mai 2. Es wird in Sachen der v. Schellenberg-Küssleggschen Schulden eine Konferenz nach Ravensburg anberaumt.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fascikel 10. [1002]

**1667** Juni 25. Requisition um Ratifikation der gemachten Vermittlung um die Belehnung der Küssleggschen Lehen und wegen der Blödigschen Immision.

St. G. A. Schellenberg Akten, Fascikel 10. [1003]

**1667** Dez. 8. Johann Jakob, Freiherr von Schellenberg zu Küsslegg bekennt öffentlich für sich, für seinen Bruder Ernst Heinrich und für seines Bruders Friedrich Dionys nachgelassene Kinder (Franz Christoph, Dionys und Johann Jakob), bei der Tagjähzung vom 26. April 1667 das Küsslegg'sche Lehen erhalten zu haben, mit dem Geding aber, daß, sofern künftig ein Stück von den schellenbergischen Gläubigern als ein Eigentum angefochten werden sollte, er dann selbst die Sache verfechten

und aus dem lehenbaren Nutzen die Prozeßkosten bestreiten müsse und daß er das zugejagt habe und eventuell dafür die Einkünfte von Waltershofen verpfänden werde.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fasikel 10. [1004]

**1668** Männer 3. Wien. Kaiser Leopold an den Abt Roman von Kempten und an den Rat der Stadt Memmingen.

Heinrich Ludwig und Franz von Welden, Brüder, haben sich bei ihm beklagt gegen ihres mütterlichen Großvaters Gabriel Dionys von Schellenberg zu Rißlegg hinterlassene 7 Kinder, darunter dessen Sohn Hans Christoph, als rechtmäßige Leibeserben seines gesamten Vermögens. Nachdem die Töchter unterschiedlich und zwar Anna Maria ihrem (der Kläger) Vater † Johann Dietrich von Welden gegen Paktierung gewiß geschöpft und teils noch unbezahlter Heiratsgüter chosiert worden, habe ob bemelster ihr Bruder Hans Christoph die sämtlichen Erbschaften an sich gezogen, und bis zu Ende seines Lebens allein genossen und davon nur seine beiden ältesten Schwestern um all ihre Ansprüche zufriedengestellt, hingegen aber ellihe seiner Mitgeschwister, worunter auch ihre (der Kläger) Mutter gewesen, ihr Heirats- und Erbgut nicht nur nicht entrichtet, sondern dazu die in der Erbschaft miteinbezogene ansehnliche Herrschaft mit einer großen Schuldenlast beladen, so daß er ihnen nach amtlicher Schätzung 8012 fl. (abgesehen von den seit 30 Jahren aufgelaufenen Zinsen) schuldig geworden sei, teils weil er das Heiratsgut unbezahlt gelassen habe, teils aber, auch weil er noch dazu verschiedene, ihrer Mutter zugesetzte Erbschaften (darunter auch die Pappenheimische, Grünenbergische), wie auch das Vermögen der andern zwei ohne Leibeserben verstorbenen Schwestern Dorothea und Barbara (erstere war verheiratet mit dem von Buobenhofen; alle ihre Kinder starben vor ihr, so fiel ihr Erbteil zurück) samt den auf der Bundeskassa zu München haftenden, ihrer Mutter gehörig gewesenen Kapital an sich gezogen, das ihm zur Kriegszeit zur Sicherung anvertraute Silbergeschmeide verkauft und verbraucht, da sie mit ihren noch unverheirateten zwei Schwestern ihr Guthaben nach so vielem Bitten nicht erhalten konnten, bitten sie den Kaiser, ihnen seine Hilfe gegen den Johann Jakob von Schellenberg zu teilen werden zu lassen.

Der Kaiser trägt der kaiserlichen Kommission auf, die Parteien in Güte zu vernehmen und den v. Schellenberg entweder zur Bezahlung derer von Welden gestellten Rechnung oder zur Auslieferung der betr. Hypothek zu veranlassen, den Handel der Parteien gütlich oder rechtlich zu

vergleichen, und den Verlauf der Sache an ihn zu berichten.  
Unterzeichnet vom Kaiser und vom Grafen Wildtrich  
von Waldersdorff.

Kopie im fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000. [1005]

**1668.** Freiherr Johann Jakob v. Sch. zu Küsslegg wird mit Waltershausen aufs neue belehnt.  
St. G. A. Schellenberg. Akten, Fasikel 10. [1006]

**1668 April 6.** Freiherr Johann Jakob von Schellenberg zu Küsslegg stellt für sich und seine Agnaten einen Lehen-Revers aus.  
St. G. A. Schellenberger Akten, Fasikel 10. [1007]

**1668 April 9.** Kempten. Es erscheinen vor der kaiserlichen Subdelegation impetrantischerseits der Baron Heinrich Ludwig von Welden auch im Namen seines Bruders, als Impetrat erscheint Baron Johann Jakob v. Schellenberg. Nach Anhörung des kaiserl. Kästrikates vom 3. Jänner brachte von Welden seine Forderungen vor. Der von Schellenberg erwiderte, indem er auf jeden Punkt der Gegenparte einging. Er betonte besonders, daß nicht er Schuld sei an der großen Schuldenlast seiner Familie, daß, wenn die Exekution jetzt vollzogen würde, das ganze Vermögen bei weitem nicht hinreichte, die Schulden zu bezahlen, daß er und die Seinigen nur eine sehr geringe Pension beziehen von Küsslegg; nachdem alle andern Gläubiger darin einig seien, daß man die unglückliche Familie nicht um alles, auch um die Stammesherrschaft bringen wolle, erwarte er von seinen eigenen Vettern keine schlechtere Behandlung. Der von Welden will dem von Schellenberg keine weiteren alimenta zugestehen, da er mit anderem genügend versehen sei; indessen sei er zu gütlicher Abmachung bereit. Der von Schellenberg will darauf nicht eingehen, da er die Verantwortung für seine Geschwister nicht übernehmen wolle. Die Kommission setzte hart zu; umsonst!

Am 10. April wurde die Verhandlung fortgesetzt.

Urteil der Kommission: Dem beklagten Johann Jakob von Schellenberg wird die Bezahlung des liquiden und privilegierten Ausstandes des Erbes des befundenen Kapitals per 2364 fl. samt den verfallenen Zinsen dem jüngsten Reichsbeschuß gemäß innerhalb 2 Monaten oder die Abtretung verschriebener Hypotheken auferlegt; widrigenfalls die Impetranten in diese Hypotheken wirklich immittiert werden sollen. Wegen der übrigen Forderungen der Herren von Welden sind folgende Posten:

1. von Frau Dorothea von Bubenhofen, Heiratsgut von 3000 fl. der dritte Teil, gibt 1000 fl.,
2. von derselben Frau, Erbe 1124 fl. 35 kr.,
3. wegen einer Anleihe 265 fl. 27 kr.,
4. von Fr. Barbara v. Schellenberg, 900 fl. 46 kr.,
5. von derselben 500 fl.,
6. von Frau Brigitta Giel von Gielsberg an ihrer bei Schellenberg habenden Forderungen 430 fl. — In Summa 4220 fl. 48 kr. Kapital samt Zinsen liquid befunden worden.

Unterschriften und Siegel von der Kommission: Johann Christoph Giel von Gielsberg, Franz Martin Kircher, fürstl. Rat zu Kempten und Josef Jenisch, Syndikus von Memmingen.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000. [1008]

- 1668.** Spezification der ienigen Schuldenposten, welche schon vor Aufrichtung Frauw Annä Mariä Freyfräwen von Welden geböhrene Freyin von Schellenberg Versicherungsbrieff ihres heurathsguetts auf der herrschaft Külegg gestanden sind:

Anno 1274 Ewige stiftung nacher Salmasw.	80 fl.
" 1506 fürstl. Stiftt Lindaw . . . . .	2000 fl.
" 1508 Bürgermeister Besserers Erben . . . . .	400 fl.
" 1510 Hans Philipp Schindel v. Reitnau . . . . .	1200 fl.
" 1510 Galderich zu Rawenspurg . . . . .	1200 fl.
" 1511 Bruederhaus zu Rawenspurg . . . . .	400 fl.
" 1512 Große Spend Pfleg zu Rawenspurg . . . . .	800 fl.
" 1515 Der teutschē orden . . . . .	1000 fl.
" 1515 Herr von Sirgenstein . . . . .	1320 fl.
" 1516 widerumb Herr v. Sirgenstein . . . . .	200 fl.
" 1519 Bürgermeister Touring v. Rawenspurg . . . . .	1400 fl.
" 1533 Hans Konrad geng v. Rawenspurg . . . . .	1200 fl.
" 1533 Johann Ludwig Kley, landrichter in Schwaben . . . . .	500 fl.
" 1540 widerumb burger Maister besserers Erben . . . . .	1000 fl.
" 1541 Appodecker zu Lindaw . . . . .	500 fl.
" 1541 Eßlingspergerin von Ueberlingen . . . . .	3200 fl.
" 1550 Johann Ludwig de Gall . . . . .	400 fl.
" 1558 Kholloffelische Erben zu Rawenspurg . . . . .	1000 fl.
" 1563 widerumb Kolloff. und Mangoldsche Erben . . . . .	1000 fl.
" 1564 Sigmund Reichlin von Meldegg . . . . .	1000 fl.
Uebertrag	19800 fl.

Nebentertrag 19800 fl.		
Anno 1564	Gabriel Brecht und Hans Schulteß des Rats zu Götzauz . . . .	1300 fl.
" 1564	Adeliche Gesellschaft zu Ravenispurg . . . .	500 fl.
" 1564	Johann Ludwig de Gall . . . .	700 fl.
" 1577	Herr von Freyberg zu Döpfingen . . . .	1000 fl.
" 1580	Herr von Praßberg zu Leupolz . . . .	500 fl.
" 1580	Franz Michel Treger v. Aschhausen . . . .	400 fl.
" 1581	Kloster Weingarten . . . .	4200 fl.
" 1592	Seelhaus zu Ravenispurg . . . .	600 fl.
" 1593	Bürgermeister Kolloffel zue Seelstein . . . .	400 fl.
" 1612	widerumb Herr von Sirgenstein . . . .	2000 fl.
" 1614	Hans Jakob stoll in Memmingen . . . .	1000 fl.
" 1618	ein ewigen iahrstag . . . .	400 fl.

Summa 32800 fl.

Diese schulden seindt zwar eingegaben, aber dato noch  
nicht liquidirt worden und werden auch mit den uff unsrem  
underpfand der Herrschaft Küsslegg haftenden onore hypo-  
thecae rechts begnüegig nicht können verificirt werden.

Fürstl. Archiv zu Wolfsegg, Nr. 6000. [1009]

**1671.** Frau Maria Magdalena gebohrne von Neuen-  
stein, Witwe des Herrn Dionys von Schellenberg,  
verkauft in ihrem und ihrer Kinder Namen an den Hoch-  
würdigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Wilhelm Egon,  
Bischoff zu Straßburg, Landgrafen zu Fürstenberg sc. den  
an dem gräflich hauauischen Antheil der Mark Mauer-  
münster bisher eigenthümlich besessenen sogenannten Bode-  
kunischen 5. Theil, ferner das von dem Haus Lothringen  
zum Erblehen tragende Schloß Weiherburg samt 2 Häusern,  
Reben und Acker, 5 Höfstädte zu Zabern, desgleichen in  
dem Dorf Salenthal eine Höfstadt, nebst vielen Rebgärten,  
Ackern und Wiesen um 3600 fl.

Chronik der Pfarre Küsslegg, S. 27. [1010]

**1671.** Da die Freyherren von Schellenberg in Familien-  
Angelegenheiten eine Reise ins Elsäß machten, liegt unter  
anderem auch ein Wirths-Conto d. d. 16. Merz von Lorenz  
Bilger, Gastgeber zum Geist in Straßburg vor, aus welchem  
unter anderem zu ersehen ist, daß drei Diener über Mittag  
dasselbst gespeist für . . . . 7 Kreuzer u. 6 Heller  
ferner 1 Maas Wein u. Konfekt um 4 " u. — "  
1 Maas Wein und Brod um 1 " u. 8 "  
und für Sechs Pferde Haber und

Heu um . . . . 8 " u. 8 "  
in besagtem Gasthöfe abgereicht worden ist.

Chronik der Pfarre Küsslegg, S. 28. [1011]

**1673** Nov. 29. Die weltlichen Räte und die Kanzley des Abtes von Salmansweiler schreiben an den Freyherrn Johann Jakob v. Schellenberg zu Kisleg u. Waltershofen. Sie erinnern an die Stiftung der Kislegger zu der Jahrzeit im Kloster Salem. Seit 1625 sei etwas mehr Zins als früher erhoben worden, da der alte Zins nicht mehr genüge. Man habe gehofft, daß nach Abschluß der schwedischen Kriege dasselbe wieder geschehen werde. (Also während des Schwedenkrieges unterblieb die Entrichtung des Zinsses.) Nun, nach geichener Sequestration der Kislegg'schen Güter sei eine Frau Blöd aus Wien in den Besitz jener Lehengüter zu Sommersriet durch die Kaiserliche Kommission gesetzt worden. Sie wollen nun die ewige Stiftung aufrecht erhalten wissen und bitten den Freyherrn um seine Mithilfe dazu.

Archiv Kislegg zu Wolfegg, Nr. 1854. [1012]

**1675.** Herr Johann Jakob, Freyherr v. Schellenberg, diente als Kornet dem Herzoglichen Hause Baiern, und zwar unter der Wölferstorff — hernach aber Lerchenfeldischen Compagnie 26, dann unter dem Rittmeister Gruber I, zusammen also 27 Monate, und erhielt auf sein bittliches Ansuchen den 3. December 1675 seinen Abschied.

Chronik der Pfarre Kislegg, S. 28. [1013]

**1678.** Die Herren Johann Jakob und Franz Christoph, Freyherrn v. Schellenberg, erkaufen von Herrn Heinrich Mauch, Oberamtmann von Wolfegg und Waldsee, folgende Güter, welche er Herr Mauch von der Vormundschaft der Blödischen hinterlassenen 6 unmündigen Kindern unterm 20. 7bris 1677 käuflich an sich gebracht hat, als:

3 Höfe zu Einelhofen pr. 13, 16 und 16 Winterfuhren,  
1 Hof zu Riebgarten pr. 16 Winterfuhren, samt dem Frucht-, Flachs- und Hampf-Zehend, ferner  
das zur alten Burg gelegene Gut pr. 63 Winterfuhren,  
3 Höfe zu Sommersried und mit 14, 14 und 16 Winter-  
fuhren.

Dieser Kauf geschah um 5000 fl.

Folgendes ist die Ursache, warum diese Güter ursprünglich von Schellenberg an die Blödische Familie gekommen:

Herr Johann Jakob, Freyherr von Schellenberg, hat nämlich von Herrn Mathäus von Blöden, Reichs Hof-Kanzley Concipißen unterm 15. 7bris 1650 ein zu 5 pr. cto. verzinsliches Anlehen pr. 2523 fl. erhalten, und zu dessen Sicherheit oben besagte Güter mit der ausdrücklichen Anweisung verpfändet, daß, wann er Schuldner besagtes Kapital nach Verfall von 10 Jahren nicht heimbezahlen sollte,

besagte Höfe mit vollem Eigenthum an Herrn von Blöden übergehen sollen. Welch alles von Kaiser Ferdinand III. den 30. Dec. 1650 confirmirt worden.

Da nun die bedungene Zahlungsfrist — ohne daß die Zahlung geleistet worden wäre — verstrichen war, wurden eröfferte Höfe denen von Blödijch rückgelaßnen Kindern anfänglich verschrieben, selben aber im Verfolge per executionem jammint der niederen Vogteilichkeit, Frohndiensten und Leibeigenenschaft einberaumet.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 28.

[1014]

**1678** Juni 12. Kitzlegg. Ernst Georg von Schellenberg, Freiherr zu Kitzlegg, entbietet dem neuen Fürstabte von Kempten seine Glückwünsche zur erfolgten Wahl.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten F 355.

[1015]

**1678** Okt. 7. Freiherr Franz von Schellenberg zu Kitzlegg schreibt an den Abt von Kempten und bittet ihn, seinen Vetter von Neuenstein mit einem Kapitularen des Stiftes zu ihm auf Bakanz für etwa zwei Wochen zu schicken.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355.

[1016]

**1679.** Ueberschlag, wie hoch die schellenbergischenseits den Kreditoren offerierte Hälfte der Reichslehen und des Eigentums (die leibeigenen Leute darunter gerechnet) zu schätzen sein möchte:

Hohe und niedere Gerichts und Obrigkeit .	1000 fl.
Jagdbarkeit . . . . .	350 fl.
Halbe Amtshaus oder æquivalent . . . . .	1000 fl.
Jährl. Rechnungsgelder 358 fl. capitalisiert	10757 fl.
" Fruchtzins 668½ Viertel Haber	
" 205 B. Besen, capitalisiert . . . . .	6551 fl. 15 kr.
" 3 Mäster Roggen u. Gersten capital.	450 fl.

Küchengüten:

94 Hühner à 5 kr. kapitalisiert . . . . .	235 fl.
Kalbgeld 37 fl. 32 kr. kapitalisiert . . . . .	1126 fl.
Die Hälfte der Weiher . . . . .	4740 fl.
" " " Fischwaffer . . . . .	600 fl.
" " " Hölder . . . . .	806 fl.
" " " Behnten als Eigentum . . . . .	6000 fl.
" " " Umgelder . . . . .	5400 fl.
" " " Zoll- und " Standgelder . . . . .	900 fl.

Uebertrag 39915 fl. 15 kr.

Übertrag 39915 fl. 15 fr.

Die Hälfte der Erdschläge von 1162 Win-	
terführen	6975 fl.
" " eigenen Tasern Erschäze	172 fl.
" " Todfälle von 174 Personen	870 fl.
Entlassung der Leibeigenschaft	300 fl.
Die Hälfte der Frondienste jährl. von den	
eigenen Gütern 75 fl.	2250 fl.
Frevel und Bußen .	450 fl.

Summa 50,932 fl. 15 fr.

Würdeit dann  $\frac{2}{3}$  dieser Güter den Kreditoren überlassen, käme es auf 68,210 fl. 40 fr.

Hingegen kommt die Schuldenlast auf 225,490 fl.

Davon ab die landschaftl. Forderungen 80,750 fl.

Der Frau Marie Anna . . . . . 22,926 fl.

Die Giel'sche . . . . . 17,716 fl.

Rest 104,098 fl.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 3601. [1017]

**1679—1707.** Glückwunschschreiben an die Abtei von Kempten liegen vor von Freiherrn Johann Jakob von Schellenberg aus den Jahren 1679—1690. In dem Briefe vom Dez. 1688 wünscht er alles Gute auch namens seines Tochtermannes Franz Christoph von Schellenberg. Möge Gott bei den gefährlichen Kriegszeiten das Kloster und sie in Schutz nehmen!

Von Johann Friedrich liegen Glückwunschschreiben vor von 1683—1702. Einige Schreiben sind datiert vom Stift Comberg in Augsburg und unterschrieben von Johann Friedrich, Baron von Schellenberg, Kaplan; andere datiert von Kitzlegg.

Von Franz Christoph von Schellenberg liegen Gratulationsbriefe von 1688—1707 vor.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355.

[1018]

**Zirka 1680.** Johann Jakob von Schellenberg schreibt an seine Vetter von Welden und bietet ihnen zur Befriedigung aller ihrer Ansprüche die Abfindungssumme von 2000 fl. an. Er tue das nicht zu seinem Vorteil, sondern nur, um wieder freundschaftliche Beziehungen herbei zu führen. Sollten sie, wie es sich später etwa herausstellen könnte, gegenüber den übrigen Gläubigeru benachteiligt sein, so werde er das Zehlende erschaffen. Schlügen sie auch dieses Anerbieten ab, so sei ihnen an der Freundschaft ihres Bettters nichts gelegen.

(Die Schellenberg. Kisleggischen Schuldprätenionen be-  
ließen sich auf 22,243 fl.)

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000.

[1019]

**1680.** Memorale. Designation, was die Herren von Welden  
aus der Erbschaft der Frau Dorothea von Bubenhofen  
geb. v. Schellenberg fordern, hingegen Frau Oberst Giel  
auch wegen gedachter von Bubenhofen zu fordern hat.

1. Frau Oberst Giel hat einen Zinsbrief auf die Kur-  
bayrische Bundeskasse pr. 2000 fl. in Handen, welcher  
Frau Dorothea zugehört hat. Weiters hat sie in  
Handen einen Zinsbrief auf dieselbe Cassa pr. 1700 fl.,  
welcher halb der Frau Oberst, halb der Frau Dorothea  
gehörte. Summa was der Frau Dorothea gehörte 2850 fl.
2. Diese Summe hätte nach dem Absterben der Frau  
Dorothea in 3 Teile geteilt werden sollen zwischen der  
Frau Oberst, den Herrn von Welden und dem Johann  
Christoph v. Schellenberg, jedem trafe es 950 fl.  
Beide letztern Parteien wollen diejenigen ihren Anteil der  
Frau Oberst überlassen für die Forderungen, die sie  
an die v. Schellenberg hat.
3. Später nahmen die Freiherrn von Welden ihr Wort  
zurück und erwirkten gerichtlich die Ausfolgung jenes  
ihres Anteiles.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Fasikel 6000.

[1020]

**1681** März 20. Johann Jakob und Franz Christoph, Ge-  
brüder, Freiherrn von Schellenberg zu Kislegg,  
schreiben an den Abt von Kempten als kaiserlichen Kommissär  
in ihrer Schulden-Angelegenheit. Sie fragen an den vierten  
Teil der Schulden, also 23,000 fl. zu bezahlen statt des  
Ganzen, davon 10,000 fl. bar, das Uebrige innert dreier  
Jahre in Raten abzutragen und dafür unterdessen Walters-  
hofen zu verpfänden. Mehr könnten sie nicht leisten. Was  
ihnen noch übrig bleibe, reiche nicht zum standesmäßigen,  
sondern bloß zum notwendigen Lebensunterhalt hin. Es sei  
weder dem Brauche noch dem Gesetze entsprechend, daß  
Standespersonen der Schulden halber am standesmäßigen Ver-  
mögen verkürzt werden. Die Kreditoren sollen auch die Kriegs-  
kosten (Einquartierungen und Durchzüge der Truppen rc.) be-  
rücksichtigen, wodurch ihr Vater so in Schulden gekommen.  
Die Freiherren weisen auch auf andere Beispiele hin, wo  
man sich auch mit dem 4. Teil des Guthabens zufrieden gab  
und die Familien bei den Gütern ihrer Väter belassen habe,  
so bei den von Rechberg, von Stein, von Stöchingen, von  
Adelmann u. a.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fasikel 10.

[1021]

**1681** Juli 21. Neustadt bei Wien. Kaiser Leopold schreibt an Hans Jakob von Schellenberg, Freiherrn zu Küsslegg: Du weißt, daß auf Bitten der Herren von Welden von mir eine Kommission in der Schuldensache eingesetzt, durch diese ein Entscheid getroffen und dieser von meinem Reichshofrat sanktioniert und unter die Reichsakte eingereicht worden ist. Nun stellt sich aber heraus, daß Dein Anwalt Tollet zu den Akten nicht legitimiert war. Daher befiehle ich Dir bei Strafe von einer Mark Silbers hiemit, daß Du innert 2 Monaten anstatt des genannten Tollets einen anderen Agenten ad acta gebührend legitimirst, mit der Warnung, daß, wenn solches nicht geschehen sollte, dann nach dem Wortlaut der Akten wirklich verfahren würde.

Original mit Kaiserl. Siegel.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000.

[1022]

**1682** April 23. Die Freiherren Johann Jakob und Franz Christoph von Schellenberg zu Küsslegg bitten den Abt von St. Gallen, auf ihren Vorschlag bezügl. der Befriedigung der Gläubiger, einzugehen, und auf eine Teilung der Lehen zu verzichten, da sonst nur ein für beide Parteien kostspieliger Prozeß sich ergeben werde. Er möge in diesem Sinne auf die Gläubiger einwirken und bedenken, daß sie selbst ja auch zirka 80,000 fl. an mütterlichem Vermögen verlieren müssen.

Anmerkung. Ihre Mutter, resp. Großmutter war eine Beatrix von Landsberg aus dem Elsaß. Da die Freiherren hier von einem Verluste von 80,000 fl. an mütterlichem Vermögen reden, scheinen ihre elsässischen Güter für sie auch verloren gegangen zu sein.

St. G. A. Schellenberger Akten, Fasikel 10.

[1023]

**1682** Sept. 13. Der Freiherr Johann Jakob von Schellenberg schreibt an Herrn Giel von Gielsberg, kemptischen Rat und Vogt zu Lauterach und Hohenham, seinen „Vetter und Bruder“, wegen einer Schuldigkeit von 2000 fl. von Seite eines Herrn von Schröckenstein. Giel wird erjucht, zum Convent der schwäb. Ritterschaft in Wangen am 23. September in obiger Sache zu erscheinen.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355.

[1024]

**1683** Sept. 6. Hieronymus von Freiberg, Herr zu Degeningen und Fürstingen, und seine Frau Barbara von Schellenberg zu Küsslegg bescheinigen, daß sie allen Heiratsschmuck und den 12. Teil der ganzen Erbschaft der Frau Barbara

zur Tilgung der von ihrem Vater hinterlassenen Schulden dem Vetter Franz Christoph schon im Jahre 1681 überlassen haben und nun aus Freundschaft zur freiherrlichen Linie v. Schellenberg auf das Gießl'sche Erbe und auf das Heiratsgut und alle Erbschaft verzichte — mit dem Vorbehalte der Geltendmachung ihrer Rechte auf Küsslegg für den Fall des Aussterbens der männlichen Linie.

St. G. A. Schellenb. Akten, Fasceifel 10.

[1025]

**1683** Nov. 8. Herr Johann Friedrich Freiherr v. Schellenberg gelangte vermögl. Decrets Papae Innocentii XI. ddo. 8. 9<sup>bris</sup> 1683 zu einem Canonicate und Präbende bei dem hohen Domstift zu Mainz. Er ist geboren anno 1652 im Dezember auf dem Schloß Loryburg nächst Mauersmünster, wurde mit 14 Jahren Edelfnabe an dem kaiserlichen Hofe, im 15. Jahre trat er in die Gesellschaft Jesu; auch diese verließ er, begab sich unter das Hochgräfl. Fürstenberg-Donaueschingische Regiment, zog als Ober-Offizier für seinen durchlanchtigsten Kaiser wider die Rebellen nach Ungarn, und später an Rhein, wo er bei Eroberung von Philippensburg, also bis zum Jahre 1676 war. Endlich entschloß er sich, den geistlichen Stand zu erwählen, und wurde im Jahre 1678 zu Konstanz ausgewichen.

Er wurde im Jahre 1689, während der Belagerung von Mainz, von einer Krankheit überfallen, von welcher er durch alle seine noch übrigen 15 Lebensjahre nicht wieder genesen konnte; während dieser seiner Krankheitsperiode hat er folgende Betrachtungsbücheln in Druck befördert:

1. Der guldene Schlüssel zu dem allerliebreichsten Herz Jesu;
2. Die marianische Schatzkammer;
3. Die heilige Vormundschaft des Neutestamentischen Patriarchen Josephi;
4. Die heilige Woehen;
5. Die himmlische Landstraße von Geduld in Kreuz und Krankheit.

Chronik der Pfarre Küsslegg, Anhang, Nr. 400. [1026]

**1685** März 18. Ulm. Ein Advokat in der Welden-Schellenbergischen Streitsache stellt eine Rechnung aus (für Fuhrwerke, Postfahrten, Essen, Trinkgelder, Gebühren) im Betrage von 314 fl. 16 fr.

Fürstl. Archiv zu Wolfegg, Nr. 6000. [1027]

**1686.** Das Dorf Heimberg kommt durch Kauf von den Herren von Schellenberg an die Grafen von Areo.

Steichelse, Gesch. des Bisth. Augsburg B. 2, S. 56.

[1028]

**1686** Mai 8. Der Kurfürst Maximilian von Bayern gibt dem Franz Sigmund von Schellenberg den Titel eines Truchsessen.

Franz Sigmund hatte an den Kurfürsten ein betreff. Gesuch eingereicht. Seine Vorfahren mütterlicherseits, schrieb er, hätten als Landeskinder in Kriegs- und Friedenszeiten große Dienste dem kurfürstl. Hause geleistet und sein Vater selig und er selbst 26 Jahre lang als treue und adelige Landeskinder in dero Landen und oberen Pfalz gestanden. Weil über den zeitlichen Hintritt seiner Eltern auch er treu zu dienen gesucht, 6 Jahre im f. Regiment gestanden und 4 Feldzüge mitgemacht habe, darum glaube er die erbetene Auszeichnung verdient zu haben.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355.

[1029]

**1687** März. Herr Johann Friedrich, Freyherr von Schellenberg, Domherr zu Mainz, erhält jerners ein beneficium zu Rüdisheim.

Chronik der Pfarre Küsslegg, Anhang, Nr. 532. [1030]

**1687** Nov. 10. Freiherr Johann Jakob v. Schellenberg zu Küsslegg teilt dem Fürstbist mit, daß er wegen Kranklichkeit nicht selbst zur Investitur erscheinen könne und bittet ihn, in dem neuen Lehenbriefe das Erbrecht auf das Lehen auch auf seine weiblichen Nachkommen auszudehnen.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [1031]

**1687** Nov. 16. Freiherr Johann Jakob v. Schellenberg zu Küsslegg bittet nochmals um Entschuldigung, daß er wegen andauernder Krankheit und auch sein Schwiegersohn Franz Christoph aus ähnlichem Grunde noch nicht in der Lage gewesen seien, vom neuen Abte die Investitur zu holen.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [1032]

**1691** Juli 14. Kurfürst Max Emanuel von Baiern nimmt seinen Rat Franz Sigmund von Schellenberg zu seinem Kämmerer an und macht hiervon seiner kurfürstl. Kanzlei Anzeige.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355.

[1033]

**1692** Okt. Nachdem Freiherr Johann Jakob v. Sch. zu Küsslegg, kaiserlicher Rat und Ausschuß der schwäbischen Ritterschaft, am 25. Oktober 1692 im Alter von 66 Jahren auf dem Schloß zu Küsslegg gestorben, fordern seine beiden Brüder Franz Christoph und Johann Friedrich das

Lehen vom Abte v. St. Gallen und versprechen treue Erfüllung ihrer Pflichten als Vasallen des Stifts.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [1034]

**1692** Ott. 26. Franz (Christoph) von Schellenberg zeigt dem Abt von Kempten das Ableben seines „Schwächervaters“ an, des Johann Jakob von Schellenberg, Freyherrn zu Kitzlegg, kaiserl. Rat und der freien schwäbischen Reichsritterschaft im Allgäu Ausschusses. In hohem Alter starb er infolge schweren Astarrhs, wohl vorbereitet Samstag den 25. Oktober. Ihm und seiner Gemahlin, dem einzigen Kinder des Verstorbenen, gehe der Tod des guten Vaters sehr zu Herzen. Er empfiehlt ihn dem frommen Andenken der Patres am Altare.

Reichsarchiv München. Schellenberg. Akten, F 355. [1035]

**1693** Nov. 29. Auf zeitliches Ableben Herrn Johann Jakob Freyherrn von Schellenberg, kommt die Herrschaft Kitzlegg mit Waltershausen und Röthsee an dessen Schwiegerjohn Herrn Franz Christoph Freyherrn von Schellenberg — welcher unterm 6. Juli 1680 sich mit des Erstern und der Frau Maria Anna geböhrnen von Grandmont ehelichen Tochter Fräulein Maria Renata Freyfräulein von Schellenberg verehelicht — in dessen Folge den 29. November 1693 durch den Kaiserl. Notar Spiegler der Huldigungsaet in Kitzlegg vorgenommen worden ist.

Johann Jakob Freyherr von Schellenberg starb den 25. Oktober 1692, und unterm 9. Mai 1693 wurden sofort durch obbesagten seinen Regierungs-Nachfolger die Kitzleggschen Reichslehen requiriert.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, Nr. 410. [1036]

**1697** Febr. 23. Die Fräulein Beatrix von Schellenberg legieret in ihrem den 23. Februar 1697 errichteten Testamente unter anderen:

- a) Dem hiesigen Frauen Kloster einen silbernen Communionanten Wein-Becher von circa 18 fl. im Werth, und ein Kleid von rothem Atlas für die St. Mariæ Bildniß in ihrem Kirchel.
  - b) Der Rosenkranz-Bruderschaft dahier 6 fl.
  - c) Der St. Anna Capelle 6 fl.
- und ernennt zu ihrem Haupterben ihren Herrn Vetter, Franz Christoph Freyherrn von Schellenberg.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, Nr. 73. [1037]

**1698.** Auf Ableben weil. der Frau M. Magdalena Klöflein von Münchenstein gebohrnen von Neenstein (vormalige Hausfrau Herrn Friderich Dionys Freyherrn von Schellenberg) und nach einem unterm 16. April 1698 mit der Frau Helena von Büzelsburg gebohrnen von Schellenberg, der vorgewalteten Erbsdifferenzen wegen errichteten Vergleich, nehmen Herr Franz Christoph und Johann Friderich, Capitular der beiden hohen Stiffter Mainz und Comburg, Gebrüder, Freyherrn von Schellenberg, und des Erstern Frau Gemahlin Frau Maria Renata gebohrne Freyin von Schellenberg, von dem Dorf Besenheim cum appertinentiis Besitz und empfangen die Huldigung.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 30.

[1038]

**1699** (Jänner). Franz Christoph von Schellenberg zeigt dem Fürsten und Abte von Kempten an, daß zwischen seiner Tochter und dem jungen Grafen von Wolfegg — im Einverständnisse mit den Eltern die Verlobung geschehen. Er bittet den Abt, auch seinerseits damit zufrieden zu sein. Es sei dies eine mariage d'inclination.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1039]

**1699** Jänner 20. Der Fürstabt von Kempten gratuliert dem Freyherrn Franz Christoph von Schellenberg zu der vorhablichen Heirat seiner Tochter.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1040]

**1699.** „Im Jahre 1700 (richtiger 1699) werden allmögliche Anstalten zu der Ceremonie, welche bei der hohen Vermählung der Fräulein Anna, Freyfräulein von Schellenberg mit Sr. Exellenz dem Herrn Ferdinand Ludwig R. C. Dr. Grafen zu Wolfegg beobachtet werden solle, projektiert. Uebrigens muß der hohe Bräutigam noch vorderamt Veniam aetatis nachsuchen.“

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 30.

[1041]

**1699** Dez. 31. Freiherr Franz Christoph von Schellenberg zeigt dem Fürstabt von Kempten an, daß die Ehe zwischen dem Grafen Ferdinand Ludwig v. Wolfegg und seiner Tochter Anna vor zwei Tagen geschlossen worden sei.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F. 355. [1042]

**1702** Mai 15. Codicill des Hochwürdig Hochwohlgeborenen Herrn Herrn Johann Friderich Freyherrn v. Schellenberg sc. der beiden Hochstifter Mainz und Comburg Capitular, ddo. 15. May 1702, vermög welchem er über sein unterm 15. 7<sup>bris</sup> 1687 errichtetes feherliches Testament

(worin er seinen H. Bruder Franz Christoph, Freyherrn von Schellenberg als universal-Erben eingesetzt und ernannt hat) folgende Abänderungen trifft:

1. Solle sein Leichnam in der Pfarrkirche in Sacello B. V. Mariae bei seinen Voreltern begraben werden, und sein Herr Erb zu Stiftung eines beständigen anniversarii an die Pfarrkirche zu Küsslegg 150 fl. abzustellen schuldig seyn.
2. Nach Einsiedeln 25 fl. samt einer 10pfündigen Wachskerze.
3. Der hiesigen Rosenkranz Bruderschaft 100 fl., wovon aber alle Jahr am Fest Mariä Himmelfarth 1 fl. unter die Armen verteilt werden solle.
4. Der hiesigen St. Elogii und Josephi Bruderschaft 150 fl., wovon alljährlich in festo Sti. Josephi durch den Bruderschaftspfleger unter die Armen 1 fl. 30 kr. ausgeteilt werden solle: dann seinen silbernen vergoldeten Kelch, samt 4 silbernen und vergoldeten Mess-Ränklein und Lavor, auch 4 silberne Altar-Leuchter, und Communicantei-Becher.
5. Dem hiesigen hl. Geist-Spital 100 fl., wovon alle Jahr an Allerseelen Tag durch den Pfleger 1 fl. unter die Armen auszuteilen seye.
6. In die Kirche nach Röthsee 50 fl. samt seinem Ordnat und einem silbernen und vergoldeten Kelch.
7. Der Skapulier-Bruderschaft zu Waltershausen 25 fl., wofür 3 hl. Messen gelesen werden sollen.
8. Dem hiesigen Frauen-Kloster seine kleine Orgel, welche sie aber auf ihr oratorium zu stellen, und mit selber in festis S. Francisci Xaverii, S. Antonii Pad. und Portiunculae ein musikalisches Amt halten sollen. Auch dürfen sie ohne Consens der Freyherrn v. Schellenberg bejagte Orgel nicht verkaufen, vertauschen oder sonst alienieren.
9. Der S. Annae Capelle 40 fl.
10. Dem diezeitigen Armenhaus 50 fl.
11. Weiters 300 fl. Capital, wovon 5 diezeitigen armen Knaben der Schullohn abgereicht werden solle, wo sie auch in der Music zu unterrichten, und von dem Ueberschuss der Zinsen zu kleiden seyen.
12. Ein goldenes Zeichen mit dem Bildnisse Sancti Martini und Kiliani samt einer goldenen Kette wird der S. Josephi et Elogii Bruderschaft zu Küsslegg dergestalt legirt, daß solches dem Monstranz in der Pfarrkirche angehängt werden solle.

Chronik der Pfarrre Küsslegg, Nr. 61, Anhang. [1043]

**1703** Sept. 30. Altendorf. Franz Sigmund von Schellenberg teilt dem Herzog von Bayern mit, daß sein Bruder Georg Jakob, ihrer fürl. Durchlaucht zu Brandenburg im Sedlendorff'schen Regiment gewesener Hauptmann, an einem hizigen Fieber lange frank lag, wieder sich erholte, dann aber infolge eines Rückfalles im 33. Jahre seines Alters am 4. August laut eingegangenen Berichten gestorben sei und im Flecken Blitersdorf in dortiger Kirche beigesetzt worden sei. Er dankt dem Herzog für die dem sel. Bruder zugewandte Gnade.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1044]

**1704** März 3. Den 3ten Merz 1704 sind der Hochwürdige Hochwohlgebohrne Herr Johann Friedrich Freiherr von Schellenberg, der hohen Stifter Mainz und Comburg Capitular, zu Bregenz gestorben. Ueber dessen Tod eine Leichenrede, Trauer-Lied, und Epigramma vorliegen.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, Nr. 515. [1045]

**1704** April 5. München. Ein Herr (Abt von Kempten?) schreibt an einen Herrn „von Ammann“. Kurfürst Max Emanuel hat unlängst gegen den Feldmarschall-Lientenant von Schellenberg die Erinnerung gethan, daß derselbe 3300 fl. vonnöten habe, ohne welche er aus seiner damaligen Gefangenschaft nicht kommen könne. Damit nun aber ersagter General von Schellenberg demnächstens liberirt werden möge, gibt der Schreiber Anweisung über Aufbringung der Summe.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1046]

**1704** April 30. Den 23. April als am St. Georgi Tag ist früh 9 Uhr, da man in der Pfarrkirche im Gottesdienste versammelt war, in der sogenannten Sekretärs Behauung zu Kitzlegg (wo Militär einquartiert war), Feuer ausgebrochen, und obgleich alles zur Hülfe herbeieilte, konnte dennoch der wütenden Flamme nicht Einhalt getan werden, und diese legte binnen wenigen Stunden Schellenbergischerseits 16, gräßlicherseits aber 19 Häuser in Asche, und von dem vormaligen Flecken Kitzlegg war daher außer dem Freyherrlich Schellenbergischen Schloß, der Pfarrkirche, dem Frauenkloster und noch einem einzigen Bürgershause, kein Gebäude mehr zu erblicken.

Höchlich müßte gegen die Mildthätigkeit des Herrn Franz Christoph Freyherrn von Schellenberg gefündigt werden, wenn nicht hier noch die späteste Nachwelt zum Ruhm und Dank gegen diesen erhabenen Vater seiner Unterthanen aufgefordert würde, indem Er den gleich-

falls eingäscherten Spital zum hl. Geist dahier sammt der Kirche auf seine eigene Kosten nicht nur von Grund aus neu erbaute, sondern selben auch noch mehrere Jahre nachhin mit Victualien und all anderem Bedürftigen unterstützte.

Chronik der Pfarre Rißlegg, S. 32.

[1047]

**1705.** Die Reichsvögte zu Ravensburg: Georg Wilhelm Rink von Baldenstein und Johann Ludwig Ignaz von Bodman als Ausschuss der schwäbischen Ritterschaft vereinbaren bezüglich des Rißleggschen Lehens ein Abkommen, daß es nach Aussterben der männlichen Descendenz ein Stunkelchen (für weibliche Nachkommen erblich) sein und darum nach dem Tode ihrer Eltern an die Gräfin Maria Anna von Wolfegg gebe. von Schellenberg fallen und dann auf ihre Nachkommen übergehen solle, von denen die männlichen vor den weiblichen das Vorrecht beanspruchen dürfen. Sollte aber die Gräfin ohne Kinder sterben, dann ginge das Lehen auf die nächstverwandte schellenbergische Linie unter denselben Bedingungen über. Das bei Freiherrn Franz Christoph zu fordernde Kapital von 5200 Gulden wurde auf 3000 Gulden reduziert, die bar erlegt werden mußten.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10.

[1048]

**1705** Okt. 2. Vergleichs-Recäß zwischen dem Fürstabt von St. Gallen und Franz Christoph v. Schellenberg, Freiherrn zu Rißlegg, Herrn auf Waltershofen, Röttje und Beissenheim, kaiserlichem Rate und Directoren der Reichsritterschaft in Schwaben, wegen 5200 Gulden Kapital, herrührend von Freiherrn Hans Christoph sel. Um diese Sache noch bei Lebzeiten des letzten Freiherrn v. Sch. zu Rißlegg zu Ende zu bringen und aus besonderer Zuneigung zu diesem hochedlen, dem Stifte St. Gallen seit Jahrhunderten zugewandten Geschlechte, berief der Abt die Ausschüsse der schwäbischen Ritterschaft nach Rißlegg. Vergleich: 1. Nach dem Tode des Franz Christoph soll das Lehen ein feudum feminineum sein und der Tochter des Freiherrn, der Maria Anna, Gräfin von Wolfegg, zufallen. 2. Statt der schuldigen 5200 fl., welche das Stift aus der Allodialmasse hätte einbringen können, sollen nur 3000 fl., aber bar, erlegt werden.

St. G. A. XXXI, S. 852.

[1049]

**1706** Nov. 20. Freiherr Franz Christoph von Schellenberg zu Rißlegg stellt einen neuen Lehen-Revers aus.

St. G. A. XXXI.

[1050]

**1707.** Der Baron von Schellenberg war im engeren Ausschuß des Landtages der Oberpfalz.  
Jahrb. des histor. Ver. der Oberpfalz. [1051]

**1708** Mai 5. Der letzte Wille des Herrn Franz Christoph Freiherrn von Schellenberg ddo. 5. Mai 1708 enthält unter anderm:

2) sollen dessen Frau Gemahlin, neben dem was in dem Heurath's Brief enthalten ist, auch ferner die dermals in Besitz habende von weil. Ihrem H. Vater ererbte Höf und Güter, als  
die alte Burg, 2 Höfe zu Waltershofen, 1 Hof zu Riebgarten, 4 Höfe zu Emelhofen, 1 Hof zu Haslach, 3 zu Höllenbach und 3 zu Sommersried mit allen Rechten und Gerechtigkeiten zugehören.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, Nr. 488, Anhang. [1052]

**1708** Mai 6. Nachdem Herr Franz Christoph Freiherr von Schellenberg den 6. Mai 1708 in dem Stift Lindau dieß Zeitliche gesegnet hatte, wurde dessen Leichnam in die Gruft seiner adelichen Vorfahren beigesetzt, wo sofort dessen einzige hinterlassene eheliebliche Tochter Anna von Schellenberg, Gräfin von Wolfegg, sowohl proprio quam uxorio nomine, auch namens ihrer vorhandenen Kindern, und Dero Frau Mutter bei dem Fürstlichen Lehenshof St. Gallen die Lehen der Herrschaft Kitzlegg requirierte.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 32. [1053]

**1708** Mai 9. Bregenz. Ferdinand Ludwig, Graf zu Wolfegg ic. teilt dem Fürstabt von Kempten den Tod seines lieben Schwächeraters Franz Christoph von Schellenberg, Freiherrn zu Kitzlegg, Herrn zu Waltershofen, Rötsee und Besenheim, Direktors der Reichsritterschaft im Hegäu ic. mit. Nachdem er im Stifte Lindau eine dreizehntägige schwere Krankheit mit voller Ergebung ausgestanden, mit allen hl. Sterbesakramenten verschen worden, sei er daselbst verschieden. [1054]

**1708** Mai 16. Der Abt von Kempten kondoliert dem Grafen zu Wolfegg und seiner Frau Gemahlin zum Tode deren Vaters Franz Christoph von Schellenberg.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1055]

**1708** Mai 12. Zell. Die Ritterschaft in Schwaben, der Verein vom Georgenschild im Hegäu ic. teilt den Tod des Freiherrn Franz Christoph von Schellenberg dem Fürst-

abt von Kempten mit. Der Freiherr habe sich zur vermeintlichen Erholung von Bregenz nach Lindau begeben gehabt, dort aber statt Erholung den Tod gefunden.

Es wird sein exemplarisches Leben gerühmt und sein christlicher Wandel. Es werden seine Uueigemüdigkeit und seine Verdienste um die Ritterschaft hervorgehoben. Sogar in seinem langwährigen exilio zu Bregenz habe er die Interessen der Ritterschaft wahrgenommen. Er sei 6 Jahre und 9 Monate Direktor derselben gewesen. Er wird den Gebeten des Abtes und der Ordensbrüder empfohlen.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1056]

**1708** Mai 16. Freifrau Maria Renata von Schellenberg zu Kitzlegg teilt dem Fürstabt von St. Gallen mit, daß ihr Gemahl Freiherr Franz Christoph v. Sch. am 6. Mai im fürstlichen Stifte Lindau mit allen hl. Sterbesakramenten versiehen, nach langer Krankheit gestorben sei.

Sie bittet um Übertragung des Lehens an sie und hofft darauf um so mehr, weil der Abt schon zu Lebzeiten ihres Mannes ihr für den Fall seines Ablebens das Lehen versprochen hatte „zum Troste für die verlorenen Kinder“.

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fascikel 10. [1057]

**1708** Juni 20. Unterm 20. Juni 1708 empfangen Excellenz Frau Anna Gräfin von Wolsegg, gebohrne von Schellenberg proprio et uxorio nomine die Huldigung von gesamter Kitzlegg-Schellenbergischer Unterthanshaft.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 32. [1058]

**1709.** Graf Ferdinand Ludwig von Wolsegg stellt nach Absterben seines Schwiegervaters und letzten Schellenbergers zu Kitzlegg namens seiner Frau Gemahlin Maria Anna v. Sch. einen Lehen-Reviers aus.

St. G. A. XXXI. [1059]

**1715** Mai 15. Den 15ten May 1715 sind in der Früh zwischen 2 und 3 Uhr die Hochwohlgebohrne Frau Maria Anna Renata, Wittwe weil. Herrn Franz Christoph Freyherrn von Schellenberg zu Kitzlegg in Gott seel. entschlafen, woran für Hochdieselben abgeleibte Seele den 20. und 21. des neml. Monats die Trauergottesdienste feierlichst gehalten wurden.

Chronik der Pfarre Kitzlegg, S. 33. [1060]

**1715** Mai 17. Kitzlegg. Graf Ferdinand Ludwig von Wolsegg teilt dem Abte mit, daß die Reichsgräfin Maria Anna Renata von Schellenberg, Freifrau zu Kitzlegg, Walters-

hößen, Rötsee und Besenheim, Witwe, seine Frau Schwiegermutter sel., nach langer Krankheit und nach Empfang der Sterbesakramente am 15. Mai gestorben sei. [1061]

**1715** Mai 19. Der Abt von Kempten kondoliert zu diesem Trauerafalle.

Reichsarchiv München. Schellenb. Akten, F 355. [1062]

**1715** Juli 5. Excellenz Frau Anna, Gräfin von Wolzegg, gebohrne Freyfrau von Schellenberg, und Hochderojelben Herrn Gemahl S. Excellenz Herr Ferdinand Ludwig, Graf von Wolzegg, verkaufen

1. ihre frey adelsiche Behausung samt allen Rechten und Gerechtigkeiten in der Stadt Muzig an den Freiherrn Herrn Josef Anton Truchseß von Reinfelden um 3500 fl.
2. ihren Hof und Majergut zu Großweiler bei Muzig samt allen Zugehörungen und Rechten an Herrn Charle Bulos de Laurier, Capitaine des Cuirassiers du Roy für 3500 fl.
3. endlich ihr eignenthümliches Gültgut von 14 Vierteln und von Gütern in dem Bann zu Pfuhlgriesen, an Herrn Josef Ludwig von Burkenthal, einer Unter-Elsaßischen Ritterhaft Rath und Vice Ausschuß um 600 fl. sub dato 5. Juli 1715.

Chronik der Pfarre Küsslegg, S. 33. [1063]

**1715.** Auf erfolgtes Ableben weil. Herrn Franz Christoph Freyherrn von Schellenberg und dessen Frau Gemahlin Frau Maria Anna Renata gebohrnen von Schellenberg, wurde das Dorf Besenheim im Elsaß mit allen Rechten und Zugehörungen von Excellenz Gräfin Anna von Wolzegg gebohrnen Freyfrau von Schellenberg als einige hinterlassenen Tochter und Erbin, und Hochdero Herrn Gemahl Sr. Excellenz Herrn Ferdinand Ludwig R. E. Tr. Grafen von Wolzegg ic. in Besitz genommen, und sofort diesen hohen Beiznehmern von der dortigen Bürgerschaft der Eid der Huldigung abgelegt.

Chronik der Pfarre Küsslegg, S. 34. [1064]

**1718.** Inhalt eines Altenbündels zur Schellenberg-Küsslegg'schen Erbfolge nach dem im Jahre 1692 erfolgten Tode des Freyherrn Johann Jakob. St. Gallen betrachtete das Küsslegg'sche Lehen als ein Mannslehen, das nach dem Absterben des letzten männlichen Sprossen dem Kloster anheimgefallen. Die Schellenberger aber brachten Gründe für das Gegenteil vor. Endlich nach langen Unterhandlungen wurde im Oktober 1705 vereinbart: Das dominium directum stehe zwar dem Kloster zu, aber das Lehen sei

ein feendum mixtum und solle für diesen Fall als ein feendum feminineum (Kunkellehen) nach dem Tode des letzten Herrn von Schellenberg zu Kislegg (Franz Christoph) dessen mit dem Grafen Ludwig von Wolfegg vermählter Erbtochter Maria Anna übertragen werden, nachdem vorerst das Gut haben des Stifts St. Gallen per 3000 fl. abgetragen worden.

Als Baron Franz Christoph v. Sch. zu Kislegg, Waltershofen, Rötsee und Wessenheim am 6. Mai 1708 starb mit Hinterlassung von Witwe und Tochter, hat sich der Gemahl der Letzteren auch als Lehenerbe angemeldet und anno 1709 die Investitur erhalten.

Barbara's v. Schellenberg (Gemahlin des Hieronymus Friedrich von Freiberg) zwei Söhne Christoph und Ludwig meldeten sich aber auch für das Lehen und verlangten, daß es der Gräfin v. Wolfegg entzogen werde. Da der Abt das nicht tun wollte, ließen die Freiberger es auf einen Prozeß ankommen. Die Juristen der Neuenburger Universität gaben ein langes und gelehrtes Gutachten ab, daß die Sache vor das Feudalgericht gehöre, sprachen sich indeß zu Gunsten der Wolfegg aus 1717. Aber die Freiberger recurrierten an den Kaiser. Nun meldete sich auch Baron von Hundtpfiff zu Waltrams als Anwärter und Erbe. Die Freiberger wollten das erste Atrecht haben. (Das Marktrecht, Gericht, Stock und Galgen, der Blutbaum im Dorf Zell und der Propstei Rötsee, welche zu der Schellenbergischen Herrschaft Kislegg gehören, waren Lehen des Reichs).

St. G. A. Schellenberg. Akten, Fäscikel 10.

[1065]

